Enthalten sind:

Insgesamt 242 Dokumente; letzte JMV-Kode JMV236

...

Nur 1922 1
Nur 1924 1 2
1922-1924 1 2 3

Warum diese Not?

Seelenstimmungen in Hymen
Johannes Maria Verweyen

Boss-Druck und Verlag, Kleve-Kevelaer, 1950
Kode: JMV19
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[3
Notizen:[

]

Titel:[Geleitwort]

TEXT[

Die Seelenstimmungen in Hymnen von Professor Verweyen ist sein letztes Werk, geschrieben während seiner Gefangenschaft.
Er wurde geboren am 11. Mai 1883 in Till, Kreis Kleve. Bis 1934 wirkte er als Philosophieprofessor an der Universität Bonn.
Wegen seiner Einstellung wurde er dann seiner Professur enthoben.
Am 28. August 1941 warf man ihn in das Berliner Polizeigefängnis "Alex", schickte ihn am 23.Mai 1942 in das KZ Sachsenhausen und verlegte ihn am 4. Februar 1945 in das KZ Bergen-Belsen, das Lager der Todgeweihten, wo er am 21. März 1945 an Fleckfieber starb.
Das Leben dieses gottbegnadeten Gelehrten war reich an Talenten, dabei ebenso mühevoll im Forschen nach der letzten göttlichen Weisheit und Wahrheit. Sein Schaffen umfaßte die verschiedensten Gebiete, das religiöse wie das

philosophische, das der Psychologie wie der Politik, der Heilkunde wie des Okkultismus. Seine Vortragstätigkeit wie auch seine gesamten schriftlichen Werke sind diesen Themen gewidmet. Auch den Musen diente er als Dichter und Musiker wie Komponist von frühester Jugend an.
Wer je Verweyen in seinem Leben begegnete, sein Wesen und Wirken aus persönlicher Erfahrung kennen lernte, wird ihn nie vergessen. Erst recht nicht seine Mitgefangenen, denen er in aufopfernder Liebe zu dienen wußte.
Freunde und Anhänger Verweyens haben sich zu einem Johannes Maria Verweyen-Kreis (JMVK) zusammengeschlossen, um entsprechend seiner testamentarischen Bestimmungen mitzuhelfen, seine Werke zu verbreiten, und dadurch eine Dankespflicht gegen ihn zu erfüllen.
Wer sich berufen fühlt, im ,,JMKV" mitzuwirken, möge sich an den derzeitigen Beauftragten des "JMVK" in Velmede-Bestwig (Ruhr), Halbeswigerstrafle 15, wenden. Der Beitritt erfordert keinerlei geldliche Verpflichtungen.
So möge denn das vorliegende Werk Seelenstimmungen, welches den Schlußstein in der großen Reihe der Geistesschöpfungen des Professors bildet, den Weg in die Öffentlichkeit antreten und viele alte und neue Freunde erfreuen!

Grieth, den 2. Juli 1950.

Karl Kamps, Pfarrer.
Testamentarischer Treuhänder des Geistesgutes des Professors Verweyen.

Velmede-Bestwig, Sauerland, den 2. Juli 1950.
Johann Wehner
Beauftragter des "JMVK".

(Stempel:
Johannes-Maria-Verweyen-Kreis
Rheinbreitbach üb. Honnef
Grabenstraße 13)**]**
Kode: JMV35
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[5
Notizen:[

]
Titel:[Inhalt]

TEXT[

Kode: JMV1
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[48
Notizen:[

]
Titel:[Begegnungen]

TEXT[

Wer seinem Gott begegnet ist
in seines Herzens tiefstem Jubel,
in seines Lebens herbstem Weh,

im weiten, lichten Sternenmeer
und in den mächt'gen Erdgewalten,
beugt überwältigt seine Knie
zum Hallelujah-Lobgesang.
Wer seinen Herrn Christus traf
auf seiner Erdenwanderung,
sei's auf der Gipfel Sonnenhöh'n,
in dem Nebelgrau der Täler,
in dem wilden Weltentrubel
oder im Gesang des Heiligtum's,
kehrt ein durch Ihn Verwandelter
an seinen Lebensplatz zurück.
Wer mit dem heil'gen Schöpfergeist
in betender Gemeinschaft lebt,
und mit ihm Zwiegespräche führt,
bringt seines Wesens tiefsten Grund
zu frohem quellenden Verströmen
und wahrt inmitten Menschenstreites
den selig stillen Gottesfrieden.]
Kode: JMV2
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[52
Notizen:[

]
Titel:[Bereit]

TEXT[

Gleich einem stillen Klausner
will ich meinem Herrn,
so Er mir dies befiehlt,
in aller Demut dienen,
wohin immer Er mich
dazu ruft.

Gleich einem rohen Harfner
will ich meinem Herrn,
so Er begnadigt mich,
stets neue Lieder singen.
welche Lage immer Er
mir schickt.

Gleich einem kühnen Herold
will ich meinem Herrn,
so Er mich auserwählt,
freimütig vorangehen,
wo auch immer es zu
künden gilt.

Gleich einem frommen Bettler
will ich meinem Herrn

so es Sein heil'ger Wunsch,
mich kindlich anvertrauen,
welche Prüfung immer
vorgesehen.]
Kode: JMV3
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[94
Notizen:[

]
Titel:[Bilder]

TEXT[

Wenn des Regens
bunter Bogen
farbenreich
hoch oben glänzt,
ist es
wie ein Gleichnis,
nie geschauter,
doch ersehnter
künft'ger
Himmelspracht.

Wenn der Sonne
lichte Strahlen
mählich
bleicher werden,
ist es
wie die Mahnung,
daß die Leuchter
dieses Lebens
einst versinken
in der Nacht.

Wenn der Tanne
edle Zweige
Schnee und Frost
zum Trotze grünen,
ist es
wie Verheißung,
daß des Geistes
Lebensbaum
Erdenwinter
übersteht.]
Kode: JMV4
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[62
Notizen:[

]

Titel:[Bitte]

TEXT[

Möge, Herr,
auf meinem Angesicht
ein wenig widerscheinen
von dem Glanze
Deines Reiches!
Möge, Herr,
aus meiner Seele
etwas von dem Lichte
leuchten,
das Du einst
auf Erden
angezündet!
Möge, Herr,
aus meinem Wesen
etwas von der Ruhe
strahlen,
die der Odem
Deines Lebens
birgt!
Möge, Herr,
in meinem Dasein
etwas von dem Frieden
walten,
den nur Du
und keine Welt
kann schenken!]
Kode: JMV5
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[102
Notizen:[

]
Titel:[Buch der Bücher]

TEXT[

Gepriesen seist Du tausendmal
und immer wieder,
Buch der Bücher,
das uns die Weisheit Gottes
liebreich schenkte.
Du kündest große Taten,
die der Herr gewirkt
am menschlichen Geschlecht,
es zu entsühnen
Und nach verlor'nem Paradies
von neuem in den Stand
der Kindschaft

gnädig zu erheben.
Du breitest
Licht der Ewigkeit
über menschliches Geschick
und Weltengang,
mit and'ren Maßen messend,
als sie sonst geübt.
Du wertest Tun und Lassen um,
das nicht auf Gottes Ehr' gerichtet,
nennst scheinbar Großes klein,
erhebst Verachtetes
zu höchstem Gottesruhm.
Du spendest Menschen
aller Zeiten, Zonen
Lebenslagen
reichste Nahrung
für das Heil der Seele.
Wer sich in Dich versenkt,
sieht schärferen Auges
in den Spiegel uns'rer Welt
und wird des Lebens froher,
wenn er von Müdigkeit
und Trauer heimgesucht.
Ihm klären sich
des Daseins dunkle Rätsel,
wiewohl auch jetzt noch viel
hienieden seinem Aug'
verborgen bleibt.
O Buch der Bücher,
wenn alles, was sich
sonst an Werken findet,
zum Raub der Flammen würd',
verbliebest Du
als unser reichster Schatz.
Dem Herrn der Welt
sei ew'ger Dank
für dieses einzigart'ge
Buchgeschenk,
aus dem Er
zu der Menschheit spricht!]
Kode: JMV6
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[30
Notizen:[Laux: "Christkönigtum".

]
Titel:[Christusweite]

TEXT[

Seid alle mir gegrüßt -
in welchen Zonen dieser Erde

euer Lebenszelt auch steht -
die ihr in ehrlichem Bemühen
nach dem lichten Leben trachtet!
Brüder, Schwestern, Gotteskinder
heiß' ich euch aus Herzensgrund!
Dem Gottesreiche zugehörig
seid ihr, unbeschadet dess',
ob euch ein Wahn gefangen hält.
Denn Gottes Güte ahndet Irrtum
nicht, den keine Schuld geboren.
Wenn ihr auch äußerlich entfernt
vom Christuskönigtum auf Erden,
die ernste Sehnsucht nach dem Heile
fügt in das Gottesreich euch ein.

Die Kirche gleicht den Sonnenstrahlen,
wenn sie ihr ganzes Beten, Opfern
in die Weltenweite sendet
zu allen off'nen Menschenseelen,
daß sie dem Lichte näher kommen.
Sie wird in ihrem reinen Wesen
Christi Leben, Weg und Wahrheit
bis an der Zeiten Ende hüten
und birgt in gottgewollten Formen
ew'ges Heil für alle Menschen.
Nichts ist, was ihr an Inhalt gleichet:
an Nahrung für das Geistesringen
mit den höchsten Weltenfragen;
an Kräften die den Willen treiben,
daß er dem Guten zu sich wendet;
an Lebensschwung, daß sich die Seele
gestaltend höchste Kunst erwählet.
Wer sie in ihrem Wesensgrunde
recht versteht und ganz erprobt,
preist sie als höchste Lebensfülle
und als Gewähr der Seligkeit,
wie sie zur frohen Botschaft wurde
"durch Christus unser'n Herrn."]
Kode: JMV7
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[100
Notizen:[

]
Titel:[Christus allein]

TEXT[

Du, Heiland Christus,
liehst allein dem Bild Erfüllung,
das von suchenden Geschlechtern
in sehnsuchtsschweren Menschenherzen

durch lange bange Zeit getragen.
In Dir allein war
Wirklichkeit,
was sonst nur Ahnung
schaut', Du sagtest Worte, die
kein and'rer Bringer hoher Botschaft
je zu künden sich erkühnte.
Du lehrtest Milde,
und Barmherzigkeit, wo vordem
harte, kalte Nacht regierte,
und wandeltest den Feindeshaß
in kraftvoll hohe Menschenliebe.
Du, Christus, brachtest
ein neu geprägtes Menschenantlitz,
von dem die Besten einst nur träumten,
auf uns're leidbelad'ne Erde,
um sie von ihrem Bann zu lösen.
Du schufst das einz'ge
Weltreich, das dem Zeitensturme
auf göttlich festem Grunde wehrte,
und machtest siegreich wahr
das Wort, das feierlich Du einst gesprochen.
Als einz'ger Heiland
starbst zum Zeugnis Deiner Lehre
Du den Kreuzessühnetod,
wie keiner sonst als Gottessohn
das Grab durch Himmelfahrt besiegend.
Wer Jesus Christus
auf der Weltgeschichte Wand'rung
mit wachem Sinne je begegnet,
muß, vor Ihm niederknieend, sprechen:
Nur Du b i s t Wahrheit, Weg und Leben!]
Kode: JMV8
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[77
Notizen:[Ihr hattet Teil, Kamps in der Auslese: teil; in dem Lebensstrom,
Kamps: in den Lebensstrom; selig-lichte, Kamps: selig lichte; durch alles Leid, Kamps: nicht vorhanden

]
Titel:[Elternhymne]

TEXT[

Ihr hattet Teil
an Gottes Schöpfungswerk,
als ihr mich hießet
aufzutauchen
in dem Lebensstrom.
Dem Da-Sein bin ich
ungefragt für immer
nun verhaftet.

**Nicht klag' ich drum,
ich dank' es euch,
im Herzen spür' ich
stille Freude
an dem Leben,
das mich
nach göttlichem Geheiß
durch alles Leid
und Dunkel
dieser Erdenwelt
- so ich mich würdig zeige -
in selig-lichte Himmelszonen
einst geleiten wird.**

**Euch, Vater, Mutter,
und allen Ahnen,
die euch selber
je vorangegangen,
singt meines Wesens
tiefster Grund
ein Preislied ohne End'.
Heil uns,
wenn wir
im ew'gen Gottesreich
uns unverlierbar
wiederfinden!]**
Kode: JMV9
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[79
Notizen:[

]
Titel:[Entscheidung]

TEXT[

**Dies ist die große Frage
der Entscheidung
zwischen Gott und Welt:
ob uns zuerst gelüstet
Erdengüter anzuhäufen,
in Nacht und Eitelkeit
zu schwelgen,
- des eig'nen Selbstes allzu sicher -,
und ohn' Erbarmen
auf unser Recht zu pochen;
ob uns Genuß und Gier
versklaven,
Haß und Neid
verblenden,
Lärm und Hast
verwirren;**

**oder ob wir
still und demutvoll
auf Innenschau
gerichtet,
den Herzensfrieden
standhaft wahren,
in aller Weltenfährnis
das Heil der Seele
tapfer schirmen
als unser
höchstes Erdengut,
ihr Wachstum
sorgsam hegen
gleich einer Edelpflanze
in dem schönen
Gottesgarten.
Torheit ist es,
flücht'gen Weltbesitz
gewinnen,
ew'ges Gottesgut
verlieren,
Weisheit,
in dem Dienste
an der Welt
heil'gen Gotteswillen
treu erfüllen.]**
Kode: JMV10
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[13
Notizen:[

]
Titel:[Erwachen]

TEXT[

Erwachen, meine Seele,

**Erwache, meine Seele,
und bann' den letzten Rest
von matten Weltenträumen.
Es gilt den Sinn zu schärfen
für hohe Gottessendung.**

**Erwache, meine Seele,
und zög're keinen Augenblick,
den matten Schlaf zu enden.
Es mahnt das Gottesrufen
zum Sammeln aller Kräfte.**

**Erwache, meine Seele,
und rüste dich zu frohem Kampf
für Gottes heil'ges Reich.
Es ist nicht Zeit zu säumen;**

die große Stunde naht.

Erwache, meine Seele,
und sing' ein neues Lied
als Gottes Hochgesang.
Es ist gerecht und heilsam
und deine Dankespflicht.]
Kode: JMV11
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[109
Notizen:[

]
Titel:[Ewige Stadt]

TEXT[

O ew'ges Rom,
ich grüße dich,
ehrwürdigste der Städte!
Jahrtausende steht
deiner Mauern Grund.
Im Wechsel der Geschlechter
sahst du so vieler Herrscher
Haupt sich stolz erheben.
Der Mittelpunkt von
allen Ländern dieser Welt.
Doch auch Augustus' Werk
sank in den Staub, wie alles, was
von bloßer Menschenkraft gebaut.
Doch warst vom König aller Könige
du auserwählt als Ort,
der Seines Geistesreiches
äuß'rer Mittelpunkt sollt' werden.
O Stätte, die durch der
Apostelfürsten und so vieler
Martyrer edles Blut
wie durch das Leben
gottgetreuer Menschen
für alle Zeit geweiht,
in heil'ger Ehrfurcht
denk' ich deiner
- die trüben Bilder deines Raumes
verachtend -
und bin in meiner Seele
hochbeglückt,
daß ich zu deinen Bürgern -
nicht nur zum eig'nen Vaterland -
mich zählen darf.
O ew'ges Rom -,
in weiter Fern'
dem Herzen dennoch nah' -

dir gilt mein tiefster Gruß.]
Kode: JMV12
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[38
Notizen:[

]
Titel:[Festtag]

TEXT[

Alle Feierglocken sollen läuten,
wenn in einer Menschenseele,
die auf wirrnisreichen Pfaden
allzu lang am Rande des Verderbens,
Gottes Gnadenmacht
zum Durchbruch kommt.

Alle Himmelskerzen sollen brennen,
wenn in einer Menschenseele,
die gebannt in dunkle Schlüchte
fern den Höhen ihres ew'gen Heiles,
Gottes Gnadenlicht
zum Leuchten kommt.

Alle Erdenblumen sollen duften,
wenn in einer Menschenseele,
die sich strebend heiß bemühte
und entrann dem Wahn des Sinnenzaubers,
Gottes Gnadensaat
zur Reife kommt.

Alle Orgeltöne sollen brausen,
wenn in einer Menchenseele,
die durch eitle Erdenlockung
und durch Todes Drohung nicht geschreckt,
Gottes Gnadenkraft
zum Siege kommt.]
Kode: JMV13
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[93
Notizen:[

]
Titel:[Flehruf]

TEXT[

O Geist
der Wahrheit,
erleuchte mich!

O Geist
der Güte,
erwärme mich!

O Geist
der Stärke,
beschwinge mich!

O Geist
der Schönheit,
besel'ge mich!

O Geist
der Weisheit,
begleite mich!

O Heil'ger Geist,
vollende mich!]
Kode: JMV14
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[36
Notizen:[

]
Titel:[Ganz]

TEXT[

Von ganzem Herzen
möchte ich, mein Gott,
im Lichte Deiner Wahrheit
wandeln und ein Fackelträger
Deiner Botschaft sein.

Aus ganzem Gemüte
möchte ich, mein Gott,
im Feuer Deiner Liebe
glühen und allen Künder
Deiner Güte sein.

Mit allen Kräften
möchte ich, mein Gott,
in Deinem hohen Dienste
stehen und Vollstrecker
Deines Willens sein.]
Kode: JMV15
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[28
Notizen:[

]
Titel:[Geborgen]

TEXT[

Vor dem Lärme dieser Welt
flücht' ich in die traute Stille,
wo die ew'gen Melodien
meine Seele festlich stimmen,
daß sie Himmelsahnung spürt.

Vor dem Elend dieser Welt
find' ich Schutz im Heiligtume,
wo des Jammers trübe Töne
sel'gen Harmonien weichen,
die in Ewigkeit erklingen.

Vor den Händeln dieser Welt
weiß ich mich zu aller Zeit
froh in Gottes Hut geborgen.
Kampf, der ohne Haß geführt,
hilft das Christusreich erbauen.

Vor dem Ende dieser Welt
fühle ich kein großes Bangen,
wenn sie längst schon ist vergangen,
hoff' ich mich in Himmelszonen
ewig einst mit Gott, dem Herrn.]
Kode: JMV16
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[11
Notizen:[

]
Titel:[Geburtstag]

TEXT[

An diesem Tag, der einstens mich
ins Erdenleben rief,
läßt mich ein festesfroher Ernst
der Weltentiefe inne werden.
Da singt und klingt, da jauchzt und schwingt in mir
im Gemüte volle Da-Seinsfreude.
Und Herzensharfen rauschen,
alle Heimatglocken läuten
in hellem Jubel, Gott zum preise.

Wie herb auch des Lebens Traube
in drangsalschwerer Zeit gemundet,
erzeugte immer größere Kraft.
Wie scharf der Lebensdornen Spitze
sich auch zuweilen fühlbar machte,
durch Rosenduft ward er gemildert.

Doch aller Schwung, den mir Natur
zu tapf'rem Widerstand geschenkt,
ward tausendfältig noch verstärkt
durch gnadenreiche Gottesmacht.

Was wär' ich ohne Gott und Christus,
ohne Heil'gen Geistes Walten,
ohne daß des Ewigen Sonne
mir jeden Dornenpfad erhellt?
Der höchsten Siegeshoffnung bar,
beraubt des reichsten Freudenquell's
inmitten unerlöster Öde
der grenzenlosen Erdenweite
einer gottverlass'nen Welt!
So aber bleib' ich weit entrückt
dem Bann der ird'schen Nichtigkeit.
Und drückt mich selbst der kalten Wände
Freiheit raubende Beengung,
was liegt daran? Mein Geist dringt frei
in weite Fernen siegreich vor
bis zu dem Herzen aller Welten,
zu Gottes lichtem Vaterthron.
Ich seh' um mich die frohe Schar
der Lieben aus dem Jenseitslande,
die heute festlich mich umschweben.
In Andacht lausch' ich Himmelsklängen,
die mir des Schöpfer's heil'ge Wünsche
zum Festtag in die Seele tönen.]
Kode: JMV17
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[55
Notizen:[

]
Titel:[Gedenken]

TEXT[

Gedenk' ich Deiner Fülle,
Herr,
werd' ich vom eig'nen Nichts
noch heftiger durchbohrt
und fühl' trotz Hab und Gut
mich geistlich arm,
doch voll des frohen Lebensmutes
im Blick auf Deines Segens Hand.

Gedenk' ich Deiner Güte,
Herr,
fühl' ich mich tief beschämt
und unwert ihrer Huld
ob meiner Lässigkeit

und sinn' mit Eifer,
daß nur in Deinen Bahnen
ich steu're meines Lebens Schiff.

Gedenk' ich Deiner Leiden,
Herr,
werd' ich von Traurigkeit
gemartert und verzehrt,
und heilig ernst
ist mein Entschluß,
von Deinem Pfad und Willen
in Ewigkeit nicht abzusteh'n.

Gedenk' Ich alles dessen,
Herr,
was Du verheißen hast,
erheb' zu Dir mein Herz
ich glaubensvoll
zu jeder Stund'
und bin getröstet und gestärkt
in allem Elend dieser Welt.]
Kode: JMV18
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[37
Notizen:["... an Bösem mir angedeihen läßt...", bei Laux ohne "mir".
]
Titel:[Gefangen]

TEXT[

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich alle Ketten tragen,
wie schwer sie drücken mögen;
sind sie doch gar zu leicht,
verglichen mit den Deinigen.

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich gern das Opfer bringen,
wenn mich der Menschen Zwang bedrückt. -
Du schenkst des Geistes hohe Freiheit,
wie sie den Gotteskindern eigen.

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich in Geduld erleiden,
was immer mir die arge Welt
an Bösem mir angedeihen läßt.
Dich schlug sie an das Holz der Schmach.]
Kode: JMV20
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[68
Notizen:[

]
Titel:[Gesegnete Erde]

TEXT[

Gesegnet
bist Du, Erde,
seitdem auf dir
des Heilands
göttliche Gestalt
gewandelt --
tausendfach
gesegnet,
so lang du stehst,
bleibst du,
seitdem
Sein kostbar Blut
du eingesogen
auf dem Berg
der Kreuzesmarter.
Nun läßt sich
auf dir
leichter leben,
selbst wenn der Dornen
und der Disteln
noch so viel.
Er, der Unschuld'gen
Allerreinster,
trug ein ungleich
schwerer Kreuz.
Wie könnte jemals
mutlos klagen,
wer auf Ihn,
den Mann der Schmerzen
- lang vorausverkündet -
den Blick
lebend'gen Glaubens
vertrauensvoll
gerichtet hält!]
Kode: JMV21
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[34
Notizen:["... der Herz und Hirn gefangen nimmt", ursprünglich: "... deren Herz...", verbessert nach Laux. "... und Glaubensgüter zu verehren...", nach Laux, aber in der 1950 Ausgabe: "... und Glaubensgüter zu verfehmen...". Die Lauxsche Lesung ist mehr annehmbar.
]
Titel:[Glaube]

TEXT[

Nur wer reinen Herzens ist,

wird Gottes Reich erschauen.
Sünde sondert von dem Licht
den Geist mit seinen Kräften,
stört das Denken, lähmt das Wollen.
Von der Sucht umflorte Augen
können nicht im Lebensspiegel
unverzerrte Bilder sehen.
Dünkel hier und Torheit dort
gebiert Unglaubens trüber Wahn,
der Herz und Hirn gefangen nimmt.
Wenn Menschenstolz sich nicht
der Gotteswahrheit beugt,
wenn starrer Kopf und eitler Sinn
nicht lassen woll'n vom Ziel
der vorgefaßten Meinung
und zu eng den Kreis
der Möglichkeiten ziehen,
ist Wissensmangel außerstand'
dem Gegen-Satz Gehalt zu leih'n
und Glaubensgüter zu verehren.
Wer allzu oft in dumpfe Schwüle
sinngebund'ner Menschen taucht,
verliert gar leicht die Lust
am reinen Hochlandklima,
darin die gläub'gen Seelen
Gottes Nähe spüren.
In Sinneszaubers Niederung
bleibt edlem Glaubensschwung
wie auch dem klaren Denken
und gestrafften Wollen
Gedeihen stets versagt.
Sah man je einen nur,
den Unglaub' froher, edler,
die Lebensbürde tragen ließ?
Der höchsten Schöpferkräfte Walten,
des Heldensinnes hehrste Tugend
aus glaubensstarkem Grunde quillt.
Die reichsten Lebensfrüchte aber
trägt der Glaubensbaum,
der fest verwurzelt ist
in Gottes heil'gem Land.]
Kode: JMV22
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[22
Notizen:[

]
Titel:[Gleichnisse]

TEXT[

Wie Schiffer auf dem wilden Meere,

wenn sie in weiter Ferne
einen Felsenvorsprung ragen sehen,
voll frohen Glaubensmutes
nach dem Lande streben,
so gründen wir, O Gott,
in weiter Öde dieser Welt
auf Himmelsreiches zarten Umriß,
den Offenbarung uns vergönnt,
ein froh Erwarten dess',
was Glauben einst in Schauen wandelt.

Wie Kranke auf dem Schmerzenslager,
wenn sie des Arztes Wort
als Unterpfand der Heilung deuten,
voll froher Lebenslust an
Zukunftsbildern malen,
so bauen wir, O Gott,
in Leidenszeiten dieser Welt
auf Deines Wortes hohe Botschaft,
die uns Herrlichkeit verheißt,
wenn Erdennöte durchgelitten.

Wie Wand'rer auf der Berge Rücken,
wenn sie der Gipfel Höh'
von weitem wolkennahe schimmern sehen,
voll froher Sehnsucht
ihren Pfad vollenden,
so pilgern wir, O Gott,
in weiten Landen dieser Welt
mühsam auf den steilen Straßen,
des Himmelszieles stets bewußt,
das uns am Wegesend' erwartet.]
Kode: JMV23
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[104
Notizen:[

]
Titel:[Golgatha]

TEXT[

In Deinem Kreuz allein,
Du lieber Herr und Heiland,
ruht alles Heil,
nach dem der Menschen
tiefstes Sehnen drängt.
Kein anderer ging
den schwersten Gang
nach Golgatha,
wieviel er auch erduldet
im Dienste seiner Sendung.

Du kamst aus Himmelshöh'
und neigtest Dich
zur Tiefe uns'rer Erde.
Du, Herr der Welt,
in menschlicher Gestalt
warst dem Geschöpfe untertan
und trugst, in Glut
der Menschenliebe brennend,
den kalten Spott
der seelenlose Menge,
verkannt und angeklagt,
ans Holz der Schmach geheftet,
wiewohl von jedem Hauch
der Schuld und Sünde frei.
Durch Deinen Kreuzestod,
O Herr Jesu Christ,
hast Du
in liebearmer Menschenwelt
die höchste Liebeskraft entbunden,
nach der die Völker riefen,
und hast zugleich die Schuld gesühnt
die schwer auf Adams Kindern ruhte.
Nun ist der alte Bann gebrochen;
ein neuer Menschheitsfrühling
bricht herein für jeden,
der an Deinem Heilandswerk
in glaubensstarker Tat
lebend'gen Anteil nimmt,
bereit, sein eigen Kreuz zu tragen,
um mit Dir dereinst,
geläutert und entsühnt,
der himmlischen Lebendigkeit
auf ewig sich zu freuen.]
Kode: JMV24
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[16
Notizen:[

]
Titel:[Gottes Wille]

TEXT[

Nicht mein Wille, Herrgott,
nur der Deine soll
im weiten Erdenreich
den Lebenswagen lenken.
Denn Du allein
bist ja der Herr,
der alles schafft und hält,
der Höchste, dem nichts gleichet.
Geschöpfes Ehre bleibt es,

Deinen Willen zu vollstrecken.

Nicht mein Wille, Herrgott.
nur der Deine soll
auch dann geschehen,
wenn Lebens Bitterkeiten
zum Zagen und zum Murren
drängen wollen.
Du weißt des Lebens Leid
zu bannen, daß
die Freude daraus quillt.

Nicht weil ich, und nicht
wie ich will;
weil Du, o Herrgott, willst,
gescheh' das Eine,
unterbleib' das And're.
Brenne mir die Frage
tief ins Mark,
ob ich mich selber such'
im Tun und Lassen
- bald bewußt
und bald versteckt -
oder Deine Schöpferehre,
Herr der Welten.
Und leite Kraft in mich,
daß ich bereit,
den eig'nen Willen
demutvoll
dem Deinem dienstbar
sein zu lassen,
auf daß
Vereinigung mit Dir
zur starken Wurzel
meines Lebens werde!]
Kode: JMV25
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[18
Notizen:[Reichs's -> Reichs

]
Titel:[Gottes Ehre]

TEXT[

Herrgott, Du hältst
auf Ehr' und Würde
und wirst dem frechen Spiel,
das man mit Deinem Wesen
oft getrieben und noch treibt,
mit Strenge wehren,
wenn Du die Zeit dafür

gekommen achtest.

So darf auch, wer
sich Deinen Diener nennt,
die Ehr' als ein
Dir wohlgefällig' Gut
gebührend preisen und
sich nicht vermessen,
sie als Ware
feilzubieten.

Wer Deine Ehre hütet,
Herrgott,
gleicht dem Ritter,
der sich hoher Minne
mit seinem ganzen Leben
hat verschworen.

Der Menschenehre
Hochgebot bleibt es,
von Deines Namens Ehr'
zu zeugen und
im Inn'ren wie nach außen
die Fahne Deines Reichs
bis in den Tod getreu,
zu tragen und
zu schirmen.]
Kode: JMV26
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[49
Notizen:[Bei Laux: demut**s**voll.

]
Titel:[Gottes Sprache]

TEXT[

Du sprichst, o Gott, zu mir
aus allem, was Natur
in ihrem Schoße birgt
aus funkelndem Kristall
und jedem Ährenhalm,
aus aller Blumen Pracht
und aller Bäume Frucht,
aus lichtem Sternenglanz,
wie auch aus dunkler Nacht
und ihres Schweigens Lied
voll feierlichem Klang.

Dich hör ich reden, Gott,
aus dem Gebraus des Meer's
wie aus der Berge Wucht.

Auch dann vernehm' ich Dich
- als sprächest Du voll Zorn -
wenn dumpfer Donner grollt,
verheerend' Feuersglut
auch aus der Erd' entläd
und glühend' Lava sich
auf üpp'ge Felder gießt,
des Menschen Wohnung bald
in Schutt und Asche legt.
Doch lieblicher erklingt
mir Deine Stimme, Herr,
- als reiner Güte Lauf -
wenn linder Lüfte Spiel
die Erde zart umwirbt,
wenn Auen, Felder, Flur
in warmem Sonnenschein
sich breiten wie ein Traum,
gleich einem Paradies
- ein strahlend' Friedensbild -
und reiche Frucht der Saat
des Landmanns Scheuern füllt.

Du sprichst, o Gott, zu mir
aus der Geschichte langem Lauf,
in Tiefen wie auf Höh'n,
aus wildem Schlachtensturm
im grimmen Völkerkampf
und edlem Wettbewerb
im geistigen Bereich,
aus dem, was Kunst gebar
und Wissenschaft erforscht'.
Und Deine Stimme tönt,
wenn das Gewissen mahnt,
durch Reuestachel quält,
bald tadelt, bald auch lobt,
daß heil'ger Geist
mich allzeit dienstbar find'.
Oft hör' ich Dich, mein Gott,
wenn Stille mich umfängt
und ein Geheimnis raunt,
darin Du offenbarst,
wie ich Dir dienen soll.

Und nicht zuletzt sprichst Du
O Ewiger, aus heiligem Buch,
in dem für alle Zeit
Dein Reden aufbewahrt,
wie es zu Denen drang,
die Du als Kinder riefst.
Hier strömt aus höchstem Mund
die tiefste Weisheitslehr',
damit der Erde Sinn
aufleucht' im Menschengeist.

**Wenn immer Du, mein Gott,
zu mir in Huld Dich neigst
und mir Dein Wort vergönnst,
ob es wie frischer Tau
mein Herz am Morgen netzt,
ob in der Abendstund'
es leise mich umtönt,
will still und demutvoll
ich horchen gleich dem Kind,
das voll Vertrauen gern
den Vaterlippen lauscht.]**
Kode: JMV27
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[57
Notizen:[

]
Titel:[Gottesworte]

TEXT[

**Ihr Worte Gottes
die ihr in heil'ger Schrift erklingt,
seid meinem Ohre
wie himmlische Musik
im Sehnsuchtssange
dieser Erde.**

**Ihr Worte Gottes,
die ihr im Buch der Bücher steht,
seid meinem Aug'
wie nie geschaute Pracht
im Farbenbilde
dieser Erde.**

**Ihr Worte Gottes,
die der Heiland selber sprach,
seid meinem Geist
wie strahlend' Sonnenlicht
im trüben Nebel
dieser Erde.**

**Ihr Worte Gottes,
nirgends sonst geoffenbart,
seid für mein Herz
die höchste Himmelskraft
im Leidgehege
dieser Erde.]**
Kode: JMV28
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[98

Notizen:[

]
Titel:[Gottsucher]

TEXT[

Auf der Suche
nach Dir,
mein Gott,
bleibt der Mensch -
wenn auch oft
auf der Flucht
vor sich selbst
durch dunkle Schlüchte
gehetzt,
von Klippen
umstarrt,
Versuchung
umdräut,
dem Bösen verfallen.
Mag er betäuben
die Sinne
durch allzu irdische
Düfte und Klänge,
es schlägt
des Erwachens
qualvolle Stunde.
Weh' ihm,
wenn er
mit leeren Händen
vor Dir steht,
ein ungelebtes Leben
hinter sich
verebben sieht!
Wohl ihm,
wenn er
nach heißen Schlachten
- und wär's
mit einer
von dem Feind
zerfetzten Lebensfahne -
sich siegreich
Deinem Richterstuhle,
Herrgott,
nahen darf!
Auf der Suche
nach Dir,
Allewiger,
bleibt
der sterbliche Mensch.]
Kode: JMV29

BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[14
Notizen:[

]
Titel:[Gottverbunden]

TEXT[

**Dein Du, o Gott,
ist nicht mein Ich.
Du bist der Schöpfer,
ich bin Dein Geschöpf.
Dem Sinn und Wesen nach
sind wir gar tief getrennt.
Du bist ja der Allheilige
und von höchster Majestät.
Ich bin, wie jeder Mensch, gebrechlich
und steh' vor Deinem Angesicht
gleich einem allzu schwachen Kind,
das gerne gehen lernen möchte
auf der steilen Bahn des Guten.**

**Auch wenn ich alle meine Kräfte
der Natur zusammenraffte
zum Einsatz für ein irdisch' Gut,
so blieb ich vor den höh'ren Maßen
Deiner Gottheit Heiligkeit
erbarmenswert bis auf den Grund.
Doch hilft mir Deine Gnadenkraft,
daß meines Ichs beharrlich Ringen
dem Willen Deines Du sich beuget,
mit ihm sich mehr und mehr vermählet,
daß in Gesinnung und Bemüh'n
ich werde eins mit Deinem Willen.
Solch' selige Vereinigung
ist höchste Verlebendigung.]**
Kode: JMV30
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[20
Notizen:[

]
Titel:[Großes Schweigen]

TEXT[

**Lehre mich, O Herr,
das große Schweigen,
das gewalt'ger tönt
als lautes Reden.
Lehr' es mich**

**im Hinblick auf
die Größe Deines Wesens,
- das, erhaben
über alle Namen,
von dem Menschengeist
sich nicht erschöpfen läßt -
wie auf Deine Taten,
die nicht Erdenmaßen
untertan.
Lehr' es mich
im Hinblick auf
die Weisheitstiefe,
die von Dir geoffenbart,
wie im Umgang mit der Torheit,
die Belehrung von sich weist.
Lehr' es mich
um unbedachtem Worte
zu entrinnen -
das nur Händel, Wirrsal,
Leid erzeugt -
und lasse mich
durch tiefe Innenschau
in Schweigens Feierstille
zu Dir und
Deinem Reiche
dringen!]**
Kode: JMV31
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[87
Notizen:[Nach Laux: "... über mir singet tönende Stille...", anstatt "... über mich...", wie in der 1950 Ausgabe.

]
Titel:[Heimat]

TEXT[

**Fluren der Väter,
auf euch lagert
erhabene Ruhe
im rasenden Wirbel
der Zeiten -
über mir singet
tönende Stille
fernab
vom quälenden Lärme
der Straßen -
aus euch steigen herauf
Gestalten der Ahnen,
segnend und mahnend
und uns beschwörend,
des Erbes würdig zu sein.**

Heimat,
du Urquell
meines Daseins
und Lebens!
Heimat,
du sprudelnder Born
meines Wirkens
und Schaffens!
Heimat,
du meine Urmelodie,
dir bleib' ich
in Gott
treulich verbunden.
O töne fort
in Ewigkeit!]
Kode: JMV32
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[111
Notizen:[

]
Titel:[Heimgekehrt]

TEXT[

Im Sturm und Drang der Jahre
zog ich kühnen Sinnes aus
und irrte allzu lange
fern vom Vaterhaus.
Ich sah, Odysseus gleich.
der Länder viel und Menschen,
erforschte ihren Sinn
und Lebensgang,
verweilte an den Stätten
ihres Glaubens,
versenkte mich
in ihre frommen Sitten,
verglich sie mit den
angestammten eig'nen,
verfiel dabei dem Wahn,
sie alle wesensgleich
zu achten;
verlor den Blick
für Jesu Christi
einmalige Tat.
Am lieben Gott
der Jugend
ward ich irr'
bei dem Gedanken
an das Weh der Welt.
Und furchtbar schwer
bedrückte der Verlust

**die Seele in der Tiefe.
Ich rang und rang
mit Gottes Dasein
und dem Elend
in der Welt.
Doch Gottes Güte
sandte nach und nach
mehr Licht auf meinen Pfad.
Das Dunkel wich;
die liebgewordenen Gestalten
froher Jugendfrömmigkeit,
sie kehrten wieder.
In neuem Glanze standen sie
vor dem entflorten Auge.
Der alten Lehre Wesenskern
enthüllte sich mir
immer leuchtender.
Und mehr und mehr war alles
für die Heimkehr vorbereitet.
Nach übersteigen hoher Berge
letzter Dunkelheiten
erschien das Morgenrot
des Tages, da ich
auf still geword'nem Meer
das Schiff des Lebens
heimwärts lenkte -
zurück zum ganzen,
ungeteilten Christusreiche,
somit heimwärts auch
ins Gotteshaus der Väter.
Es brannten alle Kerzen
an St. Bernhards
festlichem Altar,
und Ostersonne strahlte
mit voller Frühlingskraft
in das tief beglückte Herz.
Dem Vater aber, und dem Sohne
und dem Heiligen Geist
sei Dank in Ewigkeit gesagt,
daß sie nach sturmbewegter
Argonautenfahrt
mich gnädig heimgeführt
zum gold'nen Vließe
unschätzbarer Glaubensgüter.]**
Kode: JMV33
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[83
Notizen:[

]
Titel:[Heldengedenken]

TEXT[

Tote Helden -
wir grüßen euch
an diesem Tage
des Gedenkens
und weihen
im Geiste
die Stätten,
da Opferleiber
geborgen.
Euer Sterben
rettete
unser Leben
und all
sein Streben:
wir danken euch.
Ihr ranget
und darbtet
und
sanket dahin,
auf daß unser Volk
zu neuem Dasein
erstehe.
In Ehrfurcht neigen
das Haupt wir
vor eurer
stillen Größe.
Tote Helden -
Kämpfer
und
Überwinder:
ihr lebt!]
Kode: JMV34
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[58
Notizen:[

]
Titel:[Himmelstrost]

TEXT[

Mag auch des Lebens Wirrsal
Deine Menschenkinder
noch so fest verstricken,
Du, gütiger Vater,
hältst die Himmelswege
der Befreiung
allen offen,
die des Bösen Fallstrick
ernsthaft zu entgehen trachten

und sich suchend
zu Dir wenden.

Mag auch des Lebens Dunkel
Deine Menschenkinder
noch so dicht umdüstern,
Du, gütiger Vater,
leihst des Himmels Fackel
der Erhellung
allen denen,
die mit Deiner Gnade
Finsternis zu bannen trachten
und nach Licht sich
wahrhaft sehnen.

Mag auch des Lebens Leiden
Deine Menschenkinder
noch so schwer bedrücken,
Du, gütiger Vater,
willst den Himmelsbalsam
der Erquickung
allen schenken,
die auf Dornenwegen
ihre Kreuze tapfer tragen,
statt zu murren,
Dir vertrauten.

Mag auch des Lebens Sturmwind
Deine Menschenkinder
noch so wild umtoben,
Du, gütiger Vater,
hältst den Himmelshafen
ew'gen Friedens
allen offen,
die ihr Schiff verankert
auf dem Grunde Deiner Ordnung
und an ihr sich
ausgerichtet.]
Kode: JMV36
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[32
Notizen:[Laux: "ew'gen Wesens Mitte".

]
Titel:[Innenschau]

TEXT[

In die tiefste Tiefe
meines sturmbewegten Inner'n
stieg ich einst hinab
und jauchzte auf

in seligem Entzücken;
fern aller Formensprache
lauschte ich dem Schweigen.
Mit Dir, O Gott,
war eins ich da geworden -
mit meines Atems tiefsten Gang,
mit meines Jubels höchstem Klang,
der in der Stille widerhallte.
In die tiefste Tiefe
meines sehnsuchtschweren Inner'n
muß ich immer wieder steigen,
um aus weltlicher Zerstreuung
und des Lebens Vielgeschäftigkeit
zu der ruhigen Gelassenheit
und zu Deiner Nähe,
Gott der Stille,
heimattrunken heimzufinden.
In die tiefste Tiefe
meines zeitentrückten Inner'n
muß ich mich versenken,
daß des Herren aller Welten,
des allmächtigen Schöpfergottes,
ganz von Herzen froh ich werde.
Um den Urquell alles Daseins
und des eig'nen Wesens Mitte
schwingen meine Lebenskreise.
Solche Mittelpunkts-Vermählung
läßt die höchste Freiheit finden,
die in Gott sich weiß gebunden.]
Kode: JMV37
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[106
Notizen:[Keine Einheit in der Großschreibung von "Du" in Bezug auf die Kirche. "... der Sünd' und Laster..., nach Laux; in der 1950 Ausgabe: "... der Bünd' und Laster...".

]
Titel:[Kirche]

TEXT[

O Kirche,
Christusreich auf Erden;
wohl zollst auch Du
in der Erscheinung Bilde
der Endlichkeit des Menschlichen
gar mannigfaltigen Tribut.
Dein Antlitz ist
- dem einer Mutter gleich -
von Sorgenspur
durchfurcht
und trägt gar manche
zeitbedingte Narbe.

**Denn Menschen sind
und bleiben es
- nicht lauter Heilige -
die Deines Daseins
äußere Gestalt verkörpern.
Doch Deines Wesens Kern
blieb unberührt
von allem Gift der Zeiten.
An deinem Mark
nagt keines lrrtums
trügerische Macht,
und fern bleibt ihm
der Sünd' und Laster
teuflisches Beginnen.**

**O Kirche,
Gotteswerk auf Erden!
Nicht find' ich dich
am reinsten dort,
wo man die äuß'ren Formen
mit seelenlosem Übereifer pflegt -
wiewohl auch deines Lebens
Inhalt ohne jede Form
unfruchtbar bleibt,
und jeder, der zu
deiner Fahne steht,
dich frank und frei
nach außen auch
bekennen muß.
Am tiefsten wirkt dein Bild
auf meine Seele
in der Stille,
wenn sie im Angesicht
des ew'gen Lichtes
niederkniet,
in Gottes heil'ger Nähe
ihre Kräfte sammelnd,
und sich in hehrster Weihestunde
dem Christusgral vermählet.
Dann schwingen
ihres Wesens Fasern
in höchster Ebene
der Lebendigkeit,
entflammt zu
reinstem Opferdienst
an aller Menschennot.**

**O Kirche Gottes,
Schirm und Künderin
erhab'ner Christuslehren,
Hort allen edlen Strebens
und des gottgewollten Sehnens
in der Menschenbrust,**

auf festem Grunde
unbezwingbar ruhend,
aus dir quellen
reichste Lebensströme -
uns zum Heil
für Zeit und Ewigkeit!]
Kode: JMV38
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[74
Notizen:[

]
Titel:[Leben]

TEXT[

Wolken, Winde und Wetter,
Regen und Schnee,
Fröste und Hitze,
Berge, Meere und Ströme,
Sonne, Mond und Sterne,
Gesteine, Pflanzen und Tiere
und ihr Menschen
aller Zeiten und Zonen:
lobsinget Ihm ohn' Unterlaß,
dem Herrn der Welt!
Leben, dich suche ich,
Leben, dich preise ich,
Heiliges Leben, dich liebe ich.
Urlebendiger,
ewiger Schöpfer alles Lebens,
Dich bete ich an!]
Kode: JMV39
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[47
Notizen:[

]
Titel:[Menschheit]

TEXT[

Dein Sehnen, Menschheit, geht
seit Tausenden von Jahren
nach des Glückes hellen Sonnen,
die nie erlöschen in dem Lauf der Zeit,
doch nirgends find'st du sie im All.
Nur Gott ist wesenhaftes Licht,
das leuchtet in der Ewigkeit.

Dein Leiden, Menschheit, quält
seit Tausenden von Jahren

den Reichsten wie den Ärmsten
derer, die auf Erden sind gewandert.
Du bleibst in bitt'res Weh verstrickt,
so lang' den Einen du nicht hast,
der Not und Tod für immer bannt.

Dein Ringen, Menschheit, zielt
seit Tausenden von Jahren
auf hohes, lichtes Erdenleben,
das deiner größten Opfer dauernd wert.
Doch immer bringen dunkle Mächte
das einst Errung'ne jäh zu Fall.
Nur Gott gibt ew'gen Wertgehalt.]
Kode: JMV40
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[63
Notizen:[

]
Titel:[Menschensehnen]

TEXT[

O Menschenherz,
du wirst oft müd'
von allem Schlagen
und gar so wund
von allem Weh,
das diese Welt
durchzittert.
O Menschenherz,
du bist so voll
von heißem Sehnen
nach des Lebens
reichster Fülle,
so unersättlich
in dem Drange
nach dem Glück,
so hungrig
nach der Wahrheit
und so dürstend
nach der Schönheit.
Dein Urverlangen geht
nach großer Liebe,
die nie endet -
nach Gütern,
die kein eitles
Zeitgebilde sind.
O Menschenherz,
du suchst
und irrst umher
in allen Erdenzonen

und bist im Grunde
dennoch niemals
ausgefüllt.
Zuletzt pochst du
an off'nen Gräbern
deiner Liebsten,
im weiten All
allein
in deinem Schmerz.
Nur einer ist, der
mit seinen ew'gen Gütern
deiner Sehnsucht
ganz genügen kann:
Gott, der Dreieinige -
aller Wahrheit,
Schönheit, Gute
urlebendiger Quell.
Nur er allein
vermag das echte,
irdische Bemüh'n
mit Unvergänglichkeit
zu krönen.
O Menschenherz,
du wirst erst dann
des Daseins froh
und findest
deine Ruh',
wenn du
im Rhythmus
deines Gottes
schlägst.]
Kode: JMV41
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[66
Notizen:[

]
Titel:[Mitte]

TEXT[

O Gott,
Du bist
der Mittelpunkt
der Welt,
um Den
Gestirne
kreisen
und sich
alles dreht,
was Odem hat.
Die Urkraft

bist Du,
Gott,
die bewegt
den Stein -
Pflanzen,
Tiere und
uns Menschen
atmen läßt.
Kein Stäubchen
und kein Lüftchen
könnte ohne Dich
sich regen.
Zur Erde fiel'
kein Tröpflein Regen
und kein Flöckchen Schnee.
Nicht schienen
Sonne, Mond
und Sterne;
der Finsternis verfallen
blieb' das weite All,
wärst Du,
O Gott,
das Urlicht
nicht.
Der Du
des Daseins Mitte
von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Herr aller Herren,
laß mich wahrhaft
zu mir selber
kommen
und die Mitte
eig'nen Wesens
finden,
daß zutiefst
in Dir
ich sei.
Laß meinen Willen
sich dem Deinigen
vermählen,
daß in Demut
ich kann sprechen:
Wir sind eins!]
Kode: JMV42
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[44
Notizen:[

]
Titel:[Mysterien]

TEXT[

**Geheimnisvoll, o Gott,
ist Deine ganze Welt,
wohin die Augen blicken
und die Ohren lauschen.
Der Grashalm wird zum Gleichnis,
er wächst und quillt,
läßt sich nicht machen,
belächelt eitles Unterfangen,
mit klug ersonnener Berechnung
nach Wunsch ihn herzustell'n
in der Retorte künstlichem Bereich.
So beug' ich mich, o Gott,
in ehrfurchtsvollem Schweigen
Deinen weisen Schöpferhänden
und wehre der Vermessenheit
des dürren Intellektes,
das Geheimnis zu entzaubern,
Wunderbares zu verhöhnen.**

**Schon Menschen eig'nes Schaffen
ist als Quellwerk unbegreifbar;
es kommt aus dunklen Seelentiefen,
die keine Fackel je erhellt,
wie Frühlings heimlich Weben
und der Winde plötzlich Brausen.
Geheimnis-Grenze überschreiten
heißt sich am Szepter
frevelhaft vergreifen,
das der Ehrfurcht vor den reichen
Lebensquellen vorbehalten.
Und hörig bleibt den nächsten Dingen,
versklavt in Diesseits enge Grenzen,
wer den Schritt nicht suchend abseits
von gewohnten Wegen wagt
bis zu tief'ren Zonen
in dem großen Daseinskreise,
darin Gott sich offenbart.**

**Natur-Geheimnis hast Du, Gott,
durch neue Kunde überboten.
Wer wollte sich erkühnen,
den Reichtum Deiner Liebestaten,
der uns durch frohe Botschaft ward,
in endliches Gefäß zu bannen!
Die abgrundtiefen Weisheitsworte,
die in heil'ger Schrift bewahret,
bieten uns Gewähr des Ursprung's,
wie die Sonne für sich zeuget.
Wer aus dem Gottesgeiste lebt,
wird allsogleich der Wahrheit inne,
die Christi reine Lehre birgt;
er steht ergriffen und beseligt**

vor allem, was geheimnisvoll
in Seinem Heiligtume weht.

Gepriesen seien die Mysterien,
die Jesus Christus eingesetzt,
mit ihres lichten Wesenszaubers
sanft bezwingender Gewalt,
mit ihrer Himmelskraft auf Erden!
Und selig, wer im Glauben stark
in ihrem heil'gen Lande wandelt!]
Kode: JMV43
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[53
Notizen:[Erste Strophe undeutlich.

]
Titel:[Nur Gott]

TEXT[

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du von Ewigkeit
der Seligkeiten
wesenhafter Grund
und uns zur Freude
hast erschaffen,
kannst meines Herzens
glutenvolles Sehnen
nach ihr stillen.

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du mit Ruhe lenkst
den wirbelreichen
Zeitenlauf der Welt
und fern bleibst allen
Flüchtigkeiten,
kannst meines Herzens
fieberhaft bewegtes
Pochen dämpfen.

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du als Daseinsquell
den Odem spendest
aller kreatur
die in Dir nimmt
teil am leben,
kannst meines Herzens
ungestümes Drängen
ganz erfüllen.]

Kode: JMV44
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[89
Notizen:[

]
Titel:[Offenbarung]

TEXT[

Des Menschen Auge
bleibt getrübt
im Hinblick auf
die letzten Dinge -
mag es
des Weltalls Weiten
noch so kühn
durchmessen -
solang' nicht
Gottes Licht
ihm leuchtet.
Seit Christus uns
den Schleier
hat gelüftet,
mehr als es je
ein Weiser
tat und konnt',
ist erst
die volle Wahrheit
von dem Sinn
des Menschenlebens
mit seinem Leid
und Kreuz
auf Erden
offenbar geworden.
O Menschheit,
würdige dies Geschenk,
das dir
in allen Lebenslagen
Kraft und Trost
beschert
und dich
durch Erdendunkel
die Himmelssonne
künft'ger Herrlichkeit
erschauen läßt!]
Kode: JMV45
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[81
Notizen:[

]

Titel:[Prüfungen]

TEXT[

**Du, Vater
aller Güte,
läßt uns
düst're Nächte
der Verlassenheit
durchleiden,
daß wir
den Tag
gefestigter
durchwandern.**

**Du, Quelle
alles Reichtums,
läßt uns
an ird'schen Gütern
ärmer werden,
daß wir
für Dich,
das höchste Gut,
den Sinn
uns schärfen.**

**Du, Hüter
alles Rechten,
läßt uns
Unrechts
Bitterkeit
durchkosten,
daß wir
von Schlacken freier
zum Siegesthrone
einstens wallen.**

**Du, Urborn
aller Freude,
läßt uns
durch das Tal
der Erdentränen
seufzend pilgern,
daß wir
des Hochlands
Deiner Nähe
würdig werden.]**
Kode: JMV46
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[70
Notizen:[

]
Titel:[Reinigung]

TEXT[

Alle Wahngebilde
ungeordneten Verweilens
bei dem Zauber
der Vergänglichkeit
müssen fallen,
wenn wir ganz
dem Höchsten
dienen wollen.
Aus der Seele
letztem Winkel
muß der Staub
des sehnsüchtigen Genießens
fort.
Eigenwillens
harte Krusten
müssen schwinden,
eitle Götzen
weichen,
die erzeugt von
Mode und Gewohnheit
oder dem umflorten Denken.
Leib und Seelenkräfte
gilt es straffen
und dem Einen Ziele
dienstbar machen,
wenn der wahre Gott,
den Geschichte und Natur
und die heiligen Bücher
eindrucksvoll geoffenbart,
dauernd Wohnung
in uns finden soll.]
Kode: JMV47
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[96
Notizen:["Wallung;" wird: "Wallung." "Schritt,", "Schritt" (wie bei Laux).

]
Titel:[Reueschmerz]

TEXT[

Gedenk' ich Deiner,
höchstes Gut,
urwesenhafte
Heiligkeit und Liebe,
so werd' ich
durch die Last

des Schmerzes
doppelt schwer
bedrückt,
daß ich jemals
entfernt von Dir
gedacht.
Und es
gereut mich
in der Seele Tiefe
jeder Schritt
den abseits
ich getan
von Deinem Pfad,
wie jedes Wort,
das ohn' Bedacht
ich ausgesprochen
im Banne
selbstisch trüber
Wallung.
In Lieb' zu Dir,
O höchstes Gut,
O Urwert aller Werte,
sei fortan
mein Tun und Lassen
fest verankert.
Mög' Deine Gnade,
guter Gott,
dem Vorsatz
Kraft verleih'n
und mein Beginnen
segnen,
daß ich in
unverlierbarer
Verbundenheit
mit Dir
den Erdengang
zu Ende gehe!]
Kode: JMV48
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[39
Notizen:[

]
Titel:[Samariter]

TEXT[

O Heilandssuchen
nach den Verirrten
in der Menschenherde,
Du gibst nicht vorschnell
arme Sünder auf.

Dein liebreiches Erbarmen
hilft uns
bei dem ernsten Erdenringen,
Not zu wenden.

O Heilandshunger
nach der Seelen Rettung,
Du tauschest Himmelsfülle
mit der Menschennot.
Dein Sterben will
uns Wandrern
durch die Erdenwüste
neuen Lebens
Nahrung schenken.

O Heilandsdürsten
nach der Seelen Labung,
Du rufst den Schächer,
der um Dein Gedenken fleht,
sogleich ins Paradies.
Dein mildes Wort
will den Beladenen
in allen Todesängsten
Linderung spenden.

O Heilandssehnen
nach der Wohnung
bei den Menschenkindern,
Du schlägst Dein Zelt
in unserer Mitte auf,
darin wir uns die Kräfte holen
für die Kämpfe
mit der Hölle
dunklen Mächten.]
Kode: JMV49
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[60
Notizen:[

]
Titel:[Schicksal]

TEXT[

Durch Deinen
weisen Willen,
Herr,
bin ich versöhnt
mit dem Geschick,
dem leichten
wie dem schweren,
das mich

unabwendbar
trifft.
Undurchschaubar
sind gar oft
die Pläne
Deiner Lenkung,
unentwirrbar
die Fäden,
die der Gang
des Lebens
knüpft.
Doch beuge ich
in Demut mich
vor Deiner Ordnung,
der ich dienstbar.
Ein toller Zufall,
blindes Ungefähr,
das Leiden schickt',
verletzte meinen Geist
in seinem Wesenskern
und urgemäßen
Daseinsehnen,
in seinem Trachten
nach dem Sinn,
und gäb' ihn
der Verzweiflung
dunklen Mächten
preis.
Doch Du,
O Herr,
bist Schöpfer,
Schirmherr
aller Welten
und ew'ger Hort
des Rechten.
Dein Wort und Dasein
bürgt,
daß nimmer wir
zuschanden werden.]
Kode: JMV50
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[29
Notizen:[

]
Titel:[Seele]

TEXT[

Auf meiner Seele
lasten bange Fragen,
ob sich die Not je wendet,

die wie ein böses Gift
am Mark der Menschheit zehrt.

In meiner Seele
weint ein tiefes Klagen,
daß gar so liebesarme
Menschen ohn' Erbarmen
auf der Erde wohnen.

In meiner Seele
sprudeln heiße Quellen,
aus denen Minneströme
sich in das Herz der Welt
mit Lavaglut ergießen.

Aus meiner Seele
tönen Jubelklänge
zum Preis des ew'gen Gebers
aller guten Gaben,
daß er mich leben ließ.]
Kode: JMV51
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[75
Notizen:[

]
Titel:[Stille]

TEXT[

Stille,
du tönst
in mir,
wenn alles
um mich her
verstummt.
Stille,
du singst
in mir,
wenn
alle Lieder
verklungen.
Stille,
du rauschest
in mir,
wenn
alle Saiten
zersprungen.
O selige Einsamkeit,
o einzige Seligkeit!
Gott
wirkt in mir

heilige Stille.
In allem Lärm
und Leid
bin ich stille
zu Ihm!]
Kode: JMV52
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[24
Notizen:[Laux: "mit dem Zwang den Irrenden / zurechtzubiegen".

]
Titel:[Unbesiegbar]

TEXT[

O Kirche Gottes,
auch durch Deine Zonen
wälzt sich der trübe Strom
von menschlichen Gebrechen,
durch die Dein Angesicht,
wie es von Gott gewollt,
zu einer Teufelsfratze
ward entstellt.

Gedenk' ich dessen
will meiner Seele Trauer
mit ihrer Nänie
dunklem Sang
nie enden.

Es gab die lange Zeit,
da gar zu viele Deiner Diener
von Satans Gier geritten
und von verstiegenem Drang
nach eigener Geltung,
gar oft verstrickt
in Leidenschaft
und Sinnenlust,
vom Fürsten dieser Welt
umnebelt und verführt,
der Opferliebe sehr
vergessen.

Die so Entarteten -
sie kauften sich
ihr heil'ges Amt
von Mächt'gen dieser Erde,
dem Wahn der Zeit erliegend,
den Frevel nicht erkennend
oder nicht vermeidend.
Doch, Kirche Gottes,
Dein ew'ges Haupt

ließ Seine Ehre
dauernd nicht verhöhnen
und wehrte solcher Schmähung
Seiner heil'gen Stätte,
erweckte Männer,
die, vom hohem Geist getrieben,
mit Unerschrockenheit
und heil'gem Zorn
die Wechsler aus dem Tempel
weisend,
Würde Deinem Reiche
wiedergegeben.
Gepriesen sei die Tat
der Vielen, die
das Werk der Reinigung
vollbracht im Lauf der Zeiten
und Christus gleich
das Heiligtum als
Haus des Betens
und der Andacht
Gottes Ehre wiedergaben.

Mit Zwang den Irrenden zurechtzubiegen
- wie allzu oft es hier wie dort
ein furchtbarer Barbarenbrauch -
ihn gar dem Tod durch den Henker oder
Flammen lieblos preiszugegen,
statt ihn durch Tugendglanz zu fesseln,
welch wahrhaft blutiger Hohn
auf reine Christuslehre!
Wärst Du, o Kirche,
nicht ein Gotteswerk -
an den von eig'nen Gliedern
Dir geschlag'nen Wunden
wärst Du längst verblutet.
Doch da Du Gotteskraft
in Deinem Wesen birgst,
steigst Du im Zeitenwechsel
aus äuß'ren Niederlagen selbst,
dem Phoenix gleich,
verjüngt empor.
Du warst vom Sturm umtobt
wie noch kein Staatenschiff der Welt -
und doch gingst Du nicht unter.
Du warst am Rande Deines Seins,
von Fäulnis oft genug gepackt,
und bliebst doch gesund
in Deinem Wesenskern.

Dies eben ist und froh' Gewähr,
daß Du in diesem Weltbereiche
nicht wie die Mächte sonst
geboren bist, und daß,

**wie es der Herr vorausverkündet,
bis zu dem jüngsten Tag
in Deinem Wesen
Gottes Herrlichkeit
erstrahlet -
wie am ersten Tag.]**
Kode: JMV53
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[41
Notizen:[

]
Titel:[Unser Vater]

TEXT[

**Auf allen Bergen soll
mein Jubelsang erschallen,
in allen Tälern soll es
von ihm widerhallen:
daß Gott wir unser'n Vater
wahrhaft heißen dürfen.**

**Es schwand die Waisentrauer,
die mich einst befiel,
wenn ich des Weh's gedachte,
das uns're Welt durchzieht,
als Zweifel an mir nagte,
ob eines Gottes Vatergüte
im Weltenherzen schlüg'.
Ich litt und rang und trug
gar schwer an dieser Qual,
und namenlose Trauer
senkt' sich auf meiner Seele
allertiefsten Grund -
bis meines Auges Trübung
endlich sich geklärt.**

**Die Urschuld war der Schlüssel,
mit dem das dunkle Tor
ich mühsam öffnen lernte.
Und ich begriff, daß nicht
das letzte Wort des Lebens
der Erde ist vergönnt,
daß schrille Dissonanzen
- Urfrevels schlimme Folge,
auch eigener Saaten Frucht -
erst in der künft'gen Welt
zur Lösung kommen sollen.**

**Nicht nach Tyrannenart
führst Du, o Vatergott,**

**das Szepter hier auf Erden,
verschmähest aber auch
unwürdige Mattigkeit.
Du bist im Sturmgebraus,
nicht nur in Windes Säuseln,
ja, selbst im tollen Wirbel
der Menschen Leidenschaft
als Lenker gegenwärtig.
Schon Deiner Sprache Wucht
bleibt als ein ernster Mahnruf,
ihren Schlaf zu enden,
bei vielen überhört.**

**Du reißt uns aus Behaglichkeit
in Leid und Lebensnöte.
Den Weg der Finsternis
und Erden-Sterblichkeit
läßt Du uns pilqernd ziehen,
daß wir zum Lichte kommen
in der ew'gen Welt.
Du willst, daß Druck der Not
uns Ansporn sei zum Kampf,
und wandelst Mißgeschick,
Verlust, Erniedrigung,
und jede Art von Weh
in trostreichen Gewinn,
wenn Deiner Vaterhand
wir willig uns vertrau'n.
O Vater in dem Himmel,
hab' acht auf unser Flehen!
Leit' uns durch alle Wirren
der höchsten Klarheit zu,
daß wir in Deinem Reich
das wahre Leben finden!]**
Kode: JMV54
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[91
Notizen:[

]
Titel:[Unvergänglich]

TEXT[

**Mein Körper ist
dem Werden und Vergeh'n
verhaftet und zahlt
todgeweiht,
gleich allem Erdenleben
Vergänglichkeit Tribut.
Doch meine Seele
lechzt nach Ewigkeit**

und bleibt
ungesättigt
durch die flücht'gen
Güter dieser Welt.
Mit meines Wesens
tiefstem Grund
rag' ich hinein
in ew'ge Geisteswelt.
Von dorther kommend,
sehn' ich mich heim
ins Vaterhaus,
um einst
nach göttlicher Verheißung
- der inn'ren Stimme
und Vernunft gemäß -
durch selige Versenkung
in Gottes Urlebendigkeit
und in unverlierbarer
Verbundenheit mit Ihm
erst wahrhaft lebenswert
zu leben.]
Kode: JMV55
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[72
Notizen:[

]
Titel:[Urgestalt]

TEXT[

In Deinem Geist,
O Gott,
lebt' ich
von Ewigkeit,
eh' ich erschienen
in Raum und Zeit.
Und mein Beruf ist es,
das Urbild,
das Du wolltest,
so rein als möglich
auszuwirken.
Allwissender,
Du weißt,
wie oft
das Antlitz
Deiner Kinder
auf ihrer Wanderung
in der Wüste
dieses Lebens
durch Irrtum
und durch Sünde

wird entstellt.

Allgütiger,
ich fleh' zu Dir:
o segne
mein Bemühen,
erfüll'
mein tiefstes Sehnen
und rastlos
ernstes Ringen,
um durch Entsühnung
und Entsündigung
dereinst
in jener Urgestalt
vor Deinem Angesicht
zu stehen,
die Du
von Anbeginn
geschaut.]
Kode: JMV56
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[7
Notizen:[

]
Titel:[Urklang]

TEXT[

Allewiger, Höchster
Herr der Wirklichkeiten,
Du bist in allen Weltentönen
der Grund- und Ruheklang
- der einzige, dem an sich
schon Wohllaut eigen -,
und trägst in Dir
der Obertöne Unerschöpflichkeit,
zu reich, um dem geschaff'nen Ohre
vernehmbar je zu sein.
Mag auch der Mensch,
sich eine Fülle von Akkorden
bauend, in der Töne
grenzenlosem Reiche
mehr und mehr zum Herrscher werden,
sein Sehnen geht zurück zu Dir,
dem Urklang, dessen Klarheit,
Kraft und Schönheit
alle anderen Klanggefüge
in der Symphonie der Welten
strahlend überbietet.
Wenn im menschlichen Akkord
die Quint als Strebeton verschwindet,

**so ist er leer; nicht minder dann,
wenn dem Terz-Charakterton
Erklingen wird verwehrt.
Drum gilt's als eine gold'ne Regel,
auch die Akkorde eigenen Lebens
mit Meisterhand zu bauen,
sie vor Leerheit zu bewahren
und immer eingedenkt zu sein,
daß Gott allein der Grundton bleibt,
der Ruhe allerhöchster Ausdruck,
der ew'ge Ausgang und der Endpunkt
der geschöpflichen Musik.
Zurück zu Ihm, dem Urkraft-Klang!
tönt es von je voll Ernst, beschwörend
in die Menschenwelt hinein,
seit der Paradiesessang
verklungen durch der Sünde
wahngebor'ne Dissonanz
mit ihrem allzu grellen Schrei,
der herbste Ohrenpein bereitet.
Zurück zum Schöpfer-Grundakkord
mit seinem heiligen Gesetz!
bleibt alles Menschen- Wehklang's
einzige Erlösung.]**
Kode: JMV57
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[85
Notizen:[

]
Titel:[Was liegt daran]

TEXT[

**Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich an Anseh'n,
Klang des Namens,
Erdenruhm
auch viel verlier',
wenn ich
nur Dich
gewinn'!**

**Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich
in dieser Welt
von Mißgeschick
bin heimgesucht,
wenn ich dereinst
in Deinem Reich**

die Seligkeiten erb'!

Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich
der ird'schen Hab'
und äuß'ren Freiheit
werd' beraubt,
wenn ich
in Dir
mich tiefer
wiederfind'!]
Kode: JMV58
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[9
Notizen:[

]
Titel:[Welt]

TEXT[

Wenn sich, o Welt,
in mildem Frühlingslicht
dein Teppich vor den Augen
farbenprächtig breitet,
strahlst du in reicher Zauberpracht
als des Allmächtigen Wunderwerk
und machst das schönheitsdurst'ge Auge
vor seligem Entzücken trunken.

Und herrlich, Welt,
erglänzt dein Angesicht,
wenn edler Menschen Schaffen
in ihm sich wiederspiegelt
und kündet Gottes Ebenbild,
wie es von Ewigkeit gewollt
als dieser Erde schönste Krönung
und Himmelsherrlichkeiten Ahnung.

Doch wenn du, Welt,
dich löst aus Gottes Hut
durch frevelhaftes Treiben
menschlicher Empörung,
die der Sünde Wahn gebiert,
dann wandelt sich dein Licht in Nacht,
in der die dunklen Mächte walten,
und deines Daseins frohe Klänge,
sie müssen dumpfen Tönen weichen.

Dann liegst du, Welt,
in öde Finsternis

**begraben, ganz im argen -
ein endlos' Meer von Tränen,
darin Ströme voll von Blut,
ein Riesenberg von Haß und Neid,
von Niedertracht, von Zank und Streit
von Elend und gar grausigen Toden
ein Bild des Jammers und der Nöte.**

**Dann wirst du, Welt,
gleich einem Tummelplatz
für wilder Tiere Wüten
in menschlichen Gestalten,
nicht wert der Dankesfreude derer,
die Gottesadels sich bewußt.
Nur Seinem heil'gen Willen dienend,
dünkst du uns wert, dich zu begrüßen.]**
Kode: JMV59
BUCH:[Seelenstimmungen in Hymnen, 1950]
Seite[1
Notizen:[Inhaltsaufgabe auf Seite 5. Betrachte auch die Ausgabe von Gertrud Laux, 1970, die zwei Lieder mehr enthält. Ihre Lieder zum Teil ohne Stropheneinteilung.
]
Titel:[Seelenstimmungen in Hymen

Johannes Maria Verweyen]

TEXT[Boss-Druck und Verlag, Kleve-Kevelaer, 1950]
Kode: JMV60
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[3
Notizen:[Titel immer auf den geraden Seiten, dem Texte gegenüber. Text gründet sich zum Teil auf Lyrik zusammengetragen im Büchlein "Gebete eines Gottlosen". Im Original Langzeilen, ohne Initialhervorhebung. Lieder nicht übernommen in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens", werden gekennzeichnet durch einen entsprechenden Vermerk. Inhaltangabe hinten.

]
Titel:[Aus Bewusstseins Tiefen]

TEXT[

Johannes Verweyen

Aus Bewusstseins Tiefen

Gebete kosmischer Mystik

1924

Wolkenwanderer-Verlag Leipzig**]**
Kode: JMV61
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[5
Notizen:[

]
Titel:[Motto:]

TEXT[

Behütet die zarte Blume

wirklichkeitstreuer Mystik

vor Entartung

in mystizistisches Schwärmen!

J.V.**]**
Kode: JMV62
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[7
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[

All Ihr Lichtstraßen

des sternenbesäeten Himmels,

seid mir Weggenossen des Kampfes

wider das schleichende Finstere!**]**
Kode: JMV63
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[9
Notizen:[

]
Titel:[Auf dem Gipfel der Berge hielt der Mystiker betend inne:]

TEXT[

Hier grüßen mich mit zartem dämmrigen Zittern die ersten und die letzten Sonnenstrahlen. Bestaune, mein Herz, das ewig junge Schauspiel der Natur!

Hier zucken grelle Blitze mir ums Haupt, gefolgt von des Donners krachendem Getöse. Bleibe furchtlos, mein Herz, im sicheren Gefühle

deiner Kraft!

Hier schreite ich beherzt durch Schnee und Eis über starrende Felsen hinweg. Wappne dich, mein Herz, in dräuendem Wintersturm mit der Hoffnung auf kommenden Frühling!

Hier hellt des Mondes zauberischer Schein die Höhenpfade mir zu nächtlich sinnendem Wandern. Schwärme, mein Herz, der Leere des nüchternen Tages zum Trotz in schöneren Bildern menschlichen Seins!

Hier stürm' ich mit jagenden Wolken vorbei an reißenden Schluchten und lieblichen Tälern. Aufjuble, mein Herz, in seligem Entzücken ob der verschwenderischen Fülle und Pracht!

Hier umtönt mich, fern von der Menschen Getümmel, die Stille des Alls. Stimm' ein, mein Herz, mit deinen ureigenen Weisen in die Chöre des ewigen Lebens!
]
Kode: JMV64
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[11
Notizen:[Erste Strophe aus einem früheren Gedicht: "Gebete eines Gottlosen" in der Sammlung "Gebet eines Gottlosen".

]
Titel:[Mit den Bäumen des Waldes sprach der Mystiker im Gebete:]

TEXT[

Ihr knorrigen Eichen des Waldes, von Euch erflehe ich Kraft in Stunden, da der Boden mir wankt und ich fürchte vom Sturmwind entwurzelt zu werden!

Ihr schlanken, immergrünen Tannen, laßt mit Euch mich aufwärts streben, im Erdreich fest verwachsen, das Haupt den Sternen zugewandt, und schenkt mir Frühlingsglauben, wenn Winterfröste alles Leben zu ertöten scheinen!

Ihr dunklen Buchen, stimmt mein Ohr auf Eures Reiches feierliche Melodien und lehrt mich die Kunst der ernsten Versenkung!

Ihr weißen Birken in wetterfestem Gewand, seid mir vornehmer Schlichtheit Zeichen und panzert den Sinn wider prunkende Pracht!

Ihr Sträucher und Blümlein am Wegesrand, lenkt in der Fülle des Großen das Auge auf Euch und erhaltet liebevoll den Blick für das Kleine!**]**
Kode: JMV65
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[13
Notizen:[

]
Titel:[Den Blumen flüsterte der Mystiker betend zu:]

TEXT[

Verborgene Veilchen, Ihr sollt mir Lehrmeister bescheidenen Sinnes sein in dem aufdringlichen Lärmen der Welt!

Geweihte Lilien, Ihr sollt mir Bilder der Reinheit sein in dem sumpfigen Erdreich der Schwülen!

Weltentrücktes Edelweiß, Du sollst mir künden von wagemutigem Ringen in dem schlaffen Treiben der Menge!

Ernstgestimmte Astern, Ihr sollt mir die schlafenden Bilder der Toten wecken in des Tages zerstreuender Unrast!

Berauschender Flieder, Du sollst mir Seele und Sinne füllen in des Sommers schwärmenden Nächten!

Duftende Nelken, Ihr sollt mir zarte Boten der Minne sein in des Herzens sehnendem Sinnen!

Veredelte Rosen, Ihr sollt mir Freude des Lebens bescheren in trüben, umdüsterten Stunden!
]
Kode: JMV66
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[15
Notizen:[

]
Titel:[Mit den Farben lebte der Mystiker in betendem Einklang:]

TEXT[

Trauerndes Schwarz, umdunkle die Seele in Stunden drückender Trübsal!

Hoffendes Grün, stimme zu Klängen beglückender Zukunft in der Gegenwart sorgendem Kummer!

Liebliches Blau, wirke als Zeichen der Anmut und Treue in des Daseins wechselnder Schwere!

Glühendes Rot, spiegle der liebenden Seele Glut in todesbereitem Verströmen!

Blendendes Weiß, künde von seliger Daseinslust an hohen Tagen des Lebens!
]
Kode: JMV67
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[17
Notizen:[Erste, fünfte, zweiteund sechste Strophe (teilweise mit Änderungen) aus einem früheren Gedicht: "Gebet eines Gottlosen " in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen".

]

Titel:[An die Winde richtete der Mystiker das folgende Gebet:]

TEXT[

Ihr frischen Bergeslüfte, meine beseligenden Lüfte, tragt mich hinweg aus irdischer Schwüle in die klaren befreienden Weiten des Alls!

Säuselnde, die Bäume sanft kosende Winde, seid mir ein Gleichnis, daß vor Milde und Güte die Menschen sich eher neigen als vor grimmer Wut!

Tauende Winde des Südens, weichet verhärtete Herzen und schmelzet das Eis der Verstockten!

Schneidende Winde des Nordens, stählet das Antlitz mir und schützt es vor weichlicher Schlaffheit!

Brandende Stürme des Meeres, lehrt mich die Lust des allzeit beweglichen Lebens und hütet mein Herz vor Erstarrung!

Brausende Schicksalsorkane, schüttelt und wirbelt mein Inneres wild durcheinander, daß es erprobt werde in seiner Kraft bis auf den tiefsten Grund!**]**
Kode: JMV68
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[19
Notizen:[In Vergleich zu der Neubert-1939-Ausgabe: Wichtige Änderung in der letzten Strophe.

]
Titel:[Das Wasser weckte in der Seele des Mystikers den betenden Lobpreis:]

TEXT[

Erquickende Wasser des munteren Bächleins, Ihr fließet leichtbeschwingt durch die Auen dahin. Belebet der müden Wanderer Schritt auf den staubigen Straßen des Lebens!

Spielende Wasser des sonnbeschienenen Springbrunnens, Ihr gönnt uns den Anblick heiteren Tanzes. Bewahrt uns die Lust des fröhlich beweglichen Sinnes!

Ruhige Wasser des lieblichen Sees, Ihr atmet Frieden in dem Angesicht der Berge. Beschwichtiget das Herz in dem wilden Sturm seiner Wallung!

Reißende Wasser des starrenden Felsen, Ihr stürzet kraftbewußt zur Tiefe nieder. Erweckt noch im Fallenden edle Gefühle der Würde!

Starke Wasser des mächtigen Stromes, Ihr tragt der Schiffe schwer beladenen Körper. Ermuntert den Nacken der Menschen zur Bezwingung der Lasten des Daseins!

Schäumende Wasser des wogenden Meeres, Ihr türmt Euch gleich wuchtigen Recken empor. Seid uns im brausenden Geschick Sinnbild selbstsicheren Trotzes!

]
Kode: JMV69
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[21
Notizen:[In Vergleich zu der Neubert-1939-Ausgabe: Wichtige Änderungen.

]
Titel:[Dem Feuer galt des Mystikers preisendes Gebet:]

TEXT[

Heimliche Brände am Herde, spendet Wärme dem frostigen Tage, umkoset das Herz mit dem stillen Frieden des Hauses!

Lodernde Gluten der Liebe, brecht aus Urtiefen des Wesens hervor, wirket die Früchte schaffenden Lebens!

Heiliges Feuer der Vesta, brenne im Busen bei Tag und bei Nacht, reinige mir bis in die letzten Winkel die Seele!

Feuriges Leuchten der Jugend, banne das müde Verzagen der Greise, wecke das Sehnen nach der Vollendung!

Läuternde Flammen prüfenden Wägens, trennet das echte Gold vom Unweit des Scheins, lasset mein Bild aus der eigenen täglichen Asche verjüngt in höheren Formen erstehen!
]
Kode: JMV70
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[23
Notizen:[In Vergleich zu der Neubert-1939-Ausgabe: Wichtige Änderungen. Die beiden früheren Ausgaben haben "den Weg auf dem Meere". Erste und zweite Strophe aus einem früheren Gedicht: "Gebet eines Gottlosen" in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen".
]
Titel:[Zu den Sternen schaute der Mystiker betend auf:]

TEXT[

Ihr Sterne da droben, meine Sterne! Zu Euch wend' ich den suchenden Blick. Spendet mir Euer belebendes Licht, wenn es in meiner Seele zu dunklen beginnt!

Polarstern meiner großen Liebe, weise als sicherer Kompaß den Weg aus dem Meere drohender Wirrungen!

Strahlendes Gestirn des Abends, senke mir friedvolle Ruhe ins Herz für erquickende Stunden des Schlummers!

Leuchtender Morgenstern, sei mir Bote des jungen Tages mit frohem Gruß der Verheißung!

Ihr glühenden Körper des unermeßlichen Alls, erwärmt mich mit Eurem Strahl in frostiger Öde der Tage und Nächte!

All Ihr Lichtstraßen des sternenbesäeten Himmels, seid mir Weggenossen des Kampfes wider das schleichende Finstere!
]
Kode: JMV71
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[25
Notizen:[Sechste Strophe aus einem früheren Gedicht: "Gebet eines Gottlosen" in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen".

]
Titel:[Aufwärts zur Sonne stieg des Mystikers inbrünstiges Gebet:]

TEXT[

Sonne, Du reine, Dir gleich laß uns schweben in unberührter Erhabenheit über allem Gemeinen, entrückt jenen Niederungen, die den Flug zur Höhe hemmen!

Sonne, Du hoheitvolle, wär' uns das ruhige Gleichmaß Deines Laufes Sinnbild eigener Vollendung, daß wir fest gründend in innerer Notwendigkeit des Lebens Lauf zu Ende gehen!

Sonne, Du unergründliche, halte wach in mir die Schauer der Ehrfurcht vor dem Unendlichen und laß das Geheimnis des Ewigen nicht sterben!

Sonne, Du nimmermüde, sei uns Antrieb rastlosen Schaffens und unaufhörlichen Wirkens, das alle Saat zum Sprießen bringt!

Sonne, Du gütige, wie Du laß uns zu jeder Stunde milde Strahlen gleich Balsam gießen in wunde Menschenherzen, daß sie von allem Weltenleid gesunden!

Sonne, Du unser Herz durchglühende Sonne, laß mit Dir uns fliegen durch die unendliche Welt und laß Dein unermüdliches Verschenken von Wärme und Licht uns Vorbild sein bis zum Ende der Tage!
]
Kode: JMV72
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[27
Notizen:[

]
Titel:[Der Zeiten des Jahres gedachte der Mystiker im Gebete:]

TEXT[

Blütenreicher Frühling, Du füllst den Busen mitschwellendem Knospen und Drängen. Umtön' uns in derüppigen Fülle des Grünen mit kosenden Liedern des Lenzes!

Gesättigter Sommer, Du schenkst die reifen Ähren wogenderFelder der Saaten. Umfang uns mit frohen Bildern der Ernte nach mühsamen Tagen des Harrens!

Stürmender Herbst, Du bringst den wirbelnden Tanz vergilbter, erstorbener Blätter. Lehr' uns, vergängliche Kleider mit frühlinghaft neuen Gewändern zu tauschen!

Eisiger Winter, Du bescherst in sternenklaren Nächten schneebedeckte Fluren. Laß uns der Kälte trotzen, in vertrauendem Erwarten der wärmeren Monde!

Alle Zeiten des Jahres, Ihr bereitet uns launigen Wechsel von Sonne und Regen, Seufzen und Seligkeit. Laßt uns all Eure Gaben als notwendige Glieder des Weltengeschehensaufnehmen in des starken Willens freudige Bereitschaft!
]
Kode: JMV73
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[29
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[

Meine Seele, halte Einkehr bei Dir!**]**
Kode: JMV74
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[31
Notizen:[

]
Titel:[In die Ruhe des Abends sich versenkend betete der Mystiker:]

TEXT[

Der Sonne Strahlen legten sich zur Ruhe. Nun, Seele, schwing Dich auf und fliege durch der Sterne weite Räume!

Der Menschen Kraft nach schwerem Tagewerk erlosch. Nun, Seele, sammle Dich und leih dem Schaffen neue Schwingen!

Des Tages müde Augen schlossen sich . Nun, Seele, blick in Dich und weil im Traumland Deines Sehnens!

Der Straßen öder Lärm verhallte. Nun, Seele, laß es in Dir tönen und horch in feierlichem Schweigen!

Des Tages Lichterschein verglomm. Nun, Seele, laß es in Dir leuchten und schau die Schönheit Deiner Welt!
]
Kode: JMV75
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[33
Notizen:[In Vergleich zu der Neubert-1939-Ausgabe: Wichtige Änderungen. Erste drei Strophen, mit Änderungen, aus einem früheren Gedicht: "In der Frühe jedes Tages sprach der

Gottlose dieses Gebet: " aus der Sammlung "Gebete eines Gottlosen".

]
Titel:[In der Frühe des Tages betete der Mystiker:]

TEXT[

Du in mir schaffender Geist, Deine geheimste Sprache will ich erlauschen, ohne Deuteln und Drehen ihren Sinn verstehen!

Gefangen gebe ich mich in alle Deine Wünsche und Winke. Kein eigenes vermessenes Schmieden von Plänen soll Deine Lenkung durchkreuzen.

Nicht vorgreifen will ich Deiner weisen Entschließung, sondern in Andacht erwarten, schweigend und ruhend verharren, bis ich des inneren Müssens heilige Stimme vernehme, von ihrem Klange zu Taten gerufen.

Verbannt sei aus meinem Inneren der Süchte kleinliches Treiben! Nur als dienendes Werkzeug gelte das Ich zur Vollstreckung der Befehle des höheren Selbst, im Denken, Fühlen wie Handeln!

Geweiht sei der Tag dem Bau des Tempels der Edlen, gegründet auf den immer innigeren Bund mit den Gesetzen des steigenden Lebens, gestimmt auf den Dreiklang von Freiheit, Freude und Friede!
]
Kode: JMV76
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[35
Notizen:[In der Sammlung "Gebete eines Gottlosen" lautet die Überschrift dieses Gedichtes gleichfalls: "Seinem Dämon bestürmte der Gottlose mit diesem Gebet:". Lied nicht übernommen in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Seinem Dämon bestürmte der Mystiker mit diesem Gebete:**]**

TEXT[

Du wiesest mich auf schmerzensreiche Bahnen, die schwache Herzen längst verbluten machten. Oh gib, daß ich der Mitte drohenden Gefahren nicht erliege und meinen Lauf zu Ende führe!

Du hießest mich, dem aufwärts drängenden Gesetze meines Wesens Treue wahren! Oh sorge, daß kein Schleichweg je mich abwärts lockt und meinen Sinn durch süßen Blumenduft betäubt!

Du ließest mich in Wirrungen und Ohnmacht sinken, bis ich erschöpft und der Verzweiflung nah am Boden lag. Oh mach, daß niemals solche Zeiten wiederkehren und daß, wenn sie doch kommen müssen, Vergangenes mir zur Lehre stärkeren Verhaltens wird!

Du rissest mich aus träumendem Vergessen meiner Sendung mit straffem Ruck hinein in neue Schaffenswehn. Oh, daß sie reifere Früchte bringen möchten als ehmals Ungeduld mich ernten ließ!

Du riefest mich aus Nacht und Elend zu dem Tageslicht zurück, das nun in neuem Leuchten mir zu dämmern beginnt. Oh möchte dieser Tag nie untergehen, an dem ich klaren Auges meiner Zukunft Bild erschaue!

Du schliefest nicht, als sich des Abends müde Schatten auf meiner Seele Grund zur Ruhe legten. Oh bleibe wach in mir, erhelle meine irren Träume und lenke sie der reinsten Klarheit zu!
]
Kode: JMV77
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[39
Notizen:[In der Sammlung "Gebete eines Gottlosen" lautet die Überschrift dieses Gedichtes: "Der unbewegten Tiefe des Gottlosen entrang sich sein Gebet". Das Ende dort anders: "Einmal kommt doch der Tag, der dich krönt mit des Sieges strahlendem Diadem!"
Neubert-1939-Ausgabe: "es streut", anstatt: "sie streut". "Beschleichendich gern", anstatt "oft".

]
Titel:[Der unbewegten Tiefe des Mystikers entrang sich sein Gebet:]

TEXT[

Was auch die Schickung dir bringt, ob Segen oder Verderben auf deinen Pfad sie streut: meine Seele, sei stark und wahre mit Würde den Adel deiner Bestimmung!

Es stürmen dunkle Wetter um dich her und drohen dich mit ihrem Toben zu verwirren: meine Seele, bleibe still, halte Einkehr bei dir und schöpfe aus ruhiger Sammlung die Kraft zum Ertragen!

Das Treiben der Toren und Spötter, der Laffen und Schlaffen bringt edle Gemüter in zornige Wallung: sei mild, meine Seele, ereifre dich nicht, geh deines Wegs und laß ihre eigenen Straßen die Anderen ziehen, wenn deine freundliche Mahnung verhallt!

Ruhm und Gepränge locken dich an und wollen mit buhlendem Schmeicheln dich fangen: meine Seele, sei groß, und lache des nichtigen Tandes! Zu Höherem bist du berufen, als irdischen Götzen Weihrauch zu streuen. Aufwärts weist dich die Bahn zu Höhen, von denen du schaust in besseres Land. Dort siehst du nicht welken und sterben die Frühlingsblumen. Dort grüßt dich des Lenzes reiner, ewiger Sonnenschein!

Ermattung und Zweifel beschleichen dich oft und gaukeln dir vor, ein Wahn sei all dein Bemühen, es lohne sich nicht das Kämpfen und Dulden, Entsagen und Überwinden: meine Seele, halt aus! Bedenke: das Ziel ist des Einsatzes wert! Einmal kommt doch der Tag, der die Früchte dir schenkt!
]
Kode: JMV78
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[43
Notizen:[In der Sammlung "Gebete eines Gottlosen" lautet die Überschrift dieses Gedichtes: "Und betend bekannt der Gottlose". Dort der Zusatz zur 5. Strophe: "O wär' über Wolken ein Vater, der sanft mich zöge an seine verstehende Brust!". Lied nicht übernommen in "Aus

Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Betend bekannte der Mystiker:]

TEXT[

Ich trage in pochendem Herzen verschwiegene Gluten der Liebe. Oh käme das Weib, vom Schicksal gesandt, auf daß wir gemeinsam die heilige Flamme hütend in heimlichem Wechselspiele uns Wärme und Leben spenden, das Höchste
einander gewährend!

Ich jauchze im Vorgefühle der großen, unendlichen Liebe, die mit Schöpferfreude durchglüht und erhöht alle seelischen-leiblichen Kräfte. Oh bräche der Tag doch an, der keinen Abend findet und urbestimmter Menschen Seligkeit nie endet!

Ich klage ein Leid und berge die Trauer auf stillem Grunde des Herzens. Oh würde mir Trost von weichen, mild streichelnden Händen, die alles Weh versenken in tiefe Nacht des Vergessens!

Ich fühle schwelende Brände die Schwingen zum Höhenfluge versengen. Oh kehrte ich immer zurück zu dem Quell, der mit heiligem Wasser trübe Flammen zu löschen vermag.

Ich kenne die quälenden Schauer einsamer Nächte wie Tage und drohe zuweilen im frostigen All zu erfrieren. Oh hüllte ein himmlisches, gütiges Wesen in schützenden Mantel mich ein!

Ich schreie nach Leben und rufe nach Licht, solang ich noch atme unter der Sonne lachendem Zelt. Oh wär' mir zur Seite ein liebender Mensch, der meine Sehnsucht erriete bis auf den innersten Grund und selig sich fühlte gleich mir in unaufhörlichem Wechsel des Gebens und Nehmens!
]
Kode: JMV79
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[47
Notizen:[Lied nicht übernommen in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Träume der Jugend begrub der Mystiker mit diesem Gebete:]

TEXT[

Es starb der gute Vater über Wolken und Waisentrauer drückte schwer das Herz. Im eigenen Busen aber blieb der Drang: in immer höherer Vollkommenheit den edlen Menschen zu erbauen.

Es zeigte sich dem Scharfblick strengen Denkens kein Heiland in der Brotsgestalt, und keine Tröstung floß aus solchem Gnadenquell. Erhebung aber schuf der Bronnen höchsten Menschentums und reinigte die Seele von dem Erdenstaub.

Es floh das Wunder aus dem weltgesetzlichen Gefüge und keine höheren

Mächte fanden noch ein Wirkungsfeld in Raum und Zeit. Das Wunderbare aber blieb zurück und füllt die Seele mit dem großen Staunen ob des Weltalls Unerschöpflichkeit.

Es schlossen sich des Jenseits lichte Hoffnungsräume und aller Sinn des Daseins ward von dort verwehrt. Im Diesseits aber frohes, starkes Leben auszuwirken ward fortan höchster Daseinszweck.

Es büßten alte fromme Klänge ihren Zauber ein und Kultgebräuche lösten sich in leere Täuschung auf. Zum großen Feste aber ward das ganze Leben, umrauscht von jauchzenden Akkorden der Bejahung.
]
Kode: JMV80
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[49
Notizen:[

]
Titel:[Die Musik rühmte des Mystikers Gebet:]

TEXT[

Schäumenden Lebens Jubelakkorde, durchbrauset die Brust bis zum sieghaften letzten der Tage!

Stiller Versenkung feierliche Klänge, lockt mich hinweg vom lärmenden Markte der Menge in die geweihten Räume der Seele!

Straff in des Rhythmus Ordnung gebannte Melodien, bewahret mein Herz in ermatteten Stunden vor weichlicher Schlaffheit!

Milde und zart erklingende Friedenstöne, umspielet mein Ohr in der Wirrsal Menschen trennender Streitsucht!

Weltalls symphonische Chöre, hebt mich hinauf aus der Erde nebligem Grau in die ätherische Bläue des Himmels!
]
Kode: JMV81
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[51
Notizen:[Neubert-1939-Ausgabe: "erhalt' uns...", anstatt "mir", und so weiter.

]
Titel:[Dem Lachen widmete der Mystiker diese betende Worte:]

TEXT[

Sonniges Lachen der Kinder, erhalt' mir der Jugend lebendigen Sinn und ihrer Unschuld harmlos heitere Freuden!

Mildes Lächeln der Weisen, sei mir hilfreiche Waffe wider menschliche Schwäche und spende den Balsam gütigen Verstehens!

Befreiendes Lachen der Reinen, verscheuch' mir die schwülen Dünste der

Sinne und wende das Unheil starrigen Krampfes!

Teuflisches Lachen der Bösen, schärf' mir den unerbittlichen Blick für das wahre Gesicht aller Dinge und wehr' der Verführung durch rosigen Schein!

Heldisches Lachen der Todesbezwinger, schenk' mir die Freiheit weltüberlegener Schau und Bereitschaft zum Opfer des Letzten!
]
Kode: JMV82
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[53
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[

Lehr mich, Stille,

Einsamkeit als ein Geschenk

des Himmels lieben!**]**
Kode: JMV83
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924
Seite[55
Notizen:[In der Sammlung "Gebete eines Gottlosen" lautet die Überschrift dieses Gedichtes: "Vor dem Bilde der Hoffnung kniend, hub der Gottlose an zum Gebete:". Neubert-1939-Ausgabe: "Pfad", anstatt "Lebenspfad". In der Neubert Ausgabe fehlt die 4. Strophe.

]
Titel:[Vor dem Bilde der Hoffnung hub der Mystiker an zum Gebete:**]**

TEXT[

Hoffnung, lasse Du aus Grabesfinsternis das Morgenrot des Ostertags vor meiner Sehnsucht Auge leuchten, auf daß ich standhaft meinen Dornenweg vollende!

Hoffnung, gib mir Mut zum Glauben, daß aus Tränen, Leid und Wehe, das wider Willen Anderen zu bereiten mich das Schicksal hieß, nur Segen sprießt und der Vollendung reinere Gestalt sich ringt ans Licht in allen, die meinen Lebenspfad je kreuzten!

Hoffnung, sei mir Quell der Kraft, die niedern Stufen meiner Endlichkeit in unermüdlichem Streben zu überwinden, an allen Fehlern, Irrungen und Niederlagen wachsend aufzusteigen, gleichwie die Rebe sich an ihrem Stock zur Höhe schlingt!

Hoffnung, halte wach das Bild des mir von Ewigkeit bestimmten Weibes, das meines Herzens glühendes Verlangen nach reiner, großer, schöpferischer Liebe teilt und selber sich durch mich in seiner letzten Tiefe lebensvoll und stärker und alle Triebe sanft gelöset

fühlt!

Hoffnung, zeige mir durch Herbst und Winterdunkelheiten von ferne schon ein mildes Frühlingslicht, das mich der Kälte und dem Ungewitter trotzen lehrt und meiner Seele warme Nahrung spendet, wenn sie ermattet ihren Flug zu enden droht!
]
Kode: JMV84
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[59
Notizen:[In der Sammlung "Gebete eines Gottlosen" lautet die Überschrift dieses Gedichtes: "Sehnsucht gebar in dem Gottlosen solches Gebete:". Auch in der Neubert-1939-Ausgabe.

]
Titel:[Sehnsucht gebar in dem Mystiker solches Gebet:**]**

TEXT[

Spanne, Sehnsucht, Deine Flügel weit, daß sie mich aus dumpfer Erdenenge tragen in des Äthers grenzenlosen Raum!

Hauche, Sehnsucht, heißen Odem der Unendlichkeit tief in meine Seele ein, daß sie kleinem Menschentreiben jeden Augenblick entflieht!

Leihe, Sehnsucht, meinen Saiten heil'ges Rauschen für die Ewigkeit, daß sie niemals von dem Lärme zeitgebund'ner Welten tönen!

Schleudre, Sehnsucht, wilde Feuerbrände in mein junges Herz hinein, daß es lichterloh erglühe bis zum letzten seiner Schläge!

Hüte, Sehnsucht, meiner Liebe stilles Heiligtum, daß es unberührt von Frevlerhänden in des Himmels weiße Wolken rage!

Wirke, Sehnsucht, daß die Menschenkinder, ungesättigt von dem schalen Brot der Erde, lechzen nach geweihter Speise! Laß sie hungern, laß sie dürsten, daß die Sattheit sie nicht tötet!**]**
Kode: JMV85
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[61
Notizen:[Neubert-1939-Ausgabe: wichtige Änderungen 4. , 5., 6. und 7. Strophe. Auch in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen", wo die Überschrift lautet: "Zur Stille betete der Gottlose also:".

]
Titel:[Zur Stille betete der Mystiker also:**]**

TEXT[

Lehr' mich, Stille, Einsamkeit als ein Geschenk des Himmels lieben und es als Kleinod in beglücktem Busen hüten!

Lehr' mich, Stille, dem Geräusch der Welt zu entfliehen und in tiefster Seelentiefe heil'ge Weihestunden festlich zu begehen!

Lehr' mich, Stille, aus dem lauten Alltag zu Dir meine Zuflucht nehmen, um gesammelter an Kraft in des Werdensruhelosen Strom zu tauchen!

Lehr' mich, Stille, leise Flüstertöne, die sich zueinander alle Dinge raunen, andachtvoll belauschend zu erraten!

Lehr' mich, Stille, mein vergangnes Leben prüfend zu erwägen und belehrt durch seine Mahnung künft'ger Tage Lauf zu lenken!

Lehr' mich, Stille, ganz verschwiegen Zwiegespräche mit dem Weltenherzen führen und in Demut seiner ew'gen Regung mich ergeben!

Lehr' mich, Stille, schweigend am beredtesten zu tönen und mich stumm dem Höchsten zu verneigen!
]
Kode: JMV86
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[63
Notizen:[Neubert-1939-Ausgabe: "schicksalharte Grenzen" geändert in: "abgrundtiefen Reichtum ew'ger Weisheit!"

]
Titel:[An der Stätte des Schweigens verharrte der Mystiker im Gebete:**]**

TEXT[

In feierlichem Schweigen ruhen die Wälder. Erlausch', o Seele, ihre abendliche Sprache und tauche dich in ihren Frieden!

In tönendem Schweigen reden die Herzen. Erhorch', o Seele, ihren Liebesklang und störe nicht ihr zartes Spiel!

In klagendem Schweigen stöhnet die Qual. Mitfühl', o Seele, alles Weh und gieße Balsam in die wunden Herzen!

In sinnendem Schweigen schlafen die Toten. Gedenk, o Seele, ihrer Mahnungsworte und wandele Vergangenes in lebensvolle Gegenwart!

In erhabenem Schweigen kreisen Gestirne. Wall', o Seele, aufwärts in die Zonen ihrer Bahnen und spanne über dich die Zelte der Unendlichkeit!

In weisem Schweigen endet der Geist. Steh ab, o Seele, von vermessenem Erkennen und füge dich in schicksalharte Grenzen!
]
Kode: JMV87
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[65
Notizen:[Lied nicht übernommen in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Die Schatten des Todes beschwörend, fing der Mystiker an zu beten:**]**

TEXT[

O Tod, noch kann ich Deinen Anblick nicht ertragen; denn in mir quillt das Leben in sehnsuchtsvollen Strömen und fleht Dich an, Du mögest gnädig jetzt vorübergehen und wiederkehren erst, wenn ich als müder Greis mein Werk vollbracht und Dir in Demut es zu Füssen lege!

O Tod, lehr' nützen mich die Zeit und alles Lebens Fülle auszukosten Stund' um Stund' in edelstem Bemühen, damit ich einst die Hände segnend drüber breiten kann und ohne Reue meinen Erdentag beschließe!

O Tod, sei mir ein weiser Mahner, mich von dem Wahn der Zeitlichkeit zu lösen, dem Irdischen, Vergängliche entsagend aufwärts stets den Blick zu lenken zu dem Lichte, wo der Seele Heimat ist!

O Tod, steh ab von allzufrühem Mähen, das Ähren bricht, eh' sie zur Reife kamen. Laß der Vollendung mich entgegenschreiten, eh' Du mich zu dem dunklen unbekannten Reiche rufst, in dem kein Tag des Wirkens je noch
dämmert!**]**
Kode: JMV88
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[67
Notizen:[Auch in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen", wo die Überschrift
lautet: "Mit dem geiste der Toten redete der Gottlose betend:". Lied nicht übernommen in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Mit dem Geiste der Toten redete der Mystiker betend:**]**

TEXT[

Die Ihr für immer von uns Abschied nahmt, bleibt mit Euren Edelkräften jeden Augenblick in uns lebendig als ein leuchtend Vorbild auf dem Wege der Vollendung!

Die Ihr das Auge niemals wieder öffnen werdet, lehrt uns Sehende, die Schönheit dieser Welt in ihrer ganzen Fülle freudig aufzunehmen, eh' unser Tag dem Euren gleich zur Neige geht!

Die Ihr der Erde Bande abgestreift, lehrt uns die große Verachtung alles Vergänglichen und lenkt unser Auge aufwärts zur Sonne!

Die Ihr den Lebenskampf zu Ende führtet, leiht uns gleichen Mut, auszuharren in der Erdennot und die Wirrnis dieses Daseins zu bezwingen!

Die Ihr zur ewigen Ruhe eingegangen, seid uns Mahner, die flüchtige Zeit zum Schaffen und Wirken zu nützen, auf daß wir sieggekrönt in Euer Land Euch folgen!

Die Ihr vom Weltenleid befreit nun schlafet, lasset Schmerz und Widerstand uns zu Freunden werden, bis wir dem Schoß des Alls zurückgegeben gleich wie Ihr!**]**

Kode: JMV89
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[69
Notizen:[In Vergleich zur Neubert-1939-Ausgabe: wichtige Änderungen.

]
Titel:[Der Menschheit Genien ehrte der Mystiker in betendem Gedenken:**]**

TEXT[

Die Ihr der Wahrheit Fackel trugt in Euren Händen, weiht uns zu Dienern des Lichtes und nehmt uns auf in die Schar der unerschrockenen Bezwinger des Dunklen, die mit feurigem Geiste, Prometheus zur Seite, die Lande durchstürmen und ihre verborgenen Schachte erhellen!

Die Ihr der Künste lichten Bau geschaffen, reißt unsere Seelen aus des Alltags lastbeschwerter grauer Öde empor zum edlen Spiel der Formen, die in freier Heiterkeit erblühen!

Die Ihr den Martyrweg erwählt als Helden, die das Fürchten nicht gelernt, beflügelt unseren Schritt, auf grader Bahn in tapferer Beharrlichkeit dem klar erkannten Ziele zuzustreben, von jedem Lockruf unbeirrt!

Die Ihr des Ewigen abgrundtiefes Wesen im frommen Gleichnis und im Bilde habt verkündet, lehrt uns denWechsel der Zeit begreifen und unser Lebenslied auf eigene Weise stimmen!

Die Ihr das Erdenleid zu bannen als Eures Wirkens hohen Sinn erwähltet, durchglühet unser Herz mit gleicher opferstarker Kraft, der Körper und der Seele Not zu wenden!

Die Ihr in stiller Größe namenlos und ungenannt im großen Menschheitsbuche bliebt, lehrt uns des Ruhmes eitlen Tand verachten und echten Wert, von Flitter ungeblendet, rein erschauen!
]
Kode: JMV90
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[73
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[

Heiliger Liebe strahlende Gluten,

durchströmet die Brust von Millionen!**]**
Kode: JMV91
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[75
Notizen:[Erste drei Strophen aus einem früheren Gedicht: "Weiter betete ein Gottloser" in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen".

]
Titel:[Der Macht der Guten vertraute der Mystiker betend:**]**

TEXT[

Wenn meine Seele in tausend Ängsten erbebt, werfe ich mich vor Deinem Angesichte auf die Knie, inbrünstig Dich beschwörend, zu glätten die erregten Wogen und friedvolle Stille auf mich hernieder zu senken!

Wenn es herbstet in meiner Seele und in mildem Sterben ihre ermatteten Blätter dahinzuwelken drohen, dann lasse neuen Frühlingsglauben seinen erwärmenden Einzug halten und unter erstorbenen Hüllen junge Knospen sich regen!

Wenn Abenddämmerung meine Seele zu belagern beginnt und ihre Schwingen anfangen matt zu werden, dann beschleunige das Kommen des leuchtenden Morgenrotes und leihe ihr Kraft zum geduldigen Warten!

Wenn Bosheit der Menschen meine Seele mit Bitterkeit zu füllen und ihre Tore zu verschließen droht, dann halte das starke Dennoch lebendig und gewähre Sieg dem festen, wohlwollenden Sinn!
]
Kode: JMV92
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[77
Notizen:[Auch in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen", wo die Überschrift gleichlautend ist. Neubert-1939-Ausgabe: "Heiliger Stätten" anstatt: "Heiligen Haines"; dort fehlt auch: "der Leidenden Nöte zu wenden beginnen!". Wichtige Änderung auch in der 4. Strophe: "meines Lebens Lied" wird: "uns'res Lebens Lied". Die 6. Strophe von diesem Lied nicht übernommen in "Heiligung" in: "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens".

]
Titel:[Mit dem Heiligen pflegte der Mystiker also Zwiesprache:**]**

TEXT[

Heiligen Haines tönende Stille, lade die hastigen Menschen in Dein beruhigendes Reich, darin sie, zu innerer Schau sich sammelnd, dem Lärme der Straßen und allem Wuste der Zeit entronnen, seligen Frieden des Herzens wiedergewinnen!

Heiligen Abends funkelnde Kerzen, erwärmet die Herzen der Menschen, daß sie, vom Geiste des Dienens getrieben, den Haß und die Härte verbannen, der Leidenden Nöte zu wenden beginnen!

Heiliger Liebe strahlende Gluten, durchströmet die Brust von Millionen, auf daß sie von Eurem Feuer geläutert ihr Herz dem Höchsten mit stärkeren Kräften dann weihen!

Heiligen Schmerzes gesegnete Stunden, tönt immer fort mit Euren ernst-milden Weisen, ohne welche zu matt und leer erklingt meines Lebens Lied!

Heiliger Freude befreiendes Lachen, löse Körper und Geist von Starrheit und Krampf, die des strömenden Lebens schönste Entfaltung bedrohen, und wandle finster schleichende Schwermut in des Frohsinns sonnig belebende Kraft!

Heiligen Lebens siegendes Licht, wirke den Glauben an Menschen und menschliche Kraft, die nach Vollendung sich sehnend schon so Großes auf dornigen Pfaden errangen, und schaffe den spätern Geschlechtern den höchsten Triumph!
]
Kode: JMV93
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[81
Notizen:[Auch in der Sammlung "Gebete eines Gottlosen", wo die Überschrift gleichlautend ist. Neubert-1939-Ausgabe: wichtige Änderungen: Titel wird "Schöpfer". "mein" wird "uns"; "und strebst hinauf zu immer höheren Formen" fällt weg. "Du haßt die Trägheit" wird: "Du birgst die Trägheit nicht in Deinem Wesen". "...drängst in ruheloser Tat zu Deinen Zielen" entfällt. "dem Dämon meiner eigenen Natur", wird: "dem heil'gen Müssen", und "sein heiliges Gebot", nämlich das des Dämons, wird "Dein ewiges Gebot", nämlich das Gebot des Schöpfers. , Die Zeile "und gibst um größeren Gewinnes willen Kleines preis" entfällt, idem: "und achtest nicht darauf, ob sie vollendet ihre Bahn", das abgeändert wird in: "und willst, daß sie vollenden ihre ird'sche Bahn".

]
Titel:[An den Genius des Lebens sandte der Mystiker den Schrei solchen Gebetes:**]**

TEXT[

Du schaffst von Ewigkeit zu Ewigkeit mit gleicher Kraft und strebst hinauf zu immer höheren Formen. Oh laß die Lust des Werdens und des Wachsens mich durchbrausen, bis daß mein Herz sein Schlagen endet!

Du haßt die Trägheit, drängst in ruheloser Tat zu Deinen Zielen. Bewahre meinen Geist vor Mattigkeiten und reiß ihn aus der Niederung empor auf Sonnenhöh'n!

Du wirkest ganz aus innerer Notwendigkeit und ziehst mit stolzem Gleichmaß Deine Bahn. Gib, daß ich dem Dämon meiner eigenen Natur die Treue wahre und unverzagt sein heiliges Gebot in Ehren halte!

Du gebierst in unaufhörlichem Wechsel immer neue Gestalten und verharrst doch in Einheit bei Dir selbst. Mache auchmich vertraut mit dem Geheimnis der Ruhe in der Bewegung,mit des Schaffens sicherem Gang und einer großenSelbstverständlichkeit gemessenen Gebärden!

Du rechnest nicht mit Scheinerfolgen bloßer Zeitlichkeit. Du läßt die besten Früchte langsam reifen und gibst um größeren Gewinnes willen Kleines preis. Lehr' mich die Kunst des geduldigen Wartens und alle Gefahren der Mitte besiegen!

Du siehst unzählige Geschlechter vor Deinem unbewegten Auge auf- und niedersteigen und achtest nicht darauf, ob sie vollendet ihre Bahn. Oh laß mich nicht von hinnen scheiden, bis meines Lebens Sendung ich

erfüllt!
]
Kode: JMV94
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[85
Notizen:[Die letzte Strophe vom Lied nicht übernommen in "Gott" in "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens", vermutlich aus Platzmangel, weil das Gedicht endet mit der 5. Strophe an der unteren Rand, wonach das Büchlein endet ohne die üblichen abschließenden Seiten. Es folgt unmittelbar das gelbe Schutzblatt.

]
Titel:[Das Ewige feierte der Mystiker mit dem Hymnus dieses Gebetes:**]**

TEXT[

Alles, was in uns und um uns das Auge erspäht, gehorcht dem Gesetze des Werdens. Du allein behauptest das Sein!

Alles, was im Universum entsteht, ist bestimmt zumVergehen. Du allein hast die Kraft zum Bestehen!

Alles, was endet und wird, ist bedingt durch ein Anderes. Du allein hast unbedingtes Sein!

Alles, was Sinne und Denken erreichen in unserer Welt, ist verständlich und erklärbar. Du allein bist Urgeheimnis des Seins!

Alles, was Menschen erkennen und sehen, verläuft in der Zeit. Du allein bist zeitloses Sein!

Alles, was Menschen erstreben und wirken, ist endlich. Du allein bist unendliches Sein!
]
Kode: JMV95
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[87
Notizen:[Es wurden die 2. und die 3. Strophe vom Lied nicht übernommen in "Lichter" in: "Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens". Wichtige Änderungen. Die 1. Strophe als 4. Strophe. Neues Ende.
]
Titel:[Dem Lichte weihte sich der Mystiker im Gebete:**]**

TEXT[

Licht der Wahrheit verscheuche die Nacht des verblendeten Wahnes! Wirke auf allen Gebieten die Einsicht in dennatürlichen Gang des Geschehens!

Licht der Klarheit, verwehre dem Wunsche die Vaterschaftungeordneten Denkens! Behüte die zarte Blumewirklichkeitstreuer Mystik vor der Entartung zumystizistischem Schwärmen!

Licht des Herzens, strahle der Innigkeit Wärme inmenschliche Brust! Verhüte des liebearmen Erkennensalleinige Herrschaft!

Licht des Glaubens, durchflute das Reich des Geistes mitden Idealen höheren Seins! Weite besonnen die Grenze des Wissens mit mutmaßendem Sinn!

Licht der Hoffnung, erhelle den trüben Nebel des Heute! Wecke zielbewußte Kräfte zum besseren Gelingen des Morgen!

Lichter veredelten Menschentums, brechet die düstere Macht der Bedroher und nehmt uns auf in Euren Dienst!**]**
Kode: JMV96
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[89
Notizen:[

]
Titel:[Inhalt**]**

TEXT[

(Erste Gruppe)

Auf dem Gipfel der Berge /
Mit den Bäumen des Waldes /
Den Blumen /
Mit den Farben /
An die Winde /
Das Wasser /
Dem Feuer /
Zu den Sternen /
Aufwärts zur Sonne /
Der Zeiten des Jahres

(Zweite Gruppe)

In die Ruhe des Abends /
In der Frühe des Tages /
Seinen Dämon /
Der unbewegten Tiefe /
Betend bekannte /
Träume der Jugend /
Die Musik /
Dem Lachen

(Dritte Gruppe)

Vor dem Bilde der Hoffnung /
Sehnsucht /
Zur Stille /
An der Stätte des Schweigens /
Die Schatten des Todes /
Mit dem Geiste der Toten /
Der Menschheit Genien /
Der Macht des Guten /
Mit dem Heiligen /

An den Genius des Lebens /
Das Ewige /
Dem Lichte**]**
Kode: JMV97
BUCH:[Aus Bewusstseins Tiefen, 1924]
Seite[91
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[
Von diesem Buche wurden einhundert Exemplare in der Presse nummeriert
und vom Dichter signiert. Den Druck in der Walbaum-Antiqua besorgte
die Offizin C. G. Röder G.m.b.H. in Leipzig.

Seite 92:

]
Kode: JMV98
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[1
Notizen:[Satzsetzung wie im Original.

]
Titel:[Aus Bewußtseins Tiefen
zu den Höhen des Lebens**]**

TEXT[

Johannes M. Verweyen

1939

Druck: Paul K. Neubert, Chemnitz**]**
Kode: JMV99
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[3
Notizen:[

]
Titel:[Bergesgipfel**]**

TEXT[

Hier grüßen mich
mit zartem, dämmrigen Zittern
die ersten und die letzten
Sonnenstrahlen.
Bestaune, mein Herz,
das allzeit junge Schauspiel
der Natur!

Hier zucken grelle Blitze
mir ums Haupt,
gefolgt von des Donners
krachendem Getöse.
Bleibe furchtlos, mein Herz,
im sicheren Gefühle
der Kraft!

Hier schreite ich beherzt
durch Schnee und Eis
über starrende Felsen hinweg.
Wappne dich, mein Herz,
in dräuendem Wintersturm
mit der Hoffnung auf
kommenden Frühling!

Hier hellt des Mondes
zauberischer Schein
die Höhenpfade mir
zu nächtlich sinnendem Wandern.
Schwärme, mein Herz,
nüchternem Tage zum Trotz
in schöneren Bildern
menschlichen Seins!

Hier stürm' ich
mit jagenden Wolken
vorbei an reißenden Schluchten
und lieblichen Tälern.
Aufjuble, mein Herz,
in seligem Entzücken
ob der verschwenderischen
Fülle und Pracht!

Hier umtönt mich,
fern von der Menschen Getümmel,
die Stille des Alls.
Stimm' ein, mein Herz,
mit deinen ureigenen Weisen
in die Chöre
des ewigen Lebens!**]**
Kode: JMV100
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[5
Notizen:[

]
Titel:[Bäume**]**

TEXT[

Ihr knorrigen Eichen des Waldes,
weckt in mir Bilder der Kraft,
wann immer der Boden mir wankt

und ich fürchte,
vom Sturmwind entwurzelt zu werden!

Ihr schlanken, immergrünen Tannen,
laßt mit euch mich aufwärts streben,
im Erdreich fest verwachsen,
das Haupt den Sternen zugewandt,
und schenkt mir Frühlingsglauben,
wenn Winterfröste
alles Leben zu ertöten scheinen!

Ihr dunklen Buchen,
stimmt mein Ohr
auf eures Reiches
feierliche Melodien
und lehrt mich
die Kunst der ernsten Versenkung!

Ihr weißen Birken
in wetterfestem Gewand, seid mir
vornehmer Schlichtheit Zeichen
und panzert den Sinn
wider prunkende Pracht!

Ihr Sträucher und Blümlein
am Wegesrand, lenkt
in der Fülle des Großen
das Auge auf euch
und erhaltet liebevoll
den Blick für das Kleine!**]**
Kode: JMV101
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[6
Notizen:[

]
Titel:[Blumen**]**

TEXT[

Verborgene Veilchen,
Ihr sollt mir Lehrmeister
bescheidenen Sinnes sein
in dem aufdringlichen
Lärmen der Welt!

Geweihte Lilien,
Ihr sollt mir Bilder
der Reinheit sein
in dem sumpfigen Erdreich
der Schwülen!

Weltentrücktes Edelweiß,
du sollst mir künden
von wagemutigem Ringen

in dem schlaffen Treiben
der Menge!

Ernstgestimmte Astern,
ihr sollt mir
die schlafenden Bilder der Toten
wecken in des Tages
zerstreuender Unrast!

Duftende Nelken,
ihr sollt mir
zarte Boten der Minne sein
in des Herzens
sehnendem Sinnen!

Veredelte Rosen,
ihr sollt mir
Freude des Lebens bescheren
in trüben,
umdüsterten Stunden!

Berauschender Flieder,
du sollst mir
Seele und Sinne füllen
in des Sommers
schwärmenden Nächten!**]**
Kode: JMV102
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[8
Notizen:[

]
Titel:[Farben**]**

TEXT[

Trauerndes Schwarz,
umdunkle die Seele
in Stunden
drückender Trübsal!

Hoffendes Grün,
stimme zu Klängen
beglückender Zukunft
in der Gegenwart
zehrendem Kummer!

Liebliches Blau,
wirke als Zeichen
der Anmut und Treue
in des Daseins
wechselnder Schwere!

Glühendes Rot,
spiegle der

liebenden Seele Glut
in todbereitem
Verströmen!

Blendendes Weiß,
künde von
seliger Daseinslust
an hohen Tagen
des Lebens!**]**
Kode: JMV103
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[9
Notizen:[

]
Titel:[Winde**]**

TEXT[

Ihr frischen Bergeslüfte,
meine beseligenden Lüfte,
tragt mich hinweg
aus irdischer Schwüle
in die klaren
befreienden Weiten
des Alls!

Säuselnde, die Bäume
sanft kosende Winde,
seid mir ein Gleichnis,
daß vor Milde und Güte
die Menschen sich
eher neigen als
vor grimmer Wut!

Tauende Winde des Südens,
weichet verhärtete Herzen
und schmelzet
das Eis der Verstockten!

Schneidende Winde des Nordens,
stählet das Antlitz mir
und schützt es
vor weichlicher Schlaffheit!

Brandende Stürme des Meeres,
lehrt mich die Lust
des allzeit beweglichen Lebens
und hütet mein Herz
vor Erstarrung!

Brausende Schicksalsorkane,
schüttelt und wirbelt
mein Inneres wild durcheinander,
daß es erprobt werde

in seiner Kraft
bis auf den tiefsten Grund!**]**
Kode: JMV104
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[11
Notizen:[

]
Titel:[Wasser**]**

TEXT[

Erquickende Wasser
des munteren Bächleins,
ihr fließet leichtbeschwingt
durch die Auen dahin:
belebet der müden Wanderer Schritt
auf den staubigen Straßen
des Lebens!

Spielende Wasser
des sonnbeschienenen Springbrunns,
ihr gönnt uns
den Anblick heiteren Tanzes:
bewahrt uns die Lust
des fröhlich bewegten Sinnes!

Ruhige Wasser
des lieblichen Sees,
ihr atmet Frieden
in dem Angesicht der Berge:
beschwichtigt das Herz
in dem wilden Sturm
seiner Wallung!

Reißende Wasser
des starrenden Felsen,
ihr stürzet kraftbewußt
zur Tiefe nieder:
erweckt noch im Fallenden
edle Gefühle der Würde!

Starke Wasser
des mächtigen Stromes,
ihr tragt der Schiffe
schwer beladenen Körper:
ermuntert den Nacken der Menschen
zur Bezwingung der Lasten
des Daseins!

Schäumende Wasser
des wogenden Meeres,
ihr türmt euch
gleich wuchtigen Recken empor:
lehrt uns im brausenden Geschick

des eigenen Wesens Tiefe
bewahren!**]**
Kode: JMV105
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[13
Notizen:[

]
Titel:[Feuer**]**

TEXT[

Heimliche Brände am Herde,
spendet Wärme
dem frostigen Tage,
umkoset das Herz
mit dem stillen Frieden
des Hauses!

Lodernde Gluten der Liebe,
brecht aus Urtiefen hervor,
wirket die Früchte
schaffenden Lebens!

Heiliges Feuer der Vesta,
brenne im Busen
bei Tag und bei Nacht,
reinige uns
bis in die letzten Winkel
die Seele!

Feuriges Leuchten der Jugend,
banne das müde Verzagen
der Greise,
wecke das Sehnen
nach der Vollendung!

Läuternde Flammen
prüfenden Wägens,
trennet das echte Gold
vom Unweit des Scheins,
laßt unser Bild
aus der eigenen täglichen Asche
verjüngt in höheren Formen
erstehen!**]**
Kode: JMV106
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[14
Notizen:[

]
Titel:[Sterne**]**

TEXT[

Ihr Sterne da droben,
meine Sterne!
Zu Euch wend' ich
den suchenden Blick.
Spendet mir
euer belebendes Licht,
wenn es in meiner Seele
zu dunklen beginnt!

Leitstern meiner großen Liebe,
weise als sich'rer Kompaß
den Weg auf dem Meere
drohender Wirrungen!

Strahlendes Gestirn des Abends,
senke mir friedvolle Ruhe
für erquickende Stunden
des Schlummers!

Leuchtender Morgenstern,
sei mir Bote des jungen Tages
mit frohem Gruß
der Verheißung!

Ihr glühenden Körper
des unermeßlichen Alls,
erwärmt mich mit eurem Strahl
in frostiger Öde der Tage und Nächte!

All Ihr Lichtstraßen
des sternenbesäeten Himmels,
seid mir Weggenossen im Kampfe
wider das schleichende Finstere!**]**
Kode: JMV107
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[15
Notizen:[

]
Titel:[Sonne**]**

TEXT[

Sonne, du reine,
dir gleich laß uns schweben
in unberührter Erhabenheit
über allem Gemeinen,
entrückt jenen Niederungen,
die den Flug zur Höhe hemmen!

Sonne, du hoheitvolle,
wär' uns das ruhige Gleichmaß
deines Laufes
Sinnbild eigener Vollendung,

daß wir, fest gründend
in innerer Notwendigkeit,
des Lebens Lauf zu Ende gehen!

Sonne, du unergründliche,
halte wach in uns
die Schauer der Ehrfurcht
vor dem Unendlichen
und laß das Geheimnis
des Ewigen nicht sterben!

Sonne, du nimmermüde,
sei uns Antrieb rastlosen Schaffens
und unermüdlichen Wirkens,
das alle Saat
zum Sprießen bringt!

Sonne, du gütige,
wie du laß uns zu jeder Stunde
milde Strahlen gleich Balsam
gießen in wunde Menschenherzen,
daß sie von allem Weltenleid gesunden!

Sonne, du unser Herz
durchglühende Sonne,
laß mit dir uns fliegen
durch die unendliche Welt
und laß dein unermüdliches
Verschenken von Wärme und Licht
uns Vorbild sein
bis zum Ende der Tage! **]**
Kode: JMV108
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[17
Notizen:[

]
Titel:[Jahreszeiten**]**

TEXT[

Blütenreicher Frühling,
du füllst den Busen
mit schwellendem Knospen und Drängen:
Umtön' uns
in der üppigen Fülle des Grünen
mit kosenden Liedern des Lenzes!

Gesättigter Sommer,
du schenkst die reifen Ähren
wogender Felder der Saaten:
Umfang' uns
mit frohen Bildern der Ernte
nach mühsamen Tagen des Harrens!

Stürmender Herbst,
du bringst den wirbelnden Tanz
vergilbter, erstorbener Blätter:
lehr' uns,
vergängliche Kleider
mit frühlinghaft neuen Gewändern
zu tauschen!

Eisiger Winter,
du bescherst in sternenklaren Nächten
schneebedeckte Fluren:
laß uns der Kälte trotzen,
in vertrauendem Erwarten
der wärmeren Monde!

Alle Zeiten des Jahres,
ihr bereitet uns
launigen Wechsel
von Sonne und Regen,
Seufzen und Seligkeit:
laßt uns all' Eure Gaben
als notwendige Glieder des Weltgeschehens
aufnehmen in des starken Willens
freudige Bereitschaft!**]**

Kode: JMV109
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[19
Notizen:[

]
Titel:[Morgen**]**

TEXT[

Du in mir schaffender Geist,
Deine geheimste Sprache
will ich erlauschen,
ohne Deuteln und Drehen
ihren Sinn verstehen!

Gefangen geb' ich mich
in all' Deine Wünsche
und Winke.
Kein eigenes, vermessenes
Schmieden von Plänen
soll Deine Lenkung durchkreuzen.

Nicht vorgreifen will ich
Deiner weisen Entschließung,
sondern in Andacht warten,
schweigend und ruhend verharren,
bis ich des inneren Müssens
heilige Stimme vernehme,
von ihrem Klange
zu Taten gerufen.

Verbannt sei aus meinem Inneren
der Süchte kleinliches Treiben!
Nur als dienendes Werkzeug
gelte das Ich,
zur Vollstreckung
der Befehle des höheren Selbstes,
im Denken, Fühlen wie Handeln!

Geweiht sei der Tag
dem Bau des Tempels der Edlen,
dem Bund mit dem steigenden Leben,
dem Dreiklang von Freiheit,
Freude und Friede!**]**
Kode: JMV110
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[20
Notizen:[

]
Titel:[Mittag**]**

TEXT[

Was auch das Leben
dir bringt,
ob Segen oder Verderben
auf deinen Pfad
es streut:
meine Seele, sei stark
und wahre mit Würde
den Adel deiner Bestimmung!

Es stürmen dunkle Wetter
um dich her und drohen dich
mit ihrem Toben zu verwirren:
meine Seele, bleibe still,
halte Einkehr bei dir
und schöpfe aus ruhiger Sammlung
die Kraft zum Ertragen!

Das Treiben der Toren und Spötter,
der Laffen und Schlaffen
bringt edle Gemüter
in zornige Wallung:
sei mild, meine Seele, ereif're dich nicht,
geh deines Weg's
und laß ihre eigenen Straßen
die Anderen ziehen,
Wenn deine freundliche Mahnung verhallt!

Ruhm und Gepränge
verlocken sie und wollen
mit buhlendem Schmeicheln
dich fangen:

meine Seele, sei groß
und lache des nichtigen Tandes!

Zu Höherem bist du berufen,
als irdischen Götzen
Weihrauch zu streuen.
Aufwärts weist dich die Bahn
zu Höhen, von denen
du schaust in besseres Land.
Dort siehst du nicht welken
und sterben die Frühlingsblumen.
Dort grüßt dich des Lenzes
reiner, ewiger Sonnenschein!

Ermattung und Zweifel
beschleichen dich gern
und gaukeln dir vor,
ein Wahn sei all dein Bemühen,
es lohne sich nicht
das Kämpfen und Dulden,
Entsagen und Überwinden:
meine Seele, halt aus!
Bedenke: das Ziel ist
des Einsatzes wert!
Einmal kommt doch der Tag,
der die Früchte dir schenkt!**]**
Kode: JMV111
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[22
Notizen:[

]
Titel:[Abend**]**

TEXT[

Der Sonne Strahlen
legten sich zur Ruhe.
Nun, Seele,
schwing' Dich auf
und fliege
durch der Sterne
weite Räume!

Der Menschen Kraft
nach schwerem Tagewerk
erlosch.
Nun, Seele,
sammle Dich
und leih' dem Schaffen
neue Schwingen!

Des Tages müde Augen
schlossen sich.
Nun, Seele,

blick' in dich
und weil' im Traumland
deines Sehnens!

Der Straßen öder Lärm
verhallte.
Nun, Seele,
laß es in dir
tönen und horch
in feierlichem Schweigen!

Des Tages Lichterschein
verglomm.
Nun, Seele,
laß es in dir
leuchten und schau
die Schönheit
deiner Welt!**]**
Kode: JMV112
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[23
Notizen:[

]
Titel:[Dennoch**]**

TEXT[

Wenn meine Seele
in tausend Ängsten erbebt,
werfe ich mich
vor deinem Angesichte
auf die Knie,
inbrünstig dich beschwörend,
zu glätten die erregten Wogen
und friedvolle Stille
auf mich hernieder
zu senken!

Wenn es herbstet
in meiner Seele
und in mildem Sterben
ihre ermatteten Blätter
dahinzuwelken drohen,
dann lasse
neuen Frühlingsglauben
seinen erwärmenden Einzug halten
und unter erstorbenen Hüllen
junge Knospen sich regen!

Wenn Abenddämmerung
meine Seele zu belagern beginnt
und ihre Schwingen
anfangen matt zu werden,
dann beschleunige das Kommen

des leuchtenden Morgenrotes
und leihe ihr Kraft
zum geduldigen Warten!

Wenn Bosheit der Menschen
meine Seele mit Bitterkeit zu füllen
und ihre Tore zu verschließen droht,
dann halte das starke Dennoch lebendig
und gewähre Sieg
dem festen, wohlwollenden Sinn!**]**
Kode: JMV113
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[25
Notizen:[

]
Titel:[Hoffnung**]**

TEXT[

Hoffnung, lasse Du aus Grabesfinsternis
das Morgenrot des Ostertags
vor meiner Sehnsucht Auge leuchten,
auf daß ich standhaft
meinen Dornenweg vollende!

Hoffnung, gib mir Mut zum Glauben,
daß aus Tränen, Leid und Wehe,
das wider Willen Anderen zu bereiten
mich das Schicksal hieß,
nur Segen sprießt
und der Vollendung reinere Gestalt
sich ringt ans Licht in allen,
die meinen Pfad
je kreuzten!

Hoffnung, sei mir Quell der Kraft,
die niederen Stufen meiner Endlichkeit
in unermüdlichem Streben
zu überwinden,
an allen Fehlern, Irrungen und Niederlagen
wachsend aufzusteigen,
gleichwie die Rebe sich
an ihrem Stock zur Höhe schlingt!

Hoffnung, zeige mir
durch Herbst und Winterdunkelheiten
von ferne schon
ein mildes Frühlingslicht,
das mich der Kälte und dem Ungewitter
trotzen lehrt
und meiner Seele
warme Nahrung spendet,
wenn sie ermattet
ihren Flug zu enden droht!**]**

Kode: JMV114
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[26
Notizen:[

]
Titel:[Sehnsucht**]**

TEXT[

Spanne, Sehnsucht,
deine Flügel weit,
daß sie mich
aus dumpfer Erdenenge
tragen in des
Äthers grenzenlosen Raum!

Hauche, Sehnsucht,
heißen Odem der Unendlichkeit
tief in meine Seele ein,
daß sie kleinem Menschentreiben
jeden Augenblick entflieht!

Leihe, Sehnsucht
meinen Saiten
heil'ges Rauschen
für die Ewigkeit,
daß sie niemals
von dem Lärme
zeitgebundner Welten
tönen!

Schleudre, Sehnsucht,
wilde Feuerbrände
in mein junges Herz hinein,
daß es lichterloh erglühe
bis zum letzten seiner Schläge!

Hüte, Sehnsucht,
meiner Liebe stilles Heiligtum,
daß es unberührt von Frevlerhänden
in des Himmels weiße Wolken rage!

Wirke, Sehnsucht,
daß die Menschenkinder,
ungesättigt von dem schalen Brot der Erde,
lechzen nach geweihter Speise!
Laß sie hungern,
laß sie dürsten,
daß die Sattheit
sie nicht tötet!**]**
Kode: JMV115
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[28
Notizen:[

]
Titel:[Stille**]**

TEXT[

Lehr' mich, Stille,
Einsamkeit
als ein Geschenk
des Himmels lieben
und es als Kleinod
in beglücktem Busen hüten!

Lehr' mich, Stille,
dem Geräusch der Welt zu entfliehen
und in tiefster Seelentiefe
heil'ge Weihestunden
festlich zu begehen!

Lehr' mich, Stille,
aus dem lauten Alltag
zu Dir meine Zuflucht nehmen,
um gesammelter an Kraft
in des Werdens ruhelosen Strom
zu tauchen!

Lehr' mich, Stille,
leise Flüstertöne,
die sich zueinander
alle Dinge raunen,
andachtvoll belauschen!

Lehr' mich, Stille,
mein vergangnes Leben
sorgsam prüfen,
um, belehrt durch seine Mahnung
künft'ger Tage Lauf
zu lenken!

Lehr' mich, Stille,
ganz verschwiegen Zwiegespräche
mit dem Weltenherzen führen,
um in Demut
seiner ew'gen Stimme
zu gehorchen.

Lehr' mich, Stille,
das beredte Schweigen,
um mich stumm
vor dem Höchsten
zu verneigen.**]**
Kode: JMV116
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[30
Notizen:[

]
Titel:[Schweigen**]**

TEXT[

In feierlichem Schweigen
ruhen die Wälder.
Erlausch', o Seele,
ihre abendliche Sprache
und tauche dich
in ihren Frieden!

In tönendem Schweigen
reden die Herzen.
Erhorch', o Seele,
ihren Liebesklang
und störe nicht
ihr zartes Spiel!

In klagendem Schweigen
stöhnet die Qual.
Mitfühl', o Seele,
alles Weh und gieße Balsam
in die wunden Herzen!

In sinnendem Schweigen
schlafen die Toten.
Gedenk, o Seele,
ihrer Mahnungsworte
und wandele
Vergangenes
in lebensvolle Gegenwart!

In erhabenem Schweigen
kreisen Gestirne.
Wall', o Seele,
aufwärts
in die Zonen ihrer Bahnen
und spanne über dich
die Zelte der Unendlichkeit!

In weisem Schweigen
endet der Geist.
Steh ab, o Seele,
von vermessenem Erkennen
und füge dich in
abgrundtiefen Reichtum
ew'ger Weisheit!**]**
Kode: JMV117
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[32
Notizen:[

]

Titel:[Heiligung**]**

TEXT[

Heiliger Stätten
tönende Stille,
lade die hastigen Menschen
in Dein beruhigendes Reich,
darin sie, zu innerer Schau sich sammelnd,
dem Lärme der Straßen
und allem Wuste der Zeit
entronnen,
seligen Frieden des Herzens
wiedergewinnen!

Heiligen Abends funkelnde Kerzen,
erwärmet die Herzen der Menschen,
daß sie, vom Geiste des Dienens getrieben,
Haß und grausame Härte verbannen.

Heiliger Liebe strahlende Gluten,
durchströmet die Brust von Millionen,
daß sie von eurem Feuer geläutert,
ihr Herz dem Höchsten
mit stärkeren Kräften
dann weihen!

Heiligen Schmerzes gesegnete Stunden,
tönt immer fort
mit euren ernst-milden Weisen,
ohne die zu matt und leer
erklingt uns'res Lebens Lied!

Heiliger Freude befreiendes Lachen,
löse Körper und Geist
von Starrheit und Krampf,
die des strömenden Lebens
schönste Entfaltung bedrohen,
und wandle düst're Schwermut
in des Frohsinns belebende Kraft!**]**
Kode: JMV118
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[33
Notizen:[

]
Titel:[Lachen**]**

TEXT[

Sonniges Lachen der Kinder,
erhalt' uns
der Jugend lebendigen Sinn
und ihrer Unschuld
harmlos heitere Freuden!

Mildes Lächeln der Weisen,
sei uns hilfreiche Waffe
wider menschliche Schwäche
und spende den Balsam
gütigen Verstehens!

Befreiendes Lachen der Reinen,
verscheuch' uns
die schwülen Dünste der Sinne
und wende das Unheil
starrigen Krampfes!

Teuflisches Lachen der Bösen,
schärf' uns den Blick
für das wahre Gesicht aller Dinge
und wehr' der Verführung
durch rosigen Schein!

Heldisches Lachen der Todesbezwinger,
schenk' uns die Freiheit
weltüberlegener Schau
und Bereitschaft
zum Opfer des Letzten!**]**
Kode: JMV119
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[34
Notizen:[

]
Titel:[Musik**]**

TEXT[

Schäumenden Lebens Jubelakkorde
durchbrauset die Brust
bis zum sieghaften letzten der Tage!

Stiller Versenkung feierliche Klänge,
lockt uns hinweg
vom lärmenden Markte der Menge
in die geweihten Räume der Seele!

Straff in des Rhythmus Ordnung
gebannte Melodien,
bewahrt unser Herz
in ermatteten Stunden
vor weichlicher Schlaffheit!

Milde und zart erklingende Friedenstöne,
umspielt unser Ohr
in der Wirrsal
Menschen trennender
Streitsucht!

Weltalls symphonische Chöre,
hebt uns hinauf
aus der Erde nebligem Grau
in die ätherische Bläue
des Himmels!**]**
Kode: JMV120
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[35
Notizen:[

]
Titel:[Lichter**]**

TEXT[

Licht des Glaubens,
durchflutet das menschliche Leben
mit den Idealen höheren Seins!
Weitet natürliche Grenzen des Wissens
mit göttlicher Botschaft!

Licht der Hoffnung,
erhellet den trüben Nebel
des Heute und
beschwingt uns're Kräfte
zum besseren Gelingen
des Morgen!

Lichter der Liebe,
laßt strahlen der Innigkeit Wärme
in frostiger Menschenbrust!
Verhütet des kalten Erkennens
alleinige Herrschaft!

Lichter der Wahrheit,
verscheuche die Nächte
verblendeten Wahnes!
Wecket in uns
den Sinn für alles,
was wirklich uns wirksam!

Lichter des göttlichen Reiches,
bannet die düst're Macht
seiner Bedroher
und nehmt uns auf
in euren Dienst!**]**
Kode: JMV121
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[36
Notizen:[

]
Titel:[Genien**]**

TEXT[

Die Ihr der Wahrheit Fackel
tragt in euren Händen:
weiht uns
zu Dienern des Lichtes
und nehmt uns auf
in die Schar der unerschrock'nen
Bezwinger des Dunklen,
die mit feurigem Geiste,
die Lande durchstürmen
und ihre verborgenen Schachte
erhellen!

Die Ihr der Künste
lichten Bau geschaffen:
reißt uns're Seelen empor
aus des Alltags lastbeschwerter Öde
zum edlen Spiel der Formen,
die in freier Heiterkeit erblüh'n!

Die Ihr den Martyrweg
erwählt als Helden,
die das Fürchten nicht gelernt:
beflügelt uns'ren Schritt,
auf gerader Bahn
in tapferer Beharrlichkeit
dem klar erkannten Ziele zuzustreben,
von jedem Lockruf unbeirrt!

Die Ihr des Ewigen abgrundtiefes Wesen
als frohe Botschaft
des Geistes und der Wahrheit
habt verkündet:
lehrt uns im Wechsel der Zeit
begreifen und bejahen,
was ewig und unwandelbar
verharrt!

Die Ihr das Erdenleid zu bannen
als eures Wirkens hohen Sinn
erwähltet:
durchglühet unser Herz
mit gleicher opferstarker Kraft,
der Körper und der Seele Not
zu wenden!

Die Ihr in stiller Größe
ohn' Nam' und Klang
im großen Menschheitsbuche bliebt:
lehrt uns
des Ruhmes eitlen Tand
verachten
und echten Wert,
von Flitter ungeblendet,
mit klarem Auge rein erschauen!**]**

Kode: JMV122
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[38
Notizen:[

]
Titel:[Schöpfer**]**

TEXT[

Du schaffst
von Ewigkeit zu Ewigkeit
mit gleicher Kraft:
O laß die Lust
des Werdens und des Wachsens
uns durchbrausen,
bis unser
Herz sein Schlagen endet!

Du birgst die Trägheit
nicht in Deinem Wesen:
bewahre uns'ren Geist
vor Mattigkeiten
und reiß' ihn
aus den Niederungen
empor auf Sonnenhöh'n!

Du wirkest ganz
aus innerer Notwendigkeit
und ziehst mit stillem Gleichmaß
Deine Bahn:
o gib, daß wir
dem heil'gen Müssen
stets die Treue wahren
und unverzagt
Dein ewiges Gebot
in Ehren halte!

Du gebierst
in unaufhörlichem Wechsel
immer neue Gestalten
und verharrest doch
in Einheit mit Dir selbst:
Mache auch uns vertraut
mit dem Geheimnis
der Ruhe in der Bewegung,
mit des Schaffens sich'rem Gang
und einer großen Selbstverständlichkeit
gemessener Gebärden!

Du rechnest nicht
mit Scheinerfolgen
bloßer Zeitlichkeit,
Du läßt die besten Früchte
langsam reifen:

lehr' uns die Kunst
geduldigen Wartens
und alle Gefahren der Mitte
besiegen!

Du siehst unzählige Geschlechter
vor Deinem unbewegten Auge
auf- und niedersteigen
und willst,
daß sie vollenden
ihre ird'sche Bahn:
O laß mich nicht von hinnen scheiden,
bis uns'res Lebens Sendung
wir erfüllt!**]**
Kode: JMV123
BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]]
Seite[40
Notizen:[

]
Titel:[Gott**]**

TEXT[

Alles, was in uns und um uns
das Auge erspäht,
gehorcht dem Gesetze des Werdens:
Du allein
behauptest das Sein!

Alles, was immer
im Universum entsteht,
ist bestimmt zum Vergehen:
Du allein hast die Kraft
zum Bestehen!

Alles, was endet und wird,
ist bedingt durch ein Anderes:
Du allein
hast unbedingtes Sein!

Alles, was Sinne und Denken
erreichen in unserer Welt,
ist verständlich und klärbar:
Du allein
bist Urgeheimnis des Seins!

Alles, was Menschen
erkennen und sehen,
verläuft in der Zeit:
Du allein
bist zeitloses Sein!**]**
Kode: JMV124
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[1

Notizen:[Lieder größtenteils enthalten in "Aus Bewusstseins Tiefen", mit kleinen Veränderungen. Das Gedicht mit der Überschrift: "Der Geliebten seines Herzens glühte der Gottlose dieses Gebet entgegen" wurde in die spätere Ausgabe nicht aufgenommen. Seitenzahl gibt hier nur die Ordnung an. Format: oblong, zusammengebunden mit einem graublauen Faden. Insgesamt 13 Lieder. Im Original Langzeilen, mit Initialhervorhebung.

]
Titel:[Gebete eines Gottlosen**]**

TEXT[

Gebete eines Gottlosen

von

Johannes M. Verweyen

Zweites bis drittes Tausend

1922, ohne Angabe des Verlages.

(Widmung: Seinem vererhten C. Br. Unger
herzlich überreicht v. Verf.
Berlin 14.10.22)**]**
Kode: JMV125
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[2
Notizen:[Ursprünglich: "De profundis clamavi ad Te, Domine": "aus den Tiefen (des Elends) rufe ich zu Dir, O Herr!".
]
Titel:[Motto:]

TEXT[

De profundis clamavi ad Te ….**]**
Kode: JMV126
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[3
Notizen:[Teile dieses Liedes werden später zu selbstständigen Liedern. Aus "Der Edelmensch und seine Werte", "Mit Bildern der Kraft fällt er seine Seele an. Er gedenkt der hochgewachsenen Eichen, die allen Stürmen trotzen, der Sterne, die ihre ewige Bahn in ruhiger Majestät dahinziehen." deutschen waldes", später ohne "deutschen". "Sturmwind der Schicksale", später nur "Sturmwind". "Mein", später "unser".

]
Titel:[Gebet eines Gottlosen:**]**

TEXT[

Ihr Sterne da droben, meine Sterne! Zu Euch wend' ich den suchenden Blick. Spendet mir Euer belebendes Licht, wenn es in meiner Seele zu nächten beginnt!

Du vor allem, Polarstern meiner großen Liebe, weise als sicherer Kompaß den Weg auf dem Meere der mich drohenden Wirrungen!

Ihr knorrigen Eichen des deutschen Waldes, von euch erflehe ich Kraft in Stunden, da der Boden mir wankt und ich fürchte, vom Sturmwind der Schicksale entwurzelt zu werden!

Ihr frischen Bergeslüfte, meine beseligenden Lüfte, tragt mich hinweg aus irdischer Schwüle in die klaren befreienden Weiten des Alls!

Sonne, Du mein Herz durchglühende Sonne, laß mit Dir mich fliegen durch die unendliche Welt und laß Dein unermüdliches Verschenken von Wärme und Licht mir Vorbild sein bis zum Ende der Tage!

Ihr brandenden Meere und flutenden Gewässer, lehrt mich die Lust des allzeit beweglichen, schaffenden Lebens und hütet mein Herz vor Erstarrung!

Säuselnde, die Bäume sanft kosende Winde, seid mir ein Gleichnis, daß vor Milde und Güte die Menschen sich eher neigen als vor grimmer Wut!

Schüttle mich, Schicksal und wirble mein Inn'res wild durcheinander, daß es erprobt werde in seiner Kraft bis auf den tiefsten Grund!**]**
Kode: JMV127
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[4
Notizen:[

]
Titel:[Weiter betete ein Gottloser:**]**

TEXT[

Wenn meine Seele in tausend Ängsten erbebt, werfe ich mich vor deinem Angesichte auf die Knie, inbrünstig dich beschwörend, zu glätten die erregten Wogen und friedvolle Stille auf mich herniederzusenken!

Wenn es herbstet in meiner Seele und in mildem Sterben ihre ermatteten Blätter dahinzuwelken drohen, dann lasse neuen Frühlingsglauben seinen erwärmenden Einzug halten und unter erstorbenen Hüllen junge Knospen sich regen!

Wenn Abenddämmerung meine Seele zu belagern beginnt und ihre Schwingen anfangen matt zu werden, dann beschleunige das Kommen des leuchtenden Morgenrots und leihe ihr Kraft zum geduldigen Warten!**]**
Kode: JMV128
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[5
Notizen:[

]
Titel:[In der Frühe jedes Tages sprach der Gottlose dieses Gebet:**]**

TEXT[

Du in mir schaffender Geist, - o lehr' mich die Kunst, deine geheimste Sprache zu erlauschen, ohne Deuteln und Drehen ihren Sinn zu verstehen!

Gefangen gebe ich mich in alle Deine Wünsche und Winke. Kein eigenes vermessenes Schmieden von Plänen soll Deine Lenkung durchkreuzen.

Nicht vorgreifen will ich Deiner weisen Entschließung, sondern in Andacht erwarten, schweigend und ruhend verharren, bis ich des inneren Müssens heilige Stimme vernehme, von ihrem sanften Klange zu Taten gerufen.**]**
Kode: JMV129
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[6
Notizen:[Der Satz "**O wär' über Wolken ein Vater, der sanft mich zöge an seine verstehende Brust!**" verschwindet in der 1924-Ausgabe

]
Titel:[Und betend bekannte der Gottlose:]

TEXT[

Ich trage in pochendem Herzen verschwiegene Gluten der Liebe, - o käme das Weib, vom Schicksal gesandt, auf daß wir gemeinsam die heilige Flamme hütend in heimlichem Wechselspiele uns Wärme und Leben spenden, das Höchste einander gewährend!

Ich jauchze im Vorgefühle der großen, unendlichen Liebe, die mit Schöpferfreude durchglüht und erhöht alle seelischen-leiblichen Kräfte, - o bräche der Tag doch an, der keinen Abend findet und urbestimmter Menschen Seligkeit nie endet!

Ich klage ein Leid und berge die Trauer auf stillem Grunde des Herzens, - o würde mir Trost von weichen, mild streichelnden Händen, die alles Weh versenken in tiefe Nacht des Vergessens!

Ich fühle schwelende Brände die Schwingen zum Höhenfluge versengen, - o kehrte ich immer zurück zu dem Quell, der mit heiligem Wasser trübe Flammen zu löschen vermag.

Ich kenne die quälenden Schauer einsamer Nächte wie Tage und drohe zuweilen im frostigen All zu erfrieren, - o hüllte ein himmlisches, gütiges Wesen mich ein in schützenden Mantel! **O wär' über Wolken ein Vater, der sanft mich zöge an seine verstehende Brust!**

Ich schreie nach Leben und rufe nach Licht, solang ich noch atme unter der Sonne lachendem Zelt, - o wär' mir zur Seite ein liebender Mensch, der meine Sehnsucht erriete bis auf den innersten Grund und selig sich fühlte gleich mir in unaufhörlichem Wechsel des Gebens und Nehmens!**]**
Kode: JMV130
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[7
Notizen:[

]
Titel:[Der unbewegten Tiefe des Gottlosen entrang sich sein Gebet:]

TEXT[

Was auch die Schickung dir bringt, ob Segen oder Verderben auf deinen Pfad sie streut: meine Seele, sei stark und wahre mit Würde den Adel deiner Bestimmung!

Es stürmen dunkle Wetter um dich her und drohen dich mit ihrem Toben zu verwirren: meine Seele, bleibe still, halte Einkehr bei dir und schöpfe aus ruhiger Sammlung die Kraft zum Ertragen!

Das Treiben der Toren und Spötter, der Laffen und Schlaffen bringt edle Gemüter in zornige Wallung: sei mild, meine Seele, ereifre dich nicht, geh deines Wegs und laß' ihre eigenen Straßen die anderen ziehen, wenn deine freundliche Mahnung verhallt!

Ruhm und Gepränge locken dich an und wollen mit buhlendem Schmeicheln dich fangen: meine Seele, sei groß, und lache des nichtigen Tandes! Zu Höherem bist du berufen, als irdischen Götzen Weihrauch zu streuen. Aufwärts weist dich die Bahn zu Höhen, von denen du schaust in besseres Land. Dort siehst du nicht welken und sterben die Frühlingsblumen. Dort grüßt dich des Lenzes reiner, ewiger Sonnenschein!

Ermattung und Zweifel beschleichen dich oft und gaukeln dir vor, ein Wahn sei all dein Bemühn, es lohne sich nicht das Kämpfen und Dulden, Entsagen und Überwinden: meine Seele, halt aus! Bedenke: das Ziel ist des Einsatzes wert! Einmal kommt doch der Tag, der dich krönt mit des Sieges strahlendem Diadem!**]**
Kode: JMV131
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[8
Notizen:[

]
Titel:[Seinen Dämon bestürmte der Gottlose mit diesem Gebet:**]**

TEXT[

Du wiesest mich auf schmerzensreiche Bahnen, die schwache Herzen längst verbluten machten. - O gib, daß ich der Mitte drohenden Gefahren nicht erliege und meinen Lauf zu Ende führe!

Du hießest mich, dem aufwärts drängenden Gesetze meines Wesens Treue wahren. - O sorge, daß kein Schleichweg je mich abwärts locke und meinen Sinn durch süßen Blumenduft betäubt!

Du ließest mich in Wirrungen und Ohnmacht sinken, bis ich erschöpft und der Verzweiflung nah am Boden lag. - O mach, daß niemals solche Zeiten wiederkehren und daß, wenn sie doch kommen müssen, Vergangenes mir zur Lehre stärkeren Verhaltens wird!

Du rissest mich aus träumendem Vergessen meiner Sendung mit straffem Ruck hinein in neue Schaffenswehn. - O, daß sie reif're Früchte bringen möchten als ehmals Ungeduld mich ernten ließ!

Du riefest mich aus Nacht und Elend zu dem Tageslicht zurück, das nun in neuem Leuchten mir zu dämmern beginnt. - O möchte dieser Tag nie untergehen, an dem ich klaren Auges meiner Zukunft Bild erschaue!

Du schliefest nicht, als sich des Abends müde Schatten auf meiner Seele Grund zur Ruhe legten. - Oh bleibe wach in mir, erhelle meine irren Träume und lenke sie der reinsten Klarheit zu!**]**

Kode: JMV132

BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]

Seite[9

Notizen:[

]

Titel:[Vor dem Bilde der Hoffnung kniend, hub der Gottlose an zum Gebete:**]**

TEXT[

Hoffnung, lasse Du aus Grabesfinsternis das Morgenrot des Ostertags vor meiner Sehnsucht Auge leuchten, auf daß ich standhaft meinen Dornenweg vollende!

Hoffnung, gib mir Mut zum Glauben, daß aus allen Tränen, Leid und Wehe, das wider Willen Anderen zu bereiten mich das Schicksal hieß, nur Segen sprießt und der Vollendung reinere Gestalt sich ringt ans Licht in allen, die mein Lebenspfad je kreuzte!

Hoffnung, sei mir Quell der Kraft, die niedern Stufen meiner Endlichkeit in unermüdlichem Streben zu überwinden, an allen Fehlern, Irrungen und Niederlagen wachsend aufzusteigen, gleichwie die Rebe sich an ihrem Stock zur Höhe schlingt!

Hoffnung, halte wach das Bild des mir von Ewigkeit bestimmten Weibes, das meines Herzens glühendes Verlangen nach reiner, großer, schöpferischer Liebe teilt und selber sich durch mich in seiner letzten Tiefe lebensvoll und stärker und alle Triebe sanft gelöset fühlt!

Hoffnung, zeige mir durch Herbst- und Winterdunkelheiten von ferne schon ein mildes Frühlingslicht, das mich der Kälte und dem Ungewitter trotzen lehrt und meiner Seele warme Nahrung spendet, wenn sie ermattet ihren Flug zu enden droht!**]**

Kode: JMV133

BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]

Seite[10

Notizen:[

]

Titel:[Sehnsucht gebar in dem Gottlosen solches Gebet:**]**

TEXT[

Spanne, Sehnsucht, Deine Flügel weit, daß sie mich aus dumpfer Erdenenge tragen in des Äthers grenzenlosen Raum!

Hauche, Sehnsucht, heißen Odem der Unendlichkeit tief in meine Seele ein, daß sie kleinem Menschentreiben jeden Augenblick entflieht!

Leihe, Sehnsucht, meinen Saiten heil'ges Rauschen für die Ewigkeit, daß sie niemals von dem Lärme zeitgebundner Welten tönen!

Schleudre, Sehnsucht, wilde Feuerbrände in mein junges Herz hinein, daß es lichterloh erglühe bis zum letzten seiner Schläge!

Hüte, Sehnsucht, meiner Liebe stilles Heiligtum, daß es unberührt von Frevlerhänden in des Himmels weiße Wolken rage!

Wirke, Sehnsucht, daß die Menschenkinder, ungesättigt von dem schalen Brot der Erde lechzen nach geweihter Speise! Laß sie hungern, laß sie dürsten, daß die Sattheit sie nicht tötet!**]**
Kode: JMV134
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[11
Notizen:[

]
Titel:[Zur Stille betete der Gottlose also:**]**

TEXT[

Lehr' mich, Stille, Einsamkeit als ein Geschenk des Himmels lieben und es als Kleinod in beglücktem Busen hüten!

Lehr' mich, Stille, dem Geräusch der Welt zu entfliehen und in tiefster Seelentiefe heil'ge Weihestunden festlich zu begehen!

Lehr' mich, Stille, aus dem lauten Alltag zu dir meine Zuflucht nehmen, um gesammelter an Kraft in des Werdens ruhelosen Strom zu tauchen!

Lehr' mich, Stille, leise Flüstertöne, die sich zueinander alle Dinge raunen, andachtvoll belauschend zu erraten!

Lehr' mich, Stille, mein vergangnes Leben prüfend zu erwägen und belehrt durch seine Mahnung künft'ger Tage Lauf zu lenken!

Lehr' mich, Stille, ganz verschwiegen Zwiegespräche mit dem Weltenherzen führen und in Demut seiner ew'gen Regung mich ergeben!

Lehr' mich, Stille, schweigend am beredtesten zu tönen und mich stumm dem Höchsten zu verneigen!**]**
Kode: JMV135
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[12
Notizen:[

]
Titel:[Mit dem Geiste der Toten redete der Gottlose betend:**]**

TEXT[

Die ihr für immer von uns Abschied nahmt, bleibt mit euren Edelkräften jeden Augenblick in uns lebendig als ein leuchtend Vorbild auf dem Wege der Vollendung!

Die ihr das Auge niemals wieder öffnen werdet, lehrt uns Sehende, die Schönheit dieser Welt in ihrer ganzen Fülle freudig aufzunehmen, eh' unser Tag dem euren gleich zur Neige geht!

Die ihr der Erde Bande abgestreift, lehrt uns die große Verachtung alles Vergänglichen und lenkt unser Auge aufwärts zur ewigen Sonne!

Die ihr den Lebenskampf zu Ende führtet, leiht uns gleichen Mut, auszuharren in der Erdennot und die Wirrnis dieses Daseins zu bezwingen!

Die ihr zur ewigen Ruhe eingegangen, seid uns Mahner, die flüchtige Zeit zum Schaffen und Wirken zu nützen, auf daß wir sieggekrönt in euer Land euch folgen!

Die ihr vom Weltenleid befreit nun schlafet, lasset Schmerz und Widerstand uns zu Freunden werden, bis wir dem Schoß des Alls zurückgegeben gleich wie ihr!
]
Kode: JMV136
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[13
Notizen:[

]
Titel:[An den Genius des Lebens sandte der Mystiker den Schrei solchen Gebetes:**]**

TEXT[

Du schaffst von Ewigkeit zu Ewigkeit mit gleicher Kraft und strebst hinauf zu immer höheren Formen, o laß die Lust des Werdens und des Wachsens mich durchbrausen, bis daß mein Herz sein Schlagen endet!

Du haßt die Trägheit, drängst in ruheloser Tat zu deinen Zielen, bewahre meinen Geist vor Mattigkeiten und reiß ihn aus der Niederung empor auf Sonnenhöhn!

Du wirkest ganz aus innerer Notwendigkeit und ziehst mit stolzem Gleichmaß deine Bahn, gib, daß ich dem Dämon meiner eigenen Natur die Treue wahre und unverzagt sein heiliges Gebot in Ehren halte!

Du gebierst in unaufhörlichem Wechsel immer neue Gestalten und verharrest doch in Einheit bei dir selbst, mache auch mich vertraut mit dem Geheimnis der Ruhe in der Bewegung, mit des Schaffens sicherem

Gang und einer großen Selbstverständlichkeit gemessenen Gebärden!

Du rechnest nicht mit Scheinerfolgen bloßer Zeitlichkeit, du läßt die besten Früchte langsam reifen und gibst um größeren Gewinnes willen Kleines preis, lehr mich die Kunst des geduldigen Wartens und alle Gefahren der Mitte besiegen!

Du siehst unzählige Geschlechter vor deinem unbewegten Auge auf- und niedersteigen und achtest nicht darauf, ob sie vollendet ihre Bahn, o laß mich nicht von hinnen scheiden, bis meines Lebens Sendung ich erfüllt!
]
Kode: JMV137
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[14
Notizen:[Lied nicht enthalten in den späteren Ausgaben

]
Titel:[Der Geliebten seines Herzens glühte der Gottlose dieses Gebet entgegen:**]**

TEXT[

Du mir von Anbeginn Vertraute, decke die geheimsten Falten meines windungreichen Herzens auf, damit ich ohne Vorbehalte unverhüllt und arglos Dir ins Auge schaue!

Du mir in Ewigkeit Vermählte, spreng' auch die letzten Ketten der Zeit und lasse in innerer Freiheit unvergänglicher Liebe uns leben!

Du mir im Herzen tief Verbundene, breite Dein sonniges Zelt schützend über mir aus und ende der dunklen Wetter stürmisches Brausen!

Du mir in jedem Augenblicke Gegenwärtige, laß an Deinem Ebenbilde meines Wesens Liebesflamme sich entzünden und bis auf den Grund von ihr geläutert mich in reinster Glut Dir nahen!

Du mir vom Schicksal huldvoll Auserkorene, sei mir zu jeder Stunde Schöpferin der Lebenskraft und küsse heiliges Sehnen nach Vollendung in mir wach!

Du mir als Schutzgeist auf den Weg Gesandte, senke alle Deine Gnaden auf mein ruheloses Haupt hernieder, leite mich mit milder Hand auf Höhenpfade, die ich ohne Dich vergebens suche!**]**
Kode: JMV138
BUCH:[Gebete eines Gottlosen, 1922]
Seite[15
Notizen:[

]
Titel:[Mit dem Heiligen pflegte der Mystiker also Zwiesprache:**]**

TEXT[

Heiligen Haines tönende Stille, lade die hastigen Menschen in dein beruhigendes Reich, darin sie, zu innerer Schau sich sammelnd, dem Lärme der Straßen und allem Wuste der Zeit entronnen, seligen Frieden des Herzens wiedergewinnen!

Heiligen Abends funkelnde Kerzen, erwärmet die Herzen der Menschen, daß sie, vom Geiste des Dienens getrieben, den Haß und die Härte verbannen, der Leidenden Nöte zu wenden beginnen!

Heiliger Liebe strahlende Gluten, durchströmet die Brust von Millionen, auf daß sie von eurem Feuer geläutert ihr Herz dem Höchsten mit stärkeren Kräften dann weihen!

Heiligen Schmerzes gesegnete Stunden, tönt immer fort mit euren ernst-milden Weisen, ohne welche zu matt und leer erklingt meines Lebens Lied!

Heiliger Freude befreiendes Lachen, löse Körper und Geist von Starrheit und Krampf, die des strömenden Lebens schönste Entfaltung bedrohen, und wandle finster schleichende Schwermut in des Frohsinns sonnig belebende Kraft!

Heiligen Lebens siegendes Licht, wirke den Glauben an Menschen und menschliche Kraft, die nach Vollendung sich sehnend schon so Großes auf dornigen Pfaden errangen, und schaffe den später'n Geschlechtern den höchsten Triumph!

]

Kode: JMV139

BUCH:[Aus Bewußtseins Tiefen zu den Höhen des Lebens, 1939]

Seite[2

Notizen:[

]

Titel:[Inhaltsverzeichnis]

TEXT[

Wörter nur enthalten in der Hymnenausgabe 1950, Frequenz auf Total 5887.

1.000000 5887
0.005945 Gottes
0.005436 So
0.003567 Herr
0.003567 Dieser
0.003227 Er
0.002718 Meines
0.002378 Bleibt
0.002378 Ihm
0.002378 Wer
0.002208 Christus
0.002208 Gar
0.001869 Einst
0.001699 Voll
0.001699 Oft
0.001699 Vater
0.001529 Seinem
0.001359 Erden
0.001359 Kirche
0.001359 Mehr
0.001359 Herrn
0.001359 Höchste
0.001359 Bin
0.001359 Allzu
0.001189 Menschheit
0.001189 Sind
0.001189 Mag
0.001189 Eig'nen
0.001189 Wort
0.001019 Sonst
0.001019 Heil
0.001019 Worte
0.001019 Herrgott
0.001019 Gut
0.001019 Gedenk'
Wörter nur enthalten in der Liederausgabe 1939, Frequenz auf Total 2439

1.000000 2439
0.002870 Wasser
0.002870 Hoffnung
0.002460 Lehrt

0.002460 Lachen
0.002050 Stunden
0.002050 Sollt
0.001640 Lichter
0.001640 Laßt
0.001640 Wider
0.001640 Halte
0.001230 Busen
0.001230 Wärme
0.001230 Schau
0.001230 Vollendung
0.001230 Werdens
0.001230 Höheren
0.001230 Balsam
0.001230 Alls
0.001230 Hinweg
0.001230 Heiliger
0.001230 Innerer
0.001230 Euren
0.001230 Spendet
0.001230 Früchte
0.001230 Tragt
0.001230 Aufwärts
0.000820 Warten
0.000820 Bildern
0.000820 Trotzen
0.000820 Stiller
0.000820 Herbst
0.000820 Füllen
0.000820 Kälte
0.000820 Junge
Wörter in beiden Ausgaben vorkommend, jedoch als Proportion der relativen Frequenzen; Zähler bilden die Wörter der Hymnen. Die ersten 20, dann die letzten zwanzig, also Wörter die relativ mehr in den Hymnen vorkommen, dann die Wörter die mehr in den Liedern von 1939 vorkommen. Der Mittelwert 1 bilden die Wörter, die in beiden Ausgaben gleich relativ oft vorkommen. Sehe nächste Seite.

```
20.517073   Gott
10.258537   Wie
 9.604878   Aller
 6.767073   Auch
 5.675610   Läßt
 4.802439   Noch
 4.802439   Nur
 4.365854   Meinem
 4.147561   Doch
 3.929268   Je
 3.929268   Deiner
 3.929268   Willen
 3.929268   Kein
 3.889357   Ich
 3.710976   Allen
```

```
0.145528    Wechsel
0.145528    Endet
0.145528    Empor
0.145528    Eigenen
0.145528    Seins
0.145528    Milde
0.145528    Bringt
0.109146    Körper
0.109146    Großen
0.109146    Bahn
0.109146    Tages
0.109146    Frieden
0.109146    Himmels
0.072764    Tage
0.067167    Laß
```

Wörter in beiden Ausgaben vorkommend, jedoch als Proportion der relativen Frequenzen; Zähler bilden die Wörter der Hymnen. Wörter die etwa gleich relativ oft vorkommen:

1.964634 Durch
1.891870 Ewigkeit
1.746341 Natur
1.746341 Seinen
1.746341 Tief
1.746341 Berge
1.746341 Stillen
1.746341 Bist
1.746341 Jeder
1.746341 Kommen
1.746341 Kräfte
1.746341 Zeit
1.746341 Werden
1.746341 Schönheit
1.746341 Menschenkinder
1.746341 Wollen
1.746341 Not
1.746341 Für
1.746341 Schon
1.746120 Im
1.547672 Nicht
1.528049 Hast
1.528049 Deinen
1.528049 Ohne
1.528049 Ganz
1.528049 Daseins
1.528049 Tiefe
1.528049 Immer
1.528049 Geist
1.527967 Du
1.484390 Leben
1.346138 Es
1.309756 Gestalten

1.309756 Augen
1.309756 Still
1.309756 Odem
1.309756 Klang
1.309756 Gestalt
1.309756 Frohen
1.309756 Tönt
1.309756 Gang
1.309756 Weisheit
1.309756 Kräften
1.309756 Denen
1.309756 Geistes
1.309756 Dir
1.309756 Müssen
1.309756 Stets
1.309756 Haß
1.309756 Enden
1.309756 Schnee
1.309756 Gefangen
1.309756 Ohn'
1.309756 Frohe
1.309756 Reden
1.309756 Reinen
1.309756 Ringen
1.309756 Ehrfurcht
1.309756 Weg
1.309756 Lichten
1.309756 Schöpfer
1.309756 Seelen
1.309756 Sehen
1.309756 Nahrung
1.309756 Bannen
1.309756 Bild
1.309756 Tiefsten
1.309756 Willst
1.309756 Werde
1.309756 Demut
1.309756 Wesen
1.270067 Als
1.236992 Deine
1.164228 Allem
1.164228 Wahrheit
1.091463 Euch
1.091463 Herzens
1.091463 Höchsten
1.091463 Botschaft
1.060279 Aus

Kode: JMV140
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[1
Notizen:[Stropheneinteilung wie im Original

]
Titel:[Zum Ende und dem Ewigen hin.]

TEXT[

Aus der Gefangenschaft Hinterlassenes
von
Johannes Maria Verweyen

Neu herausgegeben von G. Laux

Auf Seite 2:
1970 Buchdruckerei Mors, 78 Freiburg im Breisgau
Kronenmattenstraße 7]
Kode: JMV141
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[3
Notizen:[

]
Titel:[Geleitwort]

TEXT[

Das hier vorgelegte letzte Werk Verweyens wurde bereits 1950 unter dem Titel "Seelenstimmungen in Hymnen" durch H. H. Pfarrer Carl Kamps und Herrn Johann Wehner, in deren jeweiligen besonderen Beziehungen zum Verstorbenen, herausgegeben.
Seine Ausgabe ist inzwischen schon längst vergriffen. Da jedoch gerade diese Dichtungen Verweyens -- sozusagen als das Konzentrat seiner Philosophie und eigener religiöser Erfahrung -- einem weiteren Leserkreis zugänglich bleiben sollten, erfolgte jetzt, mit einer kleinen Ergänzung, die Neuverlegung.
Was dann noch für den Leser vorauszuschicken ist, ist im Wesentlichen schon im Geleitwort zur ersten Auflage enthalten, dessen Hauptteil umstehend wiedergegeben sei.

G. Laux

Herbolzheim/Breisgau, Juli 1970.]
Kode: JMV142
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[4
Notizen:[

]
Titel:[ ]

TEXT[

Die *Seelenstimmungen in Hymnen* (Neuer Titel: Zum Ende und dem Ewigen hin) von Professor Verweyen ist sein letztes Werk, geschrieben während seiner Gefangenschaft.
Er wurde geboren am 11. Mai 1883 in Till, Kreis Kleve. Bis 1934 wirkte er als

Philosophieprofessor an der Universität Bonn.
Wegen seiner Einstellung wurde er dann seiner Professur enthoben.
Am 28. August 1941 warf man ihn in das Berliner Polizeigefängnis "Alex", schickte ihn am 23.Mai 1942 in das KZ Sachsenhausen und verlegte ihn am 4. Februar 1945 in das KZ Bergen-Reisen, das Lager der Todgeweihten, wo er am 21. März 1945 an Fleckfieber starb.
Das Leben dieses gottbegnadeten Gelehrten war reich an Talenten, dabei ebenso mühevoll im Forschen nach der letzten göttlichen Weisheit und Wahrheit. Sein Schaffen umfaßte die verschiedensten Gebiete, das religiöse wie das
philosophische, das der Psychologie wie der Politik, der Heilkunde wie des Okkultismus. Seine Vortragstätigkeit wie auch seine gesamten schriftlichen Werke sind diesen Themen gewidmet. Auch den Musen diente er als Dichter und Musiker wie Komponist von frühester Jugend an. Wer je Verweyen in seinem Leben begegnete, sein Wesen und Wirken aus persönlicher Erfahrung kennen lernte, wird ihn nie vergessen. Erst recht nicht seine Mitgefangenen, denen er in aufopfernder Liebe zu dienen wußte.

Freunde und Anhänger Verweyens haben sich zu einem Johannes Maria Verweyen-Kreis (JMVK) zusammengeschlossen, um entsprechend seiner testamentarischen Bestimmungen mitzuhelfen, seine Werke zu verbreiten, und dadurch eine Dankespflicht gegen ihn zu erfüllen. Wer sich berufen fühlt, im "JMKV" mitzuwirken, möge sich an den derzeitigen Beauftragten des "JMVK" in Velmede-Bestwig (Ruhr), Halbeswigerstrafle 15, wenden. Der Beitritt erfordert keinerlei geldliche Verpflichtungen.

So möge denn das vorliegende Werk *Seelenstimmungen* (Neuer Titel: Zum Ende und dem Ewigen hin), welches den Schlußstein in der großen Reihe der Geistesschöpfungen des Professors bildet, den Weg in die Öffentlichkeit antreten und viele alte und neue Freunde erfreuen!

Grieth, den 2. Juli 1950.

Karl Kamps, Pfarrer.
Testamentarischer Treuhänder des Geistesgutes des Professors Verweyen.

2. Juli 1950.
Johann Wehner
Beauftragter des "JMVK"
Rheinbreitbach üb. Honnef**]**
Kode: JMV143
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[7
Notizen:[

]
Titel:[Inhalt**]**

TEXT[

Urklang
Welt
Geburtstag
Erwache
Gottverbunden
Gottes Wille

Gottes Ruf
In deine Hände
Gottes Ehre
Großes Schweigen
Gleichnisse
Unbesiegbar
Geborgen
Seele
Christusweite
lnnenschau
Glaube
Ganz
Gefangen
Festtag
Samariter
Unser Vater
Mysterien
Menschheit
Begegnungen
Gottessprache
Bereit
Nur Gott
Gedenken
Gottesworte
Himmelstrost
Schicksal
Bitte
Menschsehnen
Mitte
Gesegnete Erde
Reinigung
Urgestalt
Leben
Stille
Elternhymne
Entscheidung
Prüfungen
Heldengedenken
Was liegt daran
Heimat
Offenbarung
Unvergänglich
Flehruf
Bilder
Reueschmerz
Gottessucher
Christus allein
Buch der Bücher
Golgatha
Kirche
Ewige Stadt
Heimgekehrt]
Kode: JMV144
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[9
Notizen:[

]
Titel:[Urklang**]**

TEXT[

Allewiger, Höchster
Herr der Wirklichkeiten,
Du bist in allen Weltentönen
der Grund- und Ruheklang
- der einzige, dem an sich
schon Wohllaut eigen -,
und trägst in Dir
der Obertöne Unerschöpflichkeit,
zu reich, um dem geschaff'nen Ohre
vernehmbar je zu sein.
Mag auch der Mensch,
sich eine Fülle von Akkorden
bauend, in der Töne
grenzenlosem Reiche
mehr und mehr zum Herrscher werden,
sein Sehnen geht zurück zu Dir,
dem Urklang, dessen Klarheit,
Kraft und Schönheit
alle anderen Klanggefüge
in der Symphonie der Welten
strahlend überbietet.
Wenn im menschlichen Akkord
die Quint als Strebeton verschwindet,
so ist er leer; nicht minder dann,
wenn dem Terz-Charakterton
Erklingen wird verwehrt.
Drum gilt's als eine gold'ne Regel,
auch die Akkorde eigenen Lebens
mit Meisterhand zu bauen,
sie vor Leerheit zu bewahren
und immer eingedenkt zu sein,
daß Gott allein der Grundton bleibt,
der Ruhe allerhöchster Ausdruck,
der ew'ge Ausgang und der Endpunkt
der geschöpflichen Musik.
Zurück zu Ihm, dem Urkraft-Klang!
tönt es von je voll Ernst, beschwörend
in die Menschenwelt hinein,
seit der Paradiesessang
verklungen durch der Sünde
wahngebor'ne Dissonanz
mit ihrem allzu grellen Schrei,
der herbste Ohrenpein bereitet.
Zurück zum Schöpfer-Grundakkord
mit seinem heiligen Gesetz!
bleibt alles Menschen- Wehklang's
einzige Erlösung.]
Kode: JMV145
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[11

Notizen:[

]
Titel:[Welt**]**

TEXT[

Wenn sich, o Welt,
in mildem Frühlingslicht
dein Teppich vor den Augen
farbenprächtig breitet,
strahlst du in reicher Zauberpracht
als des Allmächtigen Wunderwerk
und machst das schönheitsdurst'ge Auge
vor seligem Entzücken trunken.

Und herrlich, Welt,
erglänzt dein Angesicht,
wenn edler Menschen Schaffen
in ihm sich wiederspiegelt
und kündet Gottes Ebenbild,
wie es von Ewigkeit gewollt
als dieser Erde schönste Krönung
und Himmelsherrlichkeiten Ahnung.

Doch wenn du, Welt,
dich löst aus Gottes Hut
durch frevelhaftes Treiben
menschlicher Empörung,
die der Sünde Wahn gebiert,
dann wandelt sich dein Licht in Nacht,
in der die dunklen Mächte walten,
und deines Daseins frohe Klänge,
sie müssen dumpfen Tönen weichen.

Dann liegst du, Welt,
in öde Finsternis
begraben, ganz im argen -
ein endlos' Meer von Tränen,
darin Ströme voll von Blut,
ein Riesenberg von Haß und Neid,
von Niedertracht, von Zank und Streit
von Elend und gar grausigen Toden
ein Bild des Jammers und der Nöte.

Dann wirst du, Welt,
gleich einem Tummelplatz
für wilder Tiere Wüten
in menschlichen Gestalten,
nicht wert der Dankesfreude derer,
die Gottesadels sich bewußt.
Nur Seinem heil'gen Willen dienend,
dünkst du uns wert, dich zu begrüßen.]
Kode: JMV146
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[13

Notizen:[

]
Titel:[Geburtstag**]**

TEXT[

An diesem Tag, der einstens mich
ins Erdenleben rief,
läßt mich ein festesfroher Ernst
der Weltentiefe inne werden.
Da singt und klingt, da jauchzt und schwingt in mir
im Gemüte volle Da-Seinsfreude.
Und Herzensharfen rauschen,
alle Heimatglocken läuten
in hellem Jubel, Gott zum preise.

Wie herb auch des Lebens Traube
in drangsalschwerer Zeit gemundet,
erzeugte immer größere Kraft.
Wie scharf der Lebensdornen Spitze
sich auch zuweilen fühlbar machte,
durch Rosenduft ward er gemildert.
Doch aller Schwung, den mir Natur
zu tapf'rem Widerstand geschenkt,
ward tausendfältig noch verstärkt
durch gnadenreiche Gottesmacht.

Was wär' ich ohne Gott und Christus,
ohne Heil'gen Geistes Walten,
ohne daß des Ewigen Sonne
mir jeden Dornenpfad erhellt?
Der höchsten Siegeshoffnung bar,
beraubt des reichsten Freudenquell's
inmitten unerlöster Öde
der grenzenlosen Erdenweite
einer gottverlass'nen Welt!
So aber bleib' ich weit entrückt
dem Bann der ird'schen Nichtigkeit.
Und drückt mich selbst der kalten Wände
Freiheit raubende Beengung,
was liegt daran? Mein Geist dringt frei
in weite Fernen siegreich vor
bis zu dem Herzen aller Welten,
zu Gottes lichtem Vaterthron.
Ich seh' um mich die frohe Schar
der Lieben aus dem Jenseitslande,
die heute festlich mich umschweben.
In Andacht lausch' ich Himmelsklängen,
die mir des Schöpfer's heil'ge Wünsche
zum Festtag in die Seele tönen.]
Kode: JMV147
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[15
Notizen:[

]
Titel:[Erwachen**]**

TEXT[

Erwache, meine Seele,
und bann' den letzten Rest
von matten Weltenträumen.
Es gilt den Sinn zu schärfen
für hohe Gottessendung.

Erwache, meine Seele,
und zög're keinen Augenblick,
den matten Schlaf zu enden.
Es mahnt das Gottesrufen
zum Sammeln aller Kräfte.

Erwache, meine Seele,
und rüste dich zu frohem Kampf
für Gottes heil'ges Reich.
Es ist nicht Zeit zu säumen;
die große Stunde naht.

Erwache, meine Seele,
und sing' ein neues Lied
als Gottes Hochgesang.
Es ist gerecht und heilsam
und deine Dankespflicht.]
Kode: JMV148
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[16
Notizen:[

]
Titel:[Gottverbunden**]**

TEXT[

Dein Du, o Gott,
ist nicht mein Ich.
Du bist der Schöpfer,
ich bin Dein Geschöpf.
Dem Sinn und Wesen nach
sind wir gar tief getrennt.
Du bist ja der Allheilige
und von höchster Majestät.
Ich bin, wie jeder Mensch, gebrechlich
und steh' vor Deinem Angesicht
gleich einem allzu schwachen Kind,
das gerne gehen lernen möchte
auf der steilen Bahn des Guten.

Auch wenn ich alle meine Kräfte
der Natur zusammenraffte
zum Einsatz für ein irdisch' Gut,
so blieb ich vor den höh'ren Maßen

Deiner Gottheit Heiligkeit
erbarmenswert bis auf den Grund.
Doch hilft mir Deine Gnadenkraft,
daß meines Ichs beharrlich Ringen
dem Willen Deines Du sich beuget,
mit ihm sich mehr und mehr vermählet,
daß in Gesinnung und Bemüh'n
ich werde eins mit Deinem Willen.
Solch' selige Vereinigung
ist höchste Verlebendigung.]
Kode: JMV149
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[18
Notizen:[

]
Titel:[Gottes Wille**]**

TEXT[

Nicht mein Wille, Herrgott,
nur der Deine soll
im weiten Erdenreich
den Lebenswagen lenken.
Denn Du allein
bist ja der Herr,
der alles schafft und hält,
der Höchste, dem nichts gleichet.
Geschöpfes Ehre bleibt es,
Deinen Willen zu vollstrecken.

Nicht mein Wille, Herrgott.
nur der Deine soll
auch dann geschehen,
wenn Lebens Bitterkeiten
zum Zagen und zum Murren
drängen wollen.
Du weißt des Lebens Leid
zu bannen, daß
die Freude daraus quillt.

Nicht weil ich, und nicht
wie ich will;
weil Du, o Herrgott, willst,
gescheh' das Eine,
unterbleib' das And're.
Brenne mir die Frage
tief ins Mark,
ob ich mich selber such'
im Tun und Lassen
- bald bewußt
und bald versteckt -
oder Deine Schöpferehre,
Herr der Welten.
Und leite Kraft in mich,
daß ich bereit,

den eig'nen Willen
demutvoll
dem Deinem dienstbar
sein zu lassen,
auf daß
Vereinigung mit Dir
zur starken Wurzel
meines Lebens werde!]
Kode: JMV150
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[20
Notizen:[Nicht in der 1950 Ausgabe. In der Abschrift "Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben, 1942. Dort in Strophen.

]
Titel:[Gottes Ruf**]**

TEXT[

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
muß Eigenwillens Laune schweigen,
die uns das Ziel bestimmen möcht'
und jedes Bild erblassen,
das eitles Lieberwollen malt.
Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es die Ketten zu zerbrechen,
die uns der Leidenschaft versklaven,
auf daß, befreit von trüber Bindung,
wir ihm allein in Treu' gehören.
Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
muß jedes Zweifels Regung schwinden,
ob auch die eigene Kraft genügt,
und bange Widerred' verstummen
mit ihrem matten Wenn und Aber.
Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es, die Fahrten kühn zu wagen,
wie sehr der Sturm auch toben mag,
hinaus auf's Lebensmeer zu fahren.
Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es, zu seiner heil'gen Fahne
mit frohem Heldenmut zu stehen,
mag auch Verfolgung uns bedrohen,
vielleicht gar frühes, schweres Sterben.]
Kode: JMV151
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[21
Notizen:[Nicht in der 1950 Ausgabe. In der Abschrift "Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben", 1942. Dort in Strophen.

]
Titel:[In deine Hände**]**

TEXT[

In deine Hände, Vater,

lege ich die Führung,
wenn mich des Lebens Wirren
in hoffnungslose Ängste
jagen wollen.
In deine Hände, Vater,
lege ich die Führung,
wenn meines Geistes Kräfte
in der Entscheidung Stund'
versagen wollen.
In deine Hände, Vater,
setz ich mein Vertrauen,
wenn mich der Schwierigkeiten Nöte
in Fesseln der Ermattung
schlagen wollen.
In deine Hände, Vater,
befehl ich meinen Geist,
wenn mich des Todes Schatten
in Nächte der Verzweiflung
bannen wollen.]
Kode: JMV152
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[22
Notizen:[

]
Titel:[Gottes Ehre**]**

TEXT[

Herrgott, Du hältst
auf Ehr' und Würde
und wirst dem frechen Spiel,
das man mit Deinem Wesen
oft getrieben und noch treibt,
mit Strenge wehren,
wenn Du die Zeit dafür
gekommen achtest.

So darf auch, wer
sich Deinen Diener nennt,
die Ehr' als ein
Dir wohlgefällig' Gut
gebührend preisen und
sich nicht vermessen,
sie als Ware
feilzubieten.

Wer Deine Ehre hütet,
Herrgott,
gleicht dem Ritter,
der sich hoher Minne
mit seinem ganzen Leben
hat verschworen.

Der Menschenehre
Hochgebot bleibt es,

von Deines Namens Ehr'
zu zeugen und
im Inn'ren wie nach außen
die Fahne Deines Reichs
bis in den Tod getreu,
zu tragen und
zu schirmen.]
Kode: JMV153
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[24
Notizen:[

]
Titel:[Großes Schweigen**]**

TEXT[

Lehre mich, O Herr,
das große Schweigen,
das gewalt'ger tönt
als lautes Reden.
Lehr' es mich
im Hinblick auf
die Größe Deines Wesens,
- das, erhaben
über alle Namen,
von dem Menschengeist
sich nicht erschöpfen läßt -
wie auf Deine Taten,
die nicht Erdenmaßen
untertan.
Lehr' es mich
im Hinblick auf
die Weisheitstiefe,
die von Dir geoffenbart,
wie im Umgang mit der Torheit,
die Belehrung von sich weist.
Lehr' es mich
um unbedachtem Worte
zu entrinnen -
das nur Händel, Wirrsal,
Leid erzeugt -
und lasse mich
durch tiefe Innenschau
in Schweigens Feierstille
zu Dir und
Deinem Reiche
dringen!]
Kode: JMV154
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[26
Notizen:[

]
Titel:[Gleichnisse**]**

TEXT[

Wie Schiffer auf dem wilden Meere,
wenn sie in weiter Ferne
einen Felsenvorsprung ragen sehen,
voll frohen Glaubensmutes
nach dem Lande streben,
so gründen wir, O Gott,
in weiter Öde dieser Welt
auf Himmelsreiches zarten Umriß,
den Offenbarung uns vergönnt,
ein froh Erwarten dess',
was Glauben einst in Schauen wandelt.
Wie Kranke auf dem Schmerzenslager,
wenn sie des Arztes Wort
als Unterpfand der Heilung deuten,
voll froher Lebenslust an
Zukunftsbildern malen,
so bauen wir, O Gott,
in Leidenszeiten dieser Welt
auf Deines Wortes hohe Botschaft,
die uns Herrlichkeit verheißt,
wenn Erdennöte durchgelitten.
Wie Wand'rer auf der Berge Rücken,
wenn sie der Gipfel Höh'
von weitem wolkennahe schimmern sehen,
voll froher Sehnsucht
ihren Pfad vollenden,
so pilgern wir, O Gott,
in weiten Landen dieser Welt
mühsam auf den steilen Straßen,
des Himmelszieles stets bewußt,
das uns am Wegesend' erwartet.]
Kode: JMV155
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[28
Notizen:[

]
Titel:[Unbesiegbar**]**

TEXT[

O Kirche Gottes,
auch durch Deine Zonen
wälzt sich der trübe Strom
von menschlichen Gebrechen,
durch die Dein Angesicht,
wie es von Gott gewollt,
zu einer Teufelsfratze
ward entstellt.
Gedenk' ich dessen
will meiner Seele Trauer
mit ihrer Nänie
dunklem Sang

nie enden.
Es gab die lange Zeit,
da gar zu viele Deiner Diener
von Satans Gier geritten
und von verstiegenem Drang
nach eigener Geltung,
gar oft verstrickt
in Leidenschaft
und Sinnenlust,
vom Fürsten dieser Welt
umnebelt und verführt,
der Opferliebe sehr
vergessen.
Die so Entarteten -
sie kauften sich
ihr heil'ges Amt
von Mächt'gen dieser Erde,
dem Wahn der Zeit erliegend,
den Frevel nicht erkennend
oder nicht vermeidend.
Doch, Kirche Gottes,
Dein ew'ges Haupt
ließ Seine Ehre
dauernd nicht verhöhnen
und wehrte solcher Schmähung
Seiner heil'gen Stätte,
erweckte Männer,
die, vom hohem Geist getrieben,
mit Unerschrockenheit
und heil'gem Zorn
die Wechsler aus dem Tempel
weisend,
Würde Deinem Reiche
wiedergegeben.
Gepriesen sei die Tat
der Vielen, die
das Werk der Reinigung
vollbracht im Lauf der Zeiten
und Christus gleich
das Heiligtum als
Haus des Betens
und der Andacht
Gottes Ehre wiedergaben.
Mit dem Zwang den Irrenden
zurechtzubiegen
- wie allzu oft es hier wie dort
ein furchtbarer Barbarenbrauch -
ihn gar dem Tod durch den Henker oder
Flammen lieblos preiszugegen,
statt ihn durch Tugendglanz zu fesseln,
welch wahrhaft blutiger Hohn
auf reine Christuslehre!
Wärst Du, o Kirche,
nicht ein Gotteswerk -
an den von eig'nen Gliedern
Dir geschlag'nen Wunden

wärst Du längst verblutet.
Doch da Du Gotteskraft
in Deinem Wesen birgst,
steigst Du im Zeitenwechsel
aus äuß'ren Niederlagen selbst,
dem Phoenix gleich,
verjüngt empor.
Du warst vom Sturm umtobt
wie noch kein Staatenschiff der Welt
und doch gingst Du nicht unter.
Du warst am Rande Deines Seins,
von Fäulnis oft genug gepackt,
und bliebst doch gesund
in Deinem Wesenskern.
Dies eben ist und froh' Gewähr,
daß Du in diesem Weltbereiche
nicht wie die Mächte sonst
geboren bist, und daß,
wie es der Herr vorausverkündet,
bis zu dem jüngsten Tag
in Deinem Wesen
Gottes Herrlichkeit
erstrahlet -
wie am ersten Tag.]
Kode: JMV156
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[32
Notizen:[

]
Titel:[Geborgen**]**

TEXT[

Vor dem Lärme dieser Welt
flücht' ich in die traute Stille,
wo die ew'gen Melodien
meine Seele festlich stimmen,
daß sie Himmelsahnung spürt.

Vor dem Elend dieser Welt
find' ich Schutz im Heiligtume,
wo des Jammers trübe Töne
sel'gen Harmonien weichen,
die in Ewigkeit erklingen.

Vor den Händeln dieser Welt
weiß ich mich zu aller Zeit
froh in Gottes Hut geborgen.
Kampf, der ohne Haß geführt,
hilft das Christusreich erbauen.

Vor dem Ende dieser Welt
fühle ich kein großes Bangen,
wenn sie längst schon ist vergangen,
hoff' ich mich in Himmelszonen

ewig einst mit Gott, dem Herrn.]
Kode: JMV157
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[33
Notizen:[

]
Titel:[Seele**]**

TEXT[

Auf meiner Seele
lasten bange Fragen,
ob sich die Not je wendet,
die wie ein böses Gift
am Mark der Menschheit zehrt.

In meiner Seele
weint ein tiefes Klagen,
daß gar so liebesarme
Menschen ohn' Erbarmen
auf der Erde wohnen.

In meiner Seele
sprudeln heiße Quellen,
aus denen Minneströme
sich in das Herz der Welt
mit Lavaglut ergießen.

Aus meiner Seele
tönen Jubelklänge
zum Preis des ew'gen Gebers
aller guten Gaben,
daß er mich leben ließ.]
Kode: JMV158
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[34
Notizen:[

]
Titel:[Christusweite**]**

TEXT[

Seid alle mir gegrüßt -
in welchen Zonen dieser Erde
euer Lebenszelt auch steht -
die ihr in ehrlichem Bemühen
nach dem lichten Leben trachtet!
Brüder, Schwestern, Gotteskinder
heiß' ich euch aus Herzensgrund!
Dem Gottesreiche zugehörig
seid ihr, unbeschadet dess',
ob euch ein Wahn gefangen hält.
Denn Gottes Güte ahndet Irrtum

nicht, den keine Schuld geboren.
Wenn ihr auch äußerlich entfernt
vom Christkönigtum auf Erden,
die ernste Sehnsucht nach dem Heile
fügt in das Gottesreich euch ein.
Die Kirche gleicht den Sonnenstrahlen,
wenn sie ihr ganzes Beten, Opfern
in die Weltenweite sendet
zu allen off'nen Menschenseelen,
daß sie dem Lichte näher kommen.
Sie wird in ihrem reinen Wesen
Christi Leben, Weg und Wahrheit
bis an der Zeiten Ende hüten
und birgt in gottgewollten Formen
ew'ges Heil für alle Menschen.
Nichts ist, was ihr an Inhalt gleichet:
an Nahrung für das Geistesringen
mit den höchsten Weltenfragen;
an Kräften die den Willen treiben,
daß er dem Guten zu sich wendet;
an Lebensschwung, daß sich die Seele
gestaltend höchste Kunst erwählet.
Wer sie in ihrem Wesensgrunde
recht versteht und ganz erprobt,
preist sie als höchste Lebensfülle
und als Gewähr der Seligkeit,
wie sie zur frohen Botschaft wurde
"durch Christus unser'n Herrn."]
Kode: JMV159
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[36
Notizen:["... und des ew'gen Wesens Mitte"; Kamps 1950 Ausgabe: ".... und des eig'nen Wesens Mitte".

]
Titel:[Innenschau**]**

TEXT[

In die tiefste Tiefe
meines sturmbewegten Inner'n
stieg ich einst hinab
und jauchzte auf
in seligem Entzücken;
fern aller Formensprache
lauschte ich dem Schweigen.
Mit Dir, O Gott,
war eins ich da geworden -
mit meines Atems tiefsten Gang,
mit meines Jubels höchstem Klang,
der in der Stille widerhallte.
In die tiefste Tiefe
meines sehnsuchtschweren Inner'n
muß ich immer wieder steigen,
um aus weltlicher Zerstreuung
und des Lebens Vielgeschäftigkeit

zu der ruhigen Gelassenheit
und zu Deiner Nähe,
Gott der Stille,
heimattrunken heimzufinden.
In die tiefste Tiefe
meines zeitentrückten Inner'n
muß ich mich versenken,
daß des Herren aller Welten,
des allmächtigen Schöpfergottes,
ganz von Herzen froh ich werde.
Um den Urquell alles Daseins
und des ew'gen Wesens Mitte
schwingen meine Lebenskreise.
Solche Mittelpunkts-Vermählung
läßt die höchste Freiheit finden,
die in Gott sich weiß gebunden.]
Kode: JMV160
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[38
Notizen:["... und Glaubensgüter zu verehren."; Kamps' 1950 Ausgabe: "...
und Glaubensgüter zu verfehmen."

]
Titel:[Glaube**]**

TEXT[

Nur wer reinen Herzens ist,
wird Gottes Reich erschauen.
Sünde sondert von dem Licht
den Geist mit seinen Kräften,
stört das Denken, lähmt das Wollen.
Von der Sucht umflorte Augen
können nicht im Lebensspiegel
unverzerrte Bilder sehen.
Dünkel hier und Torheit dort
gebiert Unglaubens trüber Wahn,
der Herz und Hirn gefangen nimmt.
Wenn Menschenstolz sich nicht
der Gotteswahrheit beugt,
wenn starrer Kopf und eitler Sinn
nicht lassen woll'n vom Ziel
der vorgefaßten Meinung
und zu eng den Kreis
der Möglichkeiten ziehen,
ist Wissensmangel außerstand'
dem Gegen-Satz Gehalt zu leih'n
und Glaubensgüter zu verehren.
Wer allzu oft in dumpfe Schwüle
sinngebund'ner Menschen taucht,
verliert gar leicht die Lust
am reinen Hochlandklima,
darin die gläub'gen Seelen
Gottes Nähe spüren.
In Sinneszaubers Niederung
bleibt edlem Glaubensschwung

wie auch dem klaren Denken
und gestrafften Wollen
Gedeihen stets versagt.
Sah man je einen nur,
den Unglaub' froher, edler,
die Lebensbürde tragen ließ?
Der höchsten Schöpferkräfte Walten,
des Heldensinnes hehrste Tugend
aus glaubensstarkem Grunde quillt.
Die reichsten Lebensfrüchte aber
trägt der Glaubensbaum,
der fest verwurzelt ist
in Gottes heil'gem Land.]
Kode: JMV161
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[40
Notizen:[

]
Titel:[Ganz**]**

TEXT[

Von ganzem Herzen
möchte ich, mein Gott,
im Lichte Deiner Wahrheit
wandeln und ein Fackelträger
Deiner Botschaft sein.

Aus ganzem Gemüte
möchte ich, mein Gott,
im Feuer Deiner Liebe
glühen und allen Künder
Deiner Güte sein.

Mit allen Kräften
möchte ich, mein Gott,
in Deinem hohen Dienste
stehen und Vollstrecker
Deines Willens sein.]
Kode: JMV162
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[41
Notizen:["... an Bösem angedeihen läßt.", Kamps' 1950 Ausgabe: "... an Bösem mir angedeihen läßt."

]
Titel:[Gefangen**]**

TEXT[

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich alle Ketten tragen,
wie schwer sie drücken mögen;
sind sie doch gar zu leicht,

verglichen mit den Deinigen.

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich gern das Opfer bringen,
wenn mich der Menschen Zwang bedrückt. -
Du schenkst des Geistes hohe Freiheit,
wie sie den Gotteskindern eigen.

Als Dein Gefangener, Christus,
will ich in Geduld erleiden,
was immer mir die arge Welt
an Bösem angedeihen läßt.
Dich schlug sie an das Holz der Schmach.]
Kode: JMV163
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[42
Notizen:[

]
Titel:[Festtag**]**

TEXT[

Alle Feierglocken sollen läuten,
wenn in einer Menschenseele,
die auf wirrnisreichen Pfaden
allzu lang am Rande des Verderbens,
Gottes Gnadenmacht
zum Durchbruch kommt.

Alle Himmelskerzen sollen brennen,
wenn in einer Menschenseele,
die gebannt in dunkle Schlüchte
fern den Höhen ihres ew'gen Heiles,
Gottes Gnadenlicht
zum Leuchten kommt.

Alle Erdenblumen sollen duften,
wenn in einer Menschenseele,
die sich strebend heiß bemühte
und entrann dem Wahn des Sinnenzaubers,
Gottes Gnadensaat
zur Reife kommt.

Alle Orgeltöne sollen brausen,
wenn in einer Menchenseele,
die durch eitle Erdenlockung
und durch Todes Drohung nicht geschreckt,
Gottes Gnadenkraft
zum Siege kommt.]
Kode: JMV164
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[44
Notizen:[

]

Titel:[Samariter**]**

TEXT[

O Heilandssuchen
nach den Verirrten
in der Menschenherde,
Du gibst nicht vorschnell
arme Sünder auf.
Dein liebreiches Erbarmen
hilft uns
bei dem ernsten Erdenringen,
Not zu wenden.

O Heilandshunger
nach der Seelen Rettung,
Du tauschest Himmelsfülle
mit der Menschennot.
Dein Sterben will
uns Wandrern
durch die Erdenwüste
neuen Lebens
Nahrung schenken.

O Heilandsdürsten
nach der Seelen Labung,
Du rufst den Schächer,
der um Dein Gedenken fleht,
sogleich ins Paradies.
Dein mildes Wort
will den Beladenen
in allen Todesängsten
Linderung spenden.

O Heilandssehnen
nach der Wohnung
bei den Menschenkindern,
Du schlägst Dein Zelt
in unserer Mitte auf,
darin wir uns die Kräfte holen
für die Kämpfe
mit der Hölle
dunklen Mächten.]
Kode: JMV165
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[46
Notizen:[

]
Titel:[Unser Vater**]**

TEXT[

Auf allen Bergen soll
mein Jubelsang erschallen,
in allen Tälern soll es

von ihm widerhallen:
daß Gott wir unser'n Vater
wahrhaft heißen dürfen.

Es schwand die Waisentrauer,
die mich einst befiel,
wenn ich des Weh's gedachte,
das uns're Welt durchzieht,
als Zweifel an mir nagte,
ob eines Gottes Vatergüte
im Weltenherzen schlüg'.
Ich litt und rang und trug
gar schwer an dieser Qual,
und namenlose Trauer
senkt' sich auf meiner Seele
allertiefsten Grund -
bis meines Auges Trübung
endlich sich geklärt.

Die Urschuld war der Schlüssel,
mit dem das dunkle Tor
ich mühsam öffnen lernte.
Und ich begriff, daß nicht
das letzte Wort des Lebens
der Erde ist vergönnt,
daß schrille Dissonanzen
- Urfrevels schlimme Folge,
auch eigener Saaten Frucht -
erst in der künft'gen Welt
zur Lösung kommen sollen.

Nicht nach Tyrannenart
führst Du, o Vatergott,
das Szepter hier auf Erden,
verschmähest aber auch
unwürdige Mattigkeit.
Du bist im Sturmgebraus,
nicht nur in Windes Säuseln,
ja, selbst im tollen Wirbel
der Menschen Leidenschaft
als Lenker gegenwärtig.
Schon Deiner Sprache Wucht
bleibt als ein ernster Mahnruf,
ihren Schlaf zu enden,
bei vielen überhört.

Du reißt uns aus Behaglichkeit
in Leid und Lebensnöte.
Den Weg der Finsternis
und Erden-Sterblichkeit
läßt Du uns pilqernd ziehen,
daß wir zum Lichte kommen
in der ew'gen Welt.
Du willst, daß Druck der Not
uns Ansporn sei zum Kampf,
und wandelst Mißgeschick,
Verlust, Erniedrigung,

und jede Art von Weh
in trostreichen Gewinn,
wenn Deiner Vaterhand
wir willig uns vertrau'n.
O Vater in dem Himmel,
hab' acht auf unser Flehen!
Leit' uns durch alle Wirren
der höchsten Klarheit zu,
daß wir in Deinem Reich
das wahre Leben finden!]
Kode: JMV166
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[49
Notizen:[

]
Titel:[Mysterien**]**

TEXT[

Geheimnisvoll, o Gott,
ist Deine ganze Welt,
wohin die Augen blicken
und die Ohren lauschen.
Der Grashalm wird zum Gleichnis,
er wächst und quillt,
läßt sich nicht machen,
belächelt eitles Unterfangen,
mit klug ersonnener Berechnung
nach Wunsch ihn herzustell'n
in der Retorte künstlichem Bereich.
So beug' ich mich, o Gott,
in ehrfurchtsvollem Schweigen
Deinen weisen Schöpferhänden
und wehre der Vermessenheit
des dürren Intellektes,
das Geheimnis zu entzaubern,
Wunderbares zu verhöhnen.

Schon Menschen eig'nes Schaffen
ist als Quellwerk unbegreifbar;
es kommt aus dunklen Seelentiefen,
die keine Fackel je erhellt,
wie Frühlings heimlich Weben
und der Winde plötzlich Brausen.
Geheimnis-Grenze überschreiten
heißt sich am Szepter
frevelhaft vergreifen,
das der Ehrfurcht vor den reichen
Lebensquellen vorbehalten.
Und hörig bleibt den nächsten Dingen,
versklavt in Diesseits enge Grenzen,
wer den Schritt nicht suchend abseits
von gewohnten Wegen wagt
bis zu tief'ren Zonen
in dem großen Daseinskreise,

darin Gott sich offenbart.

Natur-Geheimnis hast Du, Gott,
durch neue Kunde überboten.
Wer wollte sich erkühnen,
den Reichtum Deiner Liebestaten,
der uns durch frohe Botschaft ward,
in endliches Gefäß zu bannen!
Die abgrundtiefen Weisheitsworte,
die in heil'ger Schrift bewahret,
bieten uns Gewähr des Ursprung's,
wie die Sonne für sich zeuget.
Wer aus dem Gottesgeiste lebt,
wird allsogleich der Wahrheit inne,
die Christi reine Lehre birgt;
er steht ergriffen und beseligt
vor allem, was geheimnisvoll
in Seinem Heiligtume weht.

Gepriesen seien die Mysterien,
die Jesus Christus eingesetzt,
mit ihres lichten Wesenszaubers
sanft bezwingender Gewalt,
mit ihrer Himmelskraft auf Erden!
Und selig, wer im Glauben stark
in ihrem heil'gen Lande wandelt!]
Kode: JMV167
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[52
Notizen:[

]
Titel:[Menschheit**]**

TEXT[

Dein Sehnen, Menschheit, geht
seit Tausenden von Jahren
nach des Glückes hellen Sonnen,
die nie erlöschen in dem Lauf der Zeit,
doch nirgends find'st du sie im All.
Nur Gott ist wesenhaftes Licht,
das leuchtet in der Ewigkeit.

Dein Leiden, Menschheit, quält
seit Tausenden von Jahren
den Reichsten wie den Ärmsten
derer, die auf Erden sind gewandert.
Du bleibst in bitt'res Weh verstrickt,
so lang' den Einen du nicht hast,
der Not und Tod für immer bannt.

Dein Ringen, Menschheit, zielt
seit Tausenden von Jahren
auf hohes, lichtes Erdenleben,
das deiner größten Opfer dauernd wert.

Doch immer bringen dunkle Mächte
das einst Errung'ne jäh zu Fall.
Nur Gott gibt ew'gen Wertgehalt.]
Kode: JMV168
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[53
Notizen:[

]
Titel:[Begegnungen**]**

TEXT[

Wer seinem Gott begegnet ist
in seines Herzens tiefstem Jubel,
in seines Lebens herbstem Weh,
im weiten, lichten Sternenmeer
und in den mächt'gen Erdgewalten,
beugt überwältigt seine Knie
zum Hallelujah-Lobgesang.
Wer seinen Herrn Christus traf
auf seiner Erdenwanderung,
sei's auf der Gipfel Sonnenhöh'n,
in dem Nebelgrau der Täler,
in dem wilden Weltentrubel
oder im Gesang des Heiligtum's,
kehrt ein durch Ihn Verwandelter
an seinen Lebensplatz zurück.
Wer mit dem heil'gen Schöpfergeist
in betender Gemeinschaft lebt,
und mit ihm Zwiegespräche führt,
bringt seines Wesens tiefsten Grund
zu frohem quellenden Verströmen
und wahrt inmitten Menschenstreites
den selig stillen Gottesfrieden.]
Kode: JMV169
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[54
Notizen:[In Kamps' 1950 Ausgabe anstatt "demutsvoll", "demutvoll".

]
Titel:[Gottes Sprache**]**

TEXT[

Du sprichst, o Gott, zu mir
aus allem, was Natur
in ihrem Schoße birgt
aus funkelndem Kristall
und jedem Ährenhalm,
aus aller Blumen Pracht
und aller Bäume Frucht,
aus lichtem Sternenglanz,
wie auch aus dunkler Nacht
und ihres Schweigens Lied

voll feierlichem Klang.

Dich hör ich reden, Gott,
aus dem Gebraus des Meer's
wie aus der Berge Wucht.
Auch dann vernehm' ich Dich
- als sprächest Du voll Zorn -
wenn dumpfer Donner grollt,
verheerend' Feuersglut
auch aus der Erd' entläd
und glühend' Lava sich
auf üpp'ge Felder gießt,
des Menschen Wohnung bald
in Schutt und Asche legt.
Doch lieblicher erklingt
mir Deine Stimme, Herr,
- als reiner Güte Lauf -
wenn linder Lüfte Spiel
die Erde zart umwirbt,
wenn Auen, Felder, Flur
in warmem Sonnenschein
sich breiten wie ein Traum,
gleich einem Paradies
- ein strahlend' Friedensbild -
und reiche Frucht der Saat
des Landmanns Scheuern füllt.

Du sprichst, o Gott, zu mir
aus der Geschichte langem Lauf,
in Tiefen wie auf Höh'n,
aus wildem Schlachtensturm
im grimmen Völkerkampf
und edlem Wettbewerb
im geistigen Bereich,
aus dem, was Kunst gebar
und Wissenschaft erforscht'.
Und Deine Stimme tönt,
wenn das Gewissen mahnt,
durch Reuestachel quält,
bald tadelt, bald auch lobt,
daß heil'ger Geist
mich allzeit dienstbar find'.
Oft hör' ich Dich, mein Gott,
wenn Stille mich umfängt
und ein Geheimnis raunt,
darin Du offenbarst,
wie ich Dir dienen soll.

Und nicht zuletzt sprichst Du
O Ewiger, aus heiligem Buch,
in dem für alle Zeit
Dein Reden aufbewahrt,
wie es zu Denen drang,
die Du als Kinder riefst.
Hier strömt aus höchstem Mund
die tiefste Weisheitslehr',
damit der Erde Sinn

aufleucht' im Menschengeist.

Wenn immer Du, mein Gott,
zu mir in Huld Dich neigst
und mir Dein Wort vergönnst,
ob es wie frischer Tau
mein Herz am Morgen netzt,
ob in der Abendstund'
es leise mich umtönt,
will still und demutsvoll
ich horchen gleich dem Kind,
das voll Vertrauen gern
den Vaterlippen lauscht.]
Kode: JMV170
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[57
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Bereit**]**

TEXT[

Gleich einem stillen Klausner
will ich meinem Herrn,
so Er mir dies befiehlt,
in aller Demut dienen,
wohin immer Er mich
dazu ruft.
Gleich einem rohen Harfner
will ich meinem Herrn,
so Er begnadigt mich,
stets neue Lieder singen.
welche Lage immer Er
mir schickt.
Gleich einem kühnen Herold
will ich meinem Herrn,
so Er mich auserwählt,
freimütig vorangehen,
wo auch immer es zu
künden gilt.
Gleich einem frommen Bettler
will ich meinem Herrn
so es Sein heil'ger Wunsch,
mich kindlich anvertrauen,
welche Prüfung immer
vorgesehen.]
Kode: JMV171
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[58
Notizen:[

]
Titel:[Nur Gott**]**

TEXT[

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du von Ewigkeit
der Seligkeiten
wesenhafter Grund
und uns zur Freude
hast erschaffen,
kannst meines Herzens
glutenvolles Sehnen
nach ihr stillen.

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du mit Ruhe lenkst
den wirbelreichen
Zeitenlauf der Welt
und fern bleibst allen
Flüchtigkeiten,
kannst meines Herzens
fieberhaft bewegtes
Pochen dämpfen.

Nur Du allein,
o großer Gott,
der Du als Daseinsquell
den Odem spendest
aller kreatur
die in Dir nimmt
teil am leben,
kannst meines Herzens
ungestümes Drängen
ganz erfüllen.]
Kode: JMV172
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[60
Notizen:[

]
Titel:[Gedenken**]**

TEXT[

Gedenk' ich Deiner Fülle,
Herr,
werd' ich vom eig'nen Nichts
noch heftiger durchbohrt
und fühl' trotz Hab und Gut
mich geistlich arm,
doch voll des frohen Lebensmutes
im Blick auf Deines Segens Hand.

Gedenk' ich Deiner Güte,
Herr,
fühl' ich mich tief beschämt

und unwert ihrer Huld
ob meiner Lässigkeit
und sinn' mit Eifer,
daß nur in Deinen Bahnen
ich steu're meines Lebens Schiff.

Gedenk' ich Deiner Leiden,
Herr,
werd' ich von Traurigkeit
gemartert und verzehrt,
und heilig ernst
ist mein Entschluß,
von Deinem Pfad und Willen
in Ewigkeit nicht abzusteh'n.

Gedenk' Ich alles dessen,
Herr,
was Du verheißen hast,
erheb' zu Dir mein Herz
ich glaubensvoll
zu jeder Stund'
und bin getröstet und gestärkt
in allem Elend dieser Welt.]
Kode: JMV173
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[62
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Gottesworte**]**

TEXT[

Ihr Worte Gottes
die ihr in heil'ger Schrift erklingt,
seid meinem Ohre
wie himmlische Musik
im Sehnsuchtssange
dieser Erde.
Ihr Worte Gottes,
die ihr im Buch der Bücher steht,
seid meinem Aug'
wie nie geschaute Pracht
im Farbenbilde
dieser Erde.
Ihr Worte Gottes,
die der Heiland selber sprach,
seid meinem Geist
wie strahlend' Sonnenlicht
im trüben Nebel
dieser Erde.
Ihr Worte Gottes,
nirgends sonst geoffenbart,
seid für mein Herz
die höchste Himmelskraft
im Leidgehege

dieser Erde.
Kode: JMV174
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[63
Notizen:[

]
Titel:[Himmelstrost**]**

TEXT[

Mag auch des Lebens Wirrsal
Deine Menschenkinder
noch so fest verstricken,
Du, gütiger Vater,
hältst die Himmelswege
der Befreiung
allen offen,
die des Bösen Fallstrick
ernsthaft zu entgehen trachten
und sich suchend
zu Dir wenden.

Mag auch des Lebens Dunkel
Deine Menschenkinder
noch so dicht umdüstern,
Du, gütiger Vater,
leihst des Himmels Fackel
der Erhellung
allen denen,
die mit Deiner Gnade
Finsternis zu bannen trachten
und nach Licht sich
wahrhaft sehnen.

Mag auch des Lebens Leiden
Deine Menschenkinder
noch so schwer bedrücken,
Du, gütiger Vater,
willst den Himmelsbalsam
der Erquickung
allen schenken,
die auf Dornenwegen
ihre Kreuze tapfer tragen,
statt zu murren,
Dir vertrauten.

Mag auch des Lebens Sturmwind
Deine Menschenkinder
noch so wild umtoben,
Du, gütiger Vater,
hältst den Himmelshafen
ew'gen Friedens
allen offen,
die ihr Schiff verankert
auf dem Grunde Deiner Ordnung

und an ihr sich
ausgerichtet.]
Kode: JMV175
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[65
Notizen:[

]
Titel:[Schicksal**]**

TEXT[

Durch Deinen
weisen Willen,
Herr,
bin ich versöhnt
mit dem Geschick,
dem leichten
wie dem schweren,
das mich
unabwendbar
trifft.
Undurchschaubar
sind gar oft
die Pläne
Deiner Lenkung,
unentwirrbar
die Fäden,
die der Gang
des Lebens
knüpft.
Doch beuge ich
in Demut mich
vor Deiner Ordnung,
der ich dienstbar.
Ein toller Zufall,
blindes Ungefähr,
das Leiden schickt',
verletzte meinen Geist
in seinem Wesenskern
und urgemäßen
Daseinsehnen,
in seinem Trachten
nach dem Sinn,
und gäb' ihn
der Verzweiflung
dunklen Mächten
preis.
Doch Du,
O Herr,
bist Schöpfer,
Schirmherr
aller Welten
und ew'ger Hort
des Rechten.
Dein Wort und Dasein

bürgt,
daß nimmer wir
zuschanden werden.]
Kode: JMV176
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[67
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Bitte**]**

TEXT[

Möge, Herr,
auf meinem Angesicht
ein wenig widerscheinen
von dem Glanze
Deines Reiches!
Möge, Herr,
aus meiner Seele
etwas von dem Lichte
leuchten,
das Du einst
auf Erden
angezündet!
Möge, Herr,
aus meinem Wesen
etwas von der Ruhe
strahlen,
die der Odem
Deines Lebens
birgt!
Möge, Herr,
in meinem Dasein
etwas von dem Frieden
walten,
den nur Du
und keine Welt
kann schenken!]
Kode: JMV177
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[69
Notizen:[

]
Titel:[Menschensehnen**]**

TEXT[

O Menschenherz,
du wirst oft müd'
von allem Schlagen
und gar so wund
von allem Weh,
das diese Welt

durchzittert.
O Menschenherz,
du bist so voll
von heißem Sehnen
nach des Lebens
reichster Fülle,
so unersättlich
in dem Drange
nach dem Glück,
so hungrig
nach der Wahrheit
und so dürstend
nach der Schönheit.
Dein Urverlangen geht
nach großer Liebe,
die nie endet -
nach Gütern,
die kein eitles
Zeitgebilde sind.
O Menschenherz,
du suchst
und irrst umher
in allen Erdenzonen
und bist im Grunde
dennoch niemals
ausgefüllt.
Zuletzt pochst du
an off'nen Gräbern
deiner Liebsten,
im weiten All
allein
in deinem Schmerz.
Nur einer ist, der
mit seinen ew'gen Gütern
deiner Sehnsucht
ganz genügen kann:
Gott, der Dreieinige -
aller Wahrheit,
Schönheit, Gute
urlebendiger Quell.
Nur er allein
vermag das echte,
irdische Bemüh'n
mit Unvergänglichkeit
zu krönen.
O Menschenherz,
du wirst erst dann
des Daseins froh
und findest
deine Ruh',
wenn du
im Rhythmus
deines Gottes
schlägst.]
Kode: JMV178
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]

Seite[72
Notizen:[

]
Titel:[Mitte**]**

TEXT[

O Gott,
Du bist
der Mittelpunkt
der Welt,
um Den
Gestirne
kreisen
und sich
alles dreht,
was Odem hat.
Die Urkraft
bist Du,
Gott,
die bewegt
den Stein -
Pflanzen,
Tiere und
uns Menschen
atmen läßt.
Kein Stäubchen
und kein Lüftchen
könnte ohne Dich
sich regen.
Zur Erde fiel'
kein Tröpflein Regen
und kein Flöckchen Schnee.
Nicht schienen
Sonne, Mond
und Sterne;
der Finsternis verfallen
blieb' das weite All,
wärst Du,
O Gott,
das Urlicht
nicht.
Der Du
des Daseins Mitte
von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Herr aller Herren,
laß mich wahrhaft
zu mir selber
kommen
und die Mitte
eig'nen Wesens
finden,
daß zutiefst
in Dir
ich sei.

Laß meinen Willen
sich dem Deinigen
vermählen,
daß in Demut
ich kann sprechen:
Wir sind eins!]
Kode: JMV179
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[75
Notizen:[

]
Titel:[Gesegnete Erde**]**

TEXT[

Gesegnet
bist Du, Erde,
seitdem auf dir
des Heilands
göttliche Gestalt
gewandelt --
tausendfach
gesegnet,
so lang du stehst,
bleibst du,
seitdem
Sein kostbar Blut
du eingesogen
auf dem Berg
der Kreuzesmarter.
Nun läßt sich
auf dir
leichter leben,
selbst wenn der Dornen
und der Disteln
noch so viel.
Er, der Unschuld'gen
Allerreinster,
trug ein ungleich
schwerer Kreuz.
Wie könnte jemals
mutlos klagen,
wer auf Ihn,
den Mann der Schmerzen
- lang vorausverkündet -
den Blick
lebend'gen Glaubens
vertrauensvoll
gerichtet hält!]
Kode: JMV180
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[77
Notizen:["...des süchtigen Genießens"; Kamps' 1950 Ausgabe: "...des sehnsüchtigen Genießens".

]
Titel:[Reinigung**]**

TEXT[

Alle Wahngebilde
ungeordneten Verweilens
bei dem Zauber
der Vergänglichkeit
müssen fallen,
wenn wir ganz
dem Höchsten
dienen wollen.
Aus der Seele
letztem Winkel
muß der Staub
des süchtigen Genießens
fort.
Eigenwillens
harte Krusten
müssen schwinden,
eitle Götzen
weichen,
die erzeugt von
Mode und Gewohnheit
oder dem umflorten Denken.
Leib und Seelenkräfte
gilt es straffen
und dem Einen Ziele
dienstbar machen,
wenn der wahre Gott,
den Geschichte und Natur
und die heiligen Bücher
eindrucksvoll geoffenbart,
dauernd Wohnung
in uns finden soll.]
Kode: JMV181
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[79
Notizen:[Bei Kamps: "...um durch Entsühnung und Entsündigung...".

]
Titel:[Urgestalt**]**

TEXT[

In Deinem Geist,
O Gott,
lebt' ich
von Ewigkeit,
eh' ich erschienen
in Raum und Zeit.
Und mein Beruf ist es,
das Urbild,

das Du wolltest,
so rein als möglich
auszuwirken.
Allwissender,
Du weißt,
wie oft
das Antlitz
Deiner Kinder
auf ihrer Wanderung
in der Wüste
dieses Lebens
durch Irrtum
und durch Sünde
wird entstellt.

Allgütiger,
ich fleh' zu Dir:
o segne
mein Bemühen,
erfüll'
mein tiefstes Sehnen
und rastlos
ernstes Ringen,
um durch Entsühnung
dereinst
in jener Urgestalt
vor Deinem Angesicht
zu stehen,
die Du
von Anbeginn
geschaut.]
Kode: JMV182
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[81
Notizen:[

]
Titel:[Leben**]**

TEXT[

Wolken, Winde und Wetter,
Regen und Schnee,
Fröste und Hitze,
Berge, Meere und Ströme,
Sonne, Mond und Sterne,
Gesteine, Pflanzen und Tiere
und ihr Menschen
aller Zeiten und Zonen:
lobsinget Ihm ohn' Unterlaß,
dem Herrn der Welt!
Leben, dich suche ich,
Leben, dich preise ich,
Heiliges Leben, dich liebe ich.
Urlebendiger,
ewiger Schöpfer alles Lebens,

Dich bete ich an!]
Kode: JMV183
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[82
Notizen:[

]
Titel:[Stille**]**

TEXT[

Stille,
du tönst
in mir,
wenn alles
um mich her
verstummt.
Stille,
du singst
in mir,
wenn
alle Lieder
verklungen.
Stille,
du rauschest
in mir,
wenn
alle Saiten
zersprungen.
O selige Einsamkeit,
o einzige Seligkeit!
Gott
wirkt in mir
heilige Stille.
In allem Lärm
und Leid
bin ich stille
zu Ihm!]
Kode: JMV184
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[84
Notizen:[

]
Titel:[Elternhymne**]**

TEXT[

Ihr hattet Teil
an Gottes Schöpfungswerk,
als ihr mich hießet
aufzutauchen
in dem Lebensstrom.
Dem Da-Sein bin ich
ungefragt für immer

nun verhaftet.
Nicht klag' ich drum,
ich dank' es euch,
im Herzen spür' ich
stille Freude
an dem Leben,
das mich
nach göttlichem Geheiß
durch alles Leid
und Dunkel
dieser Erdenwelt
- so ich mich würdig zeige -
in selig-lichte Himmelszonen
einst geleiten wird.

Euch, Vater, Mutter,
und allen Ahnen,
die euch selber
je vorangegangen,
singt meines Wesens
tiefster Grund
ein Preislied ohne End'.
Heil uns,
wenn wir
im ew'gen Gottesreich
uns unverlierbar
wiederfinden!]
Kode: JMV185
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[86
Notizen:[

]
Titel:[Entscheidung**]**

TEXT[

Dies ist die große Frage
der Entscheidung
zwischen Gott und Welt:
ob uns zuerst gelüstet
Erdengüter anzuhäufen,
in Nacht und Eitelkeit
zu schwelgen,
- des eig'nen Selbstes allzu sicher -,
und ohn' Erbarmen
auf unser Recht zu pochen;
ob uns Genuß und Gier
versklaven,
Haß und Neid
verblenden,
Lärm und Hast
verwirren;
oder ob wir
still und demutvoll
auf Innenschau

gerichtet,
den Herzensfrieden
standhaft wahren,
in aller Weltenfährnis
das Heil der Seele
tapfer schirmen
als unser
höchstes Erdengut,
ihr Wachstum
sorgsam hegen
gleich einer Edelpflanze
in dem schönen
Gottesgarten.
Torheit ist es,
flücht'gen Weltbesitz
gewinnen,
ew'ges Gottesgut
verlieren,
Weisheit,
in dem Dienste
an der Welt
heil'gen Gotteswillen
treu erfüllen.]
Kode: JMV186
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[88
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Prüfungen**]**

TEXT[

Du, Vater
aller Güte,
läßt uns
düst're Nächte
der Verlassenheit
durchleiden,
daß wir
den Tag
gefestigter
durchwandern.
Du, Quelle
alles Reichtums,
läßt uns
an ird'schen Gütern
ärmer werden,
daß wir
für Dich,
das höchste Gut,
den Sinn
uns schärfen.
Du, Hüter
alles Rechten,
läßt uns

Unrechts
Bitterkeit
durchkosten,
daß wir
von Schlacken freier
zum Siegesthrone
einstens wallen.
Du, Urborn
aller Freude,
läßt uns
durch das Tal
der Erdentränen
seufzend pilgern,
daß wir
des Hochlands
Deiner Nähe
würdig werden.]
Kode: JMV187
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[90
Notizen:[

]
Titel:[Heldengedenken**]**

TEXT[

Tote Helden -
wir grüßen euch
an diesem Tage
des Gedenkens
und weihen
im Geiste
die Stätten,
da Opferleiber
geborgen.
Euer Sterben
rettete
unser Leben
und all
sein Streben:
wir danken euch.
Ihr ranget
und darbtet
und
sanket dahin,
auf daß unser Volk
zu neuem Dasein
erstehe.
In Ehrfurcht neigen
das Haupt wir
vor eurer
stillen Größe.
Tote Helden -
Kämpfer
und

Überwinder:
ihr lebt!]
Kode: JMV188
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[92
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Was liegt daran**]**

TEXT[

Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich an Anseh'n,
Klang des Namens,
Erdenruhm
auch viel verlier',
wenn ich
nur Dich
gewinn'!
Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich
in dieser Welt
von Mißgeschick
bin heimgesucht,
wenn ich dereinst
in Deinem Reich
die Seligkeiten erb'!
Was liegt daran,
mein Gott,
wenn ich
der ird'schen Hab'
und äuß'ren Freiheit
werd' beraubt,
wenn ich
in Dir
mich tiefer
wiederfind'!]
Kode: JMV189
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[94
Notizen:[

]
Titel:[Heimat**]**

TEXT[

Fluren der Väter,
auf euch lagert
erhabene Ruhe
im rasenden Wirbel
der Zeiten -

über mir singet
tönende Stille
fernab
vom quälenden Lärme
der Straßen -
aus euch steigen herauf
Gestalten der Ahnen,
segnend und mahnend
und uns beschwörend,
des Erbes würdig zu sein.
Heimat,
du Urquell
meines Daseins
und Lebens!
Heimat,
du sprudelnder Born
meines Wirkens
und Schaffens!
Heimat,
du meine Urmelodie,
dir bleib' ich
in Gott
treulich verbunden.
O töne fort
in Ewigkeit!]
Kode: JMV190
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[96
Notizen:[

]
Titel:[Offenbarung**]**

TEXT[

Des Menschen Auge
bleibt getrübt
im Hinblick auf
die letzten Dinge -
mag es
des Weltalls Weiten
noch so kühn
durchmessen -
solang' nicht
Gottes Licht
ihm leuchtet.
Seit Christus uns
den Schleier
hat gelüftet,
mehr als es je
ein Weiser
tat und konnt',
ist erst
die volle Wahrheit
von dem Sinn
des Menschenlebens

mit seinem Leid
und Kreuz
auf Erden
offenbar geworden.
O Menschheit,
würdige dies Geschenk,
das dir
in allen Lebenslagen
Kraft und Trost
beschert
und dich
durch Erdendunkel
die Himmelssonne
künft'ger Herrlichkeit
erschauen läßt!]
Kode: JMV191
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[98
Notizen:[

]
Titel:[Unvergänglich**]**

TEXT[

Mein Körper ist
dem Werden und Vergeh'n
verhaftet und zahlt
todgeweiht,
gleich allem Erdenleben
Vergänglichkeit Tribut.
Doch meine Seele
lechzt nach Ewigkeit
und bleibt
ungesättigt
durch die flücht'gen
Güter dieser Welt.
Mit meines Wesens
tiefstem Grund
rag' ich hinein
in ew'ge Geisteswelt.
Von dorther kommend,
sehn' ich mich heim
ins Vaterhaus,
um einst
nach göttlicher Verheißung
- der inn'ren Stimme
und Vernunft gemäß -
durch selige Versenkung
in Gottes Urlebendigkeit
und in unverlierbarer
Verbundenheit mit Ihm
erst wahrhaft lebenswert
zu leben.]
Kode: JMV192

BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[100
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Flehruf**]**

TEXT[

O Geist
der Wahrheit,
erleuchte mich!
O Geist
der Güte,
erwärme mich!
O Geist
der Stärke,
beschwinge mich!
O Geist
der Schönheit,
besel'ge mich!
O Geist
der Weisheit,
begleite mich!
O Heil'ger Geist,
vollende mich!]
Kode: JMV193
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[101
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Bilder**]**

TEXT[

Wenn des Regens
bunter Bogen
farbenreich
hoch oben glänzt,
ist es
wie ein Gleichnis,
nie geschauter,
doch ersehnter
künft'ger
Himmelspracht.
Wenn der Sonne
lichte Strahlen
mählich
bleicher werden,
ist es
wie die Mahnung,
daß die Leuchter
dieses Lebens
einst versinken

in der Nacht.
Wenn der Tanne
edle Zweige
Schnee und Frost
zum Trotze grünen,
ist es
wie Verheißung,
daß des Geistes
Lebensbaum
Erdenwinter
übersteht.]
Kode: JMV194
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[103
Notizen:[

]
Titel:[Reueschmerz**]**

TEXT[

Gedenk' ich Deiner,
höchstes Gut,
urwesenhafte
Heiligkeit und Liebe,
so werd' ich
durch die Last
des Schmerzes
doppelt schwer
bedrückt,
daß ich jemals
entfernt von Dir
gedacht.
Und es
gereut mich
in der Seele Tiefe
jeder Schritt
den abseits
ich getan
von Deinem Pfad,
wie jedes Wort,
das ohn' Bedacht
ich ausgesprochen
im Banne
selbstisch trüber
Wallung.
In Lieb' zu Dir,
O höchstes Gut,
O Urwert aller Werte,
sei fortan
mein Tun und Lassen
fest verankert.
Mög' Deine Gnade,
guter Gott,
dem Vorsatz
Kraft verleih'n

und mein Beginnen
segnen,
daß ich in
unverlierbarer
Verbundenheit
mit Dir
den Erdengang
zu Ende gehe!]
Kode: JMV195
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[105
Notizen:[

]
Titel:[Gottsucher**]**

TEXT[

Auf der Suche
nach Dir,
mein Gott,
bleibt der Mensch -
wenn auch oft
auf der Flucht
vor sich selbst
durch dunkle Schlüchte
gehetzt,
von Klippen
umstarrt,
Versuchung
umdräut,
dem Bösen verfallen.
Mag er betäuben
die Sinne
durch allzu irdische
Düfte und Klänge,
es schlägt
des Erwachens
qualvolle Stunde.
Weh' ihm,
wenn er
mit leeren Händen
vor Dir steht,
ein ungelebtes Leben
hinter sich
verebben sieht!
Wohl ihm,
wenn er
nach heißen Schlachten
- und wär's
mit einer
von dem Feind
zerfetzten Lebensfahne -
sich siegreich
Deinem Richterstuhle,
Herrgott,

nahen darf!
Auf der Suche
nach Dir,
Allewiger,
bleibt
der sterbliche Mensch.]
Kode: JMV196
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[107
Notizen:[

]
Titel:[Christus allein**]**

TEXT[

Du, Heiland Christus,
liehst allein dem Bild Erfüllung,
das von suchenden Geschlechtern
in sehnsuchtsschweren Menschenherzen
durch lange bange Zeit getragen.
In Dir allein war
Wirklichkeit,
was sonst nur Ahnung
schaut', Du sagtest Worte, die
kein and'rer Bringer hoher Botschaft
je zu künden sich erkühnte.
Du lehrtest Milde,
und Barmherzigkeit, wo vordem
harte, kalte Nacht regierte,
und wandeltest den Feindeshaß
in kraftvoll hohe Menschenliebe.
Du, Christus, brachtest
ein neu geprägtes Menschenantlitz,
von dem die Besten einst nur träumten,
auf uns're leidbelad'ne Erde,
um sie von ihrem Bann zu lösen.
Du schufst das einz'ge
Weltreich, das dem Zeitensturme
auf göttlich festem Grunde wehrte,
und machtest siegreich wahr
das Wort, das feierlich Du einst gesprochen.
Als einz'ger Heiland
starbst zum Zeugnis Deiner Lehre
Du den Kreuzessühnetod,
wie keiner sonst als Gottessohn
das Grab durch Himmelfahrt besiegend.
Wer Jesus Christus
auf der Weltgeschichte Wand'rung
mit wachem Sinne je begegnet,
muß, vor Ihm niederknieend, sprechen:
Nur Du b i s t Wahrheit, Weg und Leben!]
Kode: JMV197
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[109

Notizen:[

]
Titel:[Buch der Bücher**]**

TEXT[

Gepriesen seist Du tausendmal
und immer wieder,
Buch der Bücher,
das uns die Weisheit Gottes
liebreich schenkte.
Du kündest große Taten,
die der Herr gewirkt
am menschlichen Geschlecht,
es zu entsühnen
Und nach verlor'nem Paradies
von neuem in den Stand
der Kindschaft
gnädig zu erheben.
Du breitest
Licht der Ewigkeit
über menschliches Geschick
und Weltengang,
mit and'ren Maßen messend,
als sie sonst geübt.
Du wertest Tun und Lassen um,
das nicht auf Gottes Ehr' gerichtet,
nennst scheinbar Großes klein,
erhebst Verachtetes
zu höchstem Gottesruhm.
Du spendest Menschen
aller Zeiten, Zonen
Lebenslagen
reichste Nahrung
für das Heil der Seele.
Wer sich in Dich versenkt,
sieht schärferen Auges
in den Spiegel uns'rer Welt
und wird des Lebens froher,
wenn er von Müdigkeit
und Trauer heimgesucht.
Ihm klären sich
des Daseins dunkle Rätsel,
wiewohl auch jetzt noch viel
hienieden seinem Aug'
verborgen bleibt.
O Buch der Bücher,
wenn alles, was sich
sonst an Werken findet,
zum Raub der Flammen würd',
verbliebest Du
als unser reichster Schatz.
Dem Herrn der Welt
sei ew'ger Dank
für dieses einzigart'ge

Buchgeschenk,
aus dem Er
zu der Menschheit spricht!]
Kode: JMV198
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[112
Notizen:[

]
Titel:[Golgatha**]**

TEXT[

In Deinem Kreuz allein,
Du lieber Herr und Heiland,
ruht alles Heil,
nach dem der Menschen
tiefstes Sehnen drängt.
Kein anderer ging
den schwersten Gang
nach Golgatha,
wieviel er auch erduldet
im Dienste seiner Sendung.
Du kamst aus Himmelshöh'
und neigtest Dich
zur Tiefe uns'rer Erde.
Du, Herr der Welt,
in menschlicher Gestalt
warst dem Geschöpfe untertan
und trugst, in Glut
der Menschenliebe brennend,
den kalten Spott
der seelenlose Menge,
verkannt und angeklagt,
ans Holz der
Schmach geheftet,
wiewohl von jedem Hauch
der Schuld und Sünde frei.
Durch Deinen Kreuzestod,
O Herr Jesu Christ,
hast Du
in liebearmer Menschenwelt
die höchste Liebeskraft entbunden,
nach der die Völker riefen,
und hast zugleich die Schuld gesühnt
die schwer auf Adams Kindern ruhte.
Nun ist der alte Bann gebrochen;
ein neuer Menschheitsfrühling
bricht herein für jeden,
der an Deinem Heilandswerk
in glaubensstarker Tat
lebend'gen Anteil nimmt,
bereit, sein eigen Kreuz zu tragen,
um mit Dir dereinst,
geläutert und entsühnt,
der himmlischen Lebendigkeit

auf ewig sich zu freuen.]
Kode: JMV199
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[114
Notizen:[Bei Kamps in Strophen.

]
Titel:[Kirche**]**

TEXT[

O Kirche,
Christusreich auf Erden;
wohl zollst auch Du
in der Erscheinung Bilde
der Endlichkeit des Menschlichen
gar mannigfaltigen Tribut.
Dein Antlitz ist
- dem einer Mutter gleich -
von Sorgenspur
durchfurcht
und trägt gar manche
zeitbedingte Narbe.
Denn Menschen sind
und bleiben es
- nicht lauter Heilige -
die deines Daseins
äußere Gestalt verkörpern.
Doch Deines Wesens Kern
blieb unberührt
von allem Gift der Zeiten.
An deinem Mark
nagt keines lrrtums
trügerische Macht,
und fern bleibt ihm
der Sünd' und Laster
teuflisches Beginnen.
O Kirche,
Gotteswerk auf Erden!
Nicht find' ich dich
am reinsten dort,
wo man die äuß'ren Formen
mit seelenlosem Übereifer pflegt -
wiewohl auch deines Lebens
Inhalt ohne jede Form
unfruchtbar bleibt,
und jeder, der zu
deiner Fahne steht,
dich frank und frei
nach außen auch
bekennen muß.
Am tiefsten wirkt dein Bild
auf meine Seele
in der Stille,
wenn sie im Angesicht
des ew'gen Lichtes

niederkniet,
in Gottes heil'ger Nähe
ihre Kräfte sammelnd,
und sich in hehrster Weihestunde
dem Christusgral vermählet.
Dann schwingen
ihres Wesens Fasern
in höchster Ebene
der Lebendigkeit,
entflammt zu
reinstem Opferdienst
an aller Menschennot.
O Kirche Gottes,
Schirm und Künderin
erhab'ner Christuslehren,
Hort allen edlen Strebens
und des gottgewollten Sehnens
in der Menschenbrust,
auf festem Grunde
unbezwingbar ruhend,
aus dir quellen
reichste Lebensströme -
uns zum Heil
für Zeit und Ewigkeit!]
Kode: JMV200
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[117
Notizen:[

]
Titel:[Ewige Stadt**]**

TEXT[

O ew'ges Rom,
ich grüße dich,
ehrwürdigste der Städte!
Jahrtausende steht
deiner Mauern Grund.
Im Wechsel der Geschlechter
sahst du so vieler Herrscher
Haupt sich stolz erheben.
Der Mittelpunkt von
allen Ländern dieser Welt.
Doch auch Augustus' Werk
sank in den Staub, wie alles, was
von bloßer Menschenkraft gebaut.
Doch warst vom König aller Könige
du auserwählt als Ort,
der Seines Geistesreiches
äuß'rer Mittelpunkt sollt' werden.
O Stätte, die durch der
Apostelfürsten und so vieler
Martyrer edles Blut
wie durch das Leben
gottgetreuer Menschen

für alle Zeit geweiht,
in heil'ger Ehrfurcht
denk' ich deiner
- die trüben Bilder deines Raumes
verachtend -
und bin in meiner Seele
hochbeglückt,
daß ich zu deinen Bürgern -
nicht nur zum eig'nen Vaterland -
mich zählen darf.
O ew'ges Rom -,
in weiter Fern'
dem Herzen dennoch nah' -
dir gilt mein tiefster Gruß.]
Kode: JMV201
BUCH:[Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970]
Seite[119
Notizen:[

]
Titel:[Heimgekehrt**]**

TEXT[

Im Sturm und Drang der Jahre
zog ich kühnen Sinnes aus
und irrte allzu lange
fern vom Vaterhaus.
Ich sah, Odysseus gleich,
der Länder viel und Menschen,
erforschte ihren Sinn
und Lebensgang,
verweilte an den Stätten
ihres Glaubens,
versenkte mich
in ihre frommen Sitten,
verglich sie mit den
angestammten eig'nen,
verfiel dabei dem Wahn,
sie alle wesensgleich
zu achten;
verlor den Blick
für Jesu Christi
einmalige Tat.
Am lieben Gott
der Jugend
ward ich irr'
bei dem Gedanken
an das Weh der Welt.
Und furchtbar schwer
bedrückte der Verlust
die Seele in der Tiefe.
Ich rang und rang
mit Gottes Dasein
und dem Elend
in der Welt.

Doch Gottes Güte
sandte nach und nach
mehr Licht auf meinen Pfad.
Das Dunkel wich;
die liebgewordenen Gestalten
froher Jugendfrömmigkeit,
sie kehrten wieder.
In neuem Glanze standen sie
vor dem entflorten Auge.
Der alten Lehre Wesenskern
enthüllte sich mir
immer leuchtender.
Und mehr und mehr war alles
für die Heimkehr vorbereitet.
Nach übersteigen hoher Berge
letzter Dunkelheiten
erschien das Morgenrot
des Tages, da ich
auf still geword'nem Meer
das Schiff des Lebens
heimwärts lenkte -
zurück zum ganzen,
ungeteilten Christusreiche,
somit heimwärts auch
ins Gotteshaus der Väter.
Es brannten alle Kerzen
an St. Bernhards
festlichem Altar,
und Ostersonne strahlte
mit voller Frühlingskraft
in das tief beglückte Herz.
Dem Vater aber, und dem Sohne
und dem Heiligen Geist
sei Dank in Ewigkeit gesagt,
daß sie nach sturmbewegter
Argonautenfahrt
mich gnädig heimgeführt
zum gold'nen Vließe
unschätzbarer Glaubensgüter.]
Kode: JMV202
BUCH:[Minne-Gesänge, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, Vierter Band, Verlag Lausch & Zweigle, Stuttgart, o. J.]
Seite[14
Notizen:[

]
Titel:[Sehnsucht**]**

TEXT[

Du, den ich niemals bis heute gesehn,
Du, den ich immer bis heute geliebt,
Du, der vor allem mich kann verstehn,
Du, der mir jeglichen Fehltritt vergibt
nimm mich in Deine schützenden Arme!

Küsse das klopfende Herz mir still!
Mache, daß sich der Himmel erbarme über mein Bestes, das sterben will.
Schütze mich vor der Liebe, der Liebe die mich verführte aus Sensucht zu Dir.
Lehre mich große, unendliche Triebe.
O Du mein Leben, o komme zu mir! komme zu mir!]
Kode: JMV203
BUCH:[Minne-Gesänge, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung, Vierter Band, Verlag Lausch & Zweigle, Stuttgart, o. J.]
Seite[16
Notizen:[

]
Titel:[Geheimnis**]**

TEXT[

Du tratest in der Heimat teuren Landen
geheimnisvoll in meine Welt,
sodaß mit unzerreißbar festen Banden
Dich meine starke Hand nun hält.

Du sandtest aus der Seele Tiefen
mahnend gar wunderbare Worte in mein Herz,
daß ich von nun an und für alle Zeiten
Dich möge sanft geleiten himmelwärts.]
Kode: JMV204
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[0
Notizen:[Titelblatt. Herausgeber unbekannt. Seitenzahl richtet sich nach der Maschinenabschrift. Nur zwei Lieder erschienen in anderen Ausgaben, nämlich "In Deine Hände" und "Gottes Ruf", die auch bei Laux erschienen; auch dort als Nachbarslieder.
Seiten tragen aufgestempelte Zahlen von 175 bis 209 und handschriftliche Zahlen von 1 bis 34; wobei zu bemerken ist, das "Warum, o Gott", zwei Maschinenschriftseiten beansprucht, verteilt über die Seiten 33 und 34. Das lange Gedicht "Christuskampf", ebenfalls über zwei Blattseiten verteilt, hat nur eine Nummer. Auf der Seite mit Stempel 175 ist das Inhaltsverzeichnis maschinengeschrieben. Auf 176 die Titelseite.
Quelle: Maschinelle Abschrift im Archiv Düsseldorf.

Und es gibt eine maschinelle Abschrift in Xanten, die übrigens die ältere Version scheint. Auf dem Umschlag im Archiv wurde der Titel handschriftlich aufgetragen.

]
Titel:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft.
von
Johannes Maria Verweyen

Unveröffentlichte Dichtungen aus der Gefangenschaft

1942 "Berliner Alex".]

TEXT[
Kode: JMV205

BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[1
Notizen:[Titel "Frohe Fröhligkeit", aber im Inhaltsverzeichnis "Frömmigkeit".

]
Titel:[Frohe Frömmigkeit]

TEXT[

Du trägst, o Gott,
die höchste Seligkeit
in Deinem Schöpferwesen.
Wie sollten wir nicht fröhlich sein,
wenn wir mit Dir verbunden.

Du hast, o Gott,
als ewger Freudenquell
uns nicht zum Weh geschaffen.
Wie könnten wir ohn' Fröhlichkeit
ein frommes Leben führen!

Du hegst, o Gott,
nur große Vatergüt'
zu uns den Menschenkindern.
Wie sollten wir uns nicht voll Freud'
in Deiner Ruh geborgen fühlen.

Du hast, o Gott,
durch froher Botschaft Heil
beglückt die trübe Erde.
Wie sollten wir zu Deinem Lob
nicht ewig frohe Lieder singen!**]**
Kode: JMV206
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[2
Notizen:[Auch, als eins von zwei Liedern, in der Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970. Dort ohne Strophen. Vierte Strophe nur vierzeilig.

]
Titel:[Gottes Ruf!]

TEXT[

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
muß Eigenwillens Laune schweigen,
die uns das Ziel bestimmen möcht'
und jedes Bild erblassen,
das eitles Lieberwollen malt.

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es die Ketten zu zerbrechen,
die uns der Leidenschaft versklaven,

auf daß, befreit von trüber Bindung,
wir ihm allein in Treu' gehören.

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
muß jedes Zweifels Regung schwinden,
ob auch die eigene Kraft genügt,
und bange Widerred' verstummen
mit ihrem matten Wenn und Aber.

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es, die Fahrten kühn zu wagen,
wie sehr der Sturm auch toben mag,
hinaus auf's Lebensmeer zu fahren.

Wenn Gottes Ruf an uns ergeht,
gilt es, zu seiner heil'gen Fahne
mit frohem Heldenmut zu stehen,
mag auch Verfolgung uns bedrohen,
vielleicht gar frühes, schweres Sterben.**]**

Geprüft 7 September 2000
Kode: JMV207
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[3
Notizen:[Auch, als eins von zwei Liedern, in der Seelenstimmungen-Ausgabe Gertrud Laux, 1970. Dort ohne Strophen.

]
Titel:[In Deine Hände]

TEXT[

In Deine Hände, Vater,
lege ich mein Geschick,
wenn mich des Lebens Wirren
in hoffnungslose Ängste
jagen wollen.

In Deine Hände, Vater,
lege ich mein Geschick,
wenn meines Geistes Kräfte
in der Entscheidung Stund'
versagen wollen.

In Deine Hände, Vater,
setz ich mein Vertrauen,
wenn mich der Schwierigkeiten Nöte
in Fesseln der Ermattung
schlagen wollen.

In Deine Hände, Vater,

befehl ich meinen Geist,
wenn mich des Todes Schatten
in Nächte der Verzweiflung
bannen wollen.**]**
Kode: JMV208
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[4
Notizen:[Die jetzige Zeile "wie der Sauerteig im Brote" lautet in der Abschrift "ist der Sauerteig im Brote".

]
Titel:[Vereinigung]

TEXT[

Daß Dein erhabner Wille,
o mein Gott,
in dem meinigen leb und wirke,
wie der Weinstock in der Rebe,
ist mein innigstes Gebet.

Daß Deine große Liebe,
o mein Gott,
in dem Herzen mir erglühe,
wie die Mutter in dem Kinde,
ist mein sehnlichstes Verlangen.

Daß Du in mir verbleibest,
o mein Gott,
mit Deinen heil'gen Handlungskräften,
wie der Sauerteig im Brote,
ist mein höchstes Erdenglück.**]**
Kode: JMV209
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[5
Notizen:[

]
Titel:[Tiefenzonen]

TEXT[

In der Seele Tiefenzonen
finde ich des Schaffens
reichstes Quellen,
das wie Gnade Menschenschwäche
tilgt.

In der Seele Tiefenzonen
leb' ich meines Daseins
wahrstes Leben,

das die Enge kleinen Ichs
mit großen Himmelskräften
sprengt.

In der Seele Tiefenzonen
such ich des ew'gen
reichstes Leuchten,
das auf meines Ackers Feld
wie die volle Mittagssonne
strahlt.

In der Seele Tiefenzonen
find' ich meines Gottes
stillstes Wirken,
das mit seiner Vaterhand
die Saat zu künft'gen Früchten
streut.**]**
Kode: JMV210
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[6
Notizen:[

]
Titel:[Beten]

TEXT[

Wenn meine Seele betend
zu Dir, o Gott erhoben,
ist wie Atmen
im Ozone Deines Waldes.

Wenn meine Seele suchend
mit Dir, o Gott, verbunden,
ist es wie Leuchten
über Deines Kindes Pfaden.

Wenn meine Seele irrend
Dich, o Gott, gefunden,
ist es wie Landung
in den Hafen Deines Friedens.

Wenn meine Seele flehend
Dich, o Gott, bestürmt,
ist es wie Ladung
in dem Felde Deiner Kräfte.

Wenn meine Seele preisend
Dich, o Gott, begrüßt,
ist es wie Echo
aus den weiten Deiner Hallen.

Wenn meine Seele schweigend
vor Dir, o Gott, sich neigt,
ist es wie Tönen
Deiner segensvollen Stille.**]**
Kode: JMV211
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[7
Notizen:[Verbum "wesen" in der dritten Strophe: dasein, überpersönliches, höheres Dasein haben.

]
Titel:[Gottes Urkraft]

TEXT[

In der Welten Urtiefe,
o mein Gott,
ist Deines Daseins
ewige Wohnung.
In der Welten Urweite
herrscht Deines Scepters
einz'ge Kraft.

In der Welten Urfülle,
o mein Gott,
liegt Deines Reichtums
Offenbarung.
In der Welten Urwesen
wirkt Deines Waltens
weise Herrschaft.

In der Welten Ursehnen,
o mein Gott,
west Deine Liebe
heil'ges Drängen.
In der Welten Urfreude
sinkt Nachklang
Deiner Seligkeiten.**]**
Kode: JMV212
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[8
Notizen:[Daß die 3. Strophe kürzer ist muß nicht bedeuten, daß einige Zeilen weggefallen seien.

]
Titel:[Unsicherheiten]

TEXT[

Unsicher ist, was uns das Leben
in seinem Schoße birgt;
wie seine Würfel fallen,

ob sie uns schwere oder
leichte Zeiten bringen,
ob sie des Friedens Balsam
oder herben Leidtrank spenden,
ob sie uns Aufstieg oder
Abstieg zugedacht.
Nur eines steht für alle
gleichermaßen fest:
zuletzt winkt uns
des Todes Unerbittlichkeit.

Unsicher ist, was uns
des Lebens Zukunft bringt;
vielleicht schon heut' der Erde Beben,
das Tausende begräbt,
und Morgen Wasserfluten,
des Blitzes oder Feuers
furchtbare Elementenwut
an uns'res Daseins Feste rüttelt
und sie zum Sinken bringt.
Ob unser Leben länger
oder kürzer ist befristet,
weß' Seherblick ist scharf genug,
es mit Gewißheit kundzutun?

Nur eine Sicherheit ist
unser tröstlicher Besitz;
Dein Reich, o Gott,
wankt ewig nicht.
Du bleibst der Fels
im Wogen aller Zeitlichkeit
und fester Hort
vertrauender Gebrechlichkeit.]
Kode: JMV213
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[9
Notizen:[In zwei Abschriften "Zuge" anstatt das logische "Auge". Letzte Strophe leitet aus.
]
Titel:[Zu spät !]

TEXT[

Zu spät ist es
im Christusreiche
für reuige Umkehr nie,
solange unser Erdentag
noch dämmert,
weil göttliche Barmherzigkeit
in jedem Augenblicke bereit
zu huldreichem Verzeihen,
wenn sich der Mensch

nur eifrig müht
um seiner Seele
ewiges Heil.

Zu spät, seufzt es
in tief beklommner Brust -
ach, viel zu spät! -
wenn von dem einst
getrübten Auge
die Binde fällt
und Gottes Wahrheitssonne
hell sich offenbart.
Ein unseliges Zu spät
vom Gnadenweckruf
ausgelöst.

Doch schaurig klingt
das gleiche Wort,
wenn es der Ewige
beim Weltengericht spricht,
nachdem des Lebens
ernste Prüfungszeit
unwiderruflich ist verstrichen
mit ihren Gnadentagen
mahnender Gelegenheiten
zur Bewährung
in der Bahn des Guten,
mit ihren Himmelschancen,
die in Leichtsinn, Trägheit
oder gar verstockter Bosheit
für immer sind verscherzt.

O furchtbares Zuspät! -
das unser Lebenslos
mit letzter Gültigkeit
bestimmt.]
Kode: JMV214
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[10
Notizen:[

]
Titel:[Emmaus]

TEXT[

Herr bleib bei uns!
Der Tag hat sich geneigt,
doch Deiner Nähe Gnadenlicht
verscheucht das Dunkel unsrer Nacht,
Du stärkst uns jederzeit

so liebreich mit des Lebens Brot
und nährst mit Deinem Wort
der ewigen Wahrheit uns.
Du nimmst, wie einst den Emmausjüngern,
die Binde von gehaltenen Augen.

Den wilden Sturm stillst Du
auf unserem Lebensmeer,
gibst wundersamen Trost
und Kraft, wie keiner sonst,
im herbsten Weh und Seelenleid.
Du bist uns feste Zuversicht
zu jeder, auch des Todes, Stund'.
Dein Reich ist nicht von dieser Welt,
doch Deine Botschaft rüstet uns
in dieser argen Welt zum Kampf.]
Kode: JMV215
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[11
Notizen:[

]
Titel:[Wenn auch]

TEXT[

Wenn alle Stützen,
die unser Lebenshaus
bisher vor Sturz bewahrt,
versagen
und über Nacht
in Blitz und Sturm
versinken:
Du Gottesstärke,
bleibst ein ewiger Halt.

Wenn auch alle Sterne
an dem Himmelszelt
in dunkler Weltenmacht
erbleichen
und niemals mehr
Geschöpfen Lebenspfad
erhellen:
Du, Gotteslicht,
wirkst ewig fort.

Und wenn auch alle Sonnen
dieses Weltenreichs
für immer ihren Glanz
verlieren
und Finsternis,

die anfangs herrscht,
verfallen:
Du, Gottessonne,
strahlst in Ewigkeit.]
Kode: JMV216
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[12
Notizen:[

]
Titel:[Ewiges Licht]

TEXT[

Du ewiges Licht,
brennst noch, wenn
alle Lichter sonst
erloschen,
in dem Heiligtum.
Dein milder Schein
strömt Ruhe aus
und wundersamen Frieden.
In aller Dunkelheit
des Erdenlebens
weist Du den Weg.
Wer Dich erschaut,
wird still
in seinem Leid,
weil Du sein Aug'
und Hoffen
lenkest auf Den
der in dem Tabernakel
bei Tag und bei Nacht
verborgen thront.
Mit sanftem Zwange
ziehst Du jeden
immer wieder zu Dir hin,
der Deinen Balsam
tief in sich gespürt.
Es lenkte Finsternis
sich drückend schwer
auf unsere Lebenspfade,
würd'st jemals Du verglimmen.
Drum ew'ges Licht,
erlisch doch nie
bis an der Menschheit End'
und bleib bei uns
gleich Jesu Christ,
dem Du zu Ehren
angezündet bist!]
Kode: JMV217

BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[13
Notizen:[

]
Titel:[Menschengrenze]

TEXT[

Meines Geistes Flug,
o Gott,
ist gar zu matt,
mit seiner Kraft
bei Deinem Wesen
je zu landen.

Meines Herzens Glut,
o Gott,
ist allzu schwach,
um Deiner Lieb'
und Güte würdig
zu entbrennen.

Meines Willens Schwung,
o Gott,
erlahmt zu oft,
ohn' Unterlaß
die Hochgebote
zu erfüllen.

Meines Lebens Licht,
o Gott,
erlischt zu rasch
im Hinblick auf
die Pracht und Schönheit
Deiner Welten.

Meiner Zunge Laut,
o Gott,
tönt nie genug
im Tageslauf
zu Dank und Lobpreis
Deiner Größe.]
Kode: JMV218
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[14
Notizen:[

]
Titel:[Christus in uns]

TEXT[

Wer Christus in sich trägt,
ist frei vom Wahne der Vergänglichkeit
und setzt die Karte seines Lebens
nicht auf des Diesseits todverfallene Güter.

Wer Christus in sich trägt,
hat überwunden alle leere Lust
und schöpft die Freuden seines Lebens
nicht aus den trüg'rischen Zisternen.

Wer Christus in sich trägt,
hat aller Kostbarkeiten größten Schatz
im Erdenacker aufgefunden,
vor dem erblaßt
all' Elendwerk seines Lebens
mitsamt den hellen Glanz des Diamanten.

Wer Christus in sich trägt,
wird durch St. Petrus Zeugnis froh gestimmt
und muß gleich ihm bekennen:
nur Du hast Worte ewigen Lebens,
die uns kein Weiser jemals sonst geschenkt.
Zu Dir allein werden wir gehen.]
Kode: JMV219
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[15
Notizen:[

]
Titel:[Geleit]

TEXT[

Ihr liebe Heil'gen Gottes
aller Zeiten und Nationen,
gebt mir treu Geleit
auf meiner weiten Pilgerreise.
Ihr wandert gleich mit mir
auf dieser Erde staub'gen Straßen
und kämpfet gleichen schweren Kampf
um euer Seele Heil.

Ihr heil'gen Engel Gottes
in den sel'gen Himmelszonen,
seid mir lieb' Gefährt
in meinen Erdeneinsamkeiten.
Im Geiste lausche ich
den Jubelchören ohne Ende,
die ihr in seligem Verein

zum Lob des Höchsten singt.

Ihr teuren Seelen Gottes,
die ihr mir einstens nah gewesen,
bleibt verbunden mit mir,
wenn auch des Todes Macht uns feind.
Nur kurze zeit hindurch
währt unsrer äuß'rer Trennungsschmerz,
bis wir dereinst sind neu vereint
im ew'gen Lichtes Reich.]
Kode: JMV220
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[16
Notizen:[

]
Titel:[Karwoche]

TEXT[

O heilige Trauerwoche,
da wir die vielen bitt'ren
Heilandsleiden
übersinnen,
du birgst
im Jahreskreislauf
des Gedenkens
an Gottes
große Liebestaten
den allerfeierlichsten
Ernst.

O heilige Trauerwoche,
da christusferne
arme Menschenkinder
in der Frühlingssonne
sich ergehen,
als hätt' es niemals
Golgatha gegeben
mit seinen grausigen
Furchtbarkeiten;
auch darum bist Du
schmerzensreich.

O heilige Trauerwoche,
da wir der Weltgeschichte
trübste Bilder
an uns'rem Aug'
vorüberziehen lassen,
lehr uns
des Erdendaseins

dunkle Tiefe
mit sel'gem Dank
dafür verbinden,
daß wir vor Gott
Erlöste sind.]
Kode: JMV221
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[17
Notizen:[

]
Titel:[Gottvertrauen]

TEXT[

Wenn auch die Stürme
uns umtoben und
uns'ren Lebensbaum
zu fällen droh'n:
nur Mut! Gott hilft.
Wir kommen durch.

Wenn auch die Kämpfe
schwer, die uns'rer harr'n
in dem Schlachtbereich
der Erdenwirr'n:
Kopf hoch; Gott hilft!
Wir kommen durch.

Wenn auch die Nöten
uns bedrücken und
Menschenkraft versagt,
auf die wir bau'n:
glaub' fest: Gott hilft.
Wir kommen durch.

Wenn auch der Kummer
zehrt am Herzen und
aller Lebensmut
versagen will:
bleib stark: Gott hilft;
wir kommen durch.]
Kode: JMV222
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[18
Notizen:[Kein Ausrufzeichen hinter "quälen" in der 1. Strophe.

]
Titel:[Empor]

TEXT[

Empor die Herzen,
wenn uns des Lebens
Bitterkeiten quälen!
Der Himmel bringt
Erleichterung und wandelt
sie in Süßigkeit.

Empor die Herzen,
wenn uns des Lebens
Kummer nagt am Marke!
Des Himmels Trost
bleibt niemals aus mit
seiner Lindigkeit.

Empor die Herzen,
wenn uns des Lebens
Niederungen locken!
Aus Himmelshöh'
winkt strahlend Siegerkrone
ew'ger Seligkeit.

Empor die Herzen,
wenn sich des Todes
düstre Schatten nahen!
Des Himmels Licht
verscheuchet auch sein Dunkel
für eine Ewigkeit.]
Kode: JMV223
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[19
Notizen:[

]
Titel:[Galiläer]

TEXT[

Es boten viele sich
der heimgesuchten Menschheit
als Heiland und Erlöser an
und gaben viele sich
in langem Lauf der Zeiten
als hohe Weisheitskünder aus:
Du Galiläer, hast gesiegt.

Es ließen viele sich
im Raume der Geschichte
erheben auf den stolzen Thron
und rühmten viele sich,
ihr kampferprobter Scepter

festzuhalten in der Hand:
Du Galiläer, hast gesiegt.

Es konnten viele sich
des Beifalls und der Ehren
in ihrem Erdendasein freu'n
und wollten viele sich
im Menschenwahn nicht beugen
unter höh'res Gottgebot:
Du Galiläer, hast gesiegt.

Es dünkten viele sich
erhaben über Glauben,
geschenkt vom Offenbarungslicht
doch mußten vielen sich
nach langem irren Suchen
heimwärts wenden zu Dir hin:
Du Galiläer, hast gesiegt.]
Kode: JMV224
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[20
Notizen:[Ausrufzeichensetzung wie in der Abschrift.

]
Titel:[Kreuzestod]

TEXT[

Erzitt're du Erde!
Auf Golgatha
schmachtet
dein Heiland
und König
am Holz der Schmach
in Nöten
des grausigsten Todes.

Zerspringet, ihr Felsen!
Mitfühlt des
Gekreuzigten
unaussprechliches Weh
und redet, ihr Steine,
wenn menschliche Zungen
armselig versagen!

Erschauert, ihr Menschen,
in heiligem Beben,
des Mannes der Schmerzen
gedenkend,
und senket
Sein Bild

in eurer Seele
andächtigste Tiefe!]
Kode: JMV225
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[21
Notizen:[

]
Titel:[Herold!]

TEXT[

Heiland,
laß mich Herold sein
und von Deiner
größten Liebestat,
dem Kreuz und Leiden,
wehbeladenen Menschen
frohe Botschaft
der Erlösung bringen.

Heiland,
laß mich Herold sein!
Deiner Mutter
hehres Schmerzensbild,
umrahmt von Tränen
meines Mitgefühles,
bis an die Grenzen
dieser Erde
tragen.

Heiland,
laß mich Herold sein
und von Deinem
Tabernakelthron,
dem Vermächtnis
letzten Abendmahles,
als von Himmelsgrales
stillen Leuchten
künden.]
Kode: JMV226
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[22
Notizen:[

]
Titel:[Heiliges Grab]

TEXT[

O heil'ges Grab,

in dem mein Heiland ruht,
in Deiner Nähe
fühl' ich dem Weltenlärm
mich gnadenvoll entrückt,
doch wahrem Leben
mit tausendfach
vermehrter Kraft
verbunden.

O heil'ges Grab,
ich sehe Dich umschwebt
von froher Engel
lichter Himmelschar,
die Ehrenwache hält,
ich bin in Deine
gottgeweihte Ruh
beseligt still
versunken.

O heil'ges Grab,
Du birgst des Herrn der Welt
erstorb'ne Hülle,
die, wieder auferweckt,
den Felsenstein durchbricht,
und bist Verheißung:
dem Tode sind auch wir
nicht ewiglich
verfallen.]
Kode: JMV227
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[23
Notizen:["Wenn auch des heil'gen..." , in der Abschrift: "wenn cuh...".

]
Titel:[Maria]

TEXT[

Du, Heilands Gottesmutter
hast sie alle übertroffen,
die vor Dir einst
in frommer Ahnung
als weibliche Gestalten lebten
und Göttersöhnen (wie man sie hieß)
- von Männern unberührt -
das Leben schenkten.
Zu menschlich war ihr Bild,
verstrickt im Bande der Natur,
wenn auch des heil'gen Herdes Hüterin -
Vesta mit edler Jungfrau'nschar -
auf Reinheit streng verpflichtet.

Indessen Du, durch Gottes Ratschluß
hocherhoben über Dein Geschlecht,
als einz'ge voll der Gnaden
den einz'gen Gottessohn
in menschlicher Natur
durch heil'gen Geistes Kraft
gebarst.
Nur Du allein,
Maria, Gottesmutter,
warst unter allen Frau'en
vorausgekündigt, lang zuvor,
und Du allein
warst kühn genug,
von kommenden Geschlechtern
aller Menschheitstage
zu vernehmen,
daß sie Dich selig preisen.
Geschichte zeugt dafür,
daß nicht von Wahn
Du warst besessen,
vielmehr von Gottes Geist
erleuchtet und getrieben,
als solches Du vorausgesagt.
Selig wird Dein Nam' gepriesen
in allen Zonen dieser Erde,
soweit die Menschenzunge reicht:
als Helferin der Christen
und der Betrübten Trösterin,
als Zuflucht aller Sünder
wie als mächt'ge, getreue
und gar güt'ge Jungfrau.
Ave Maria, tönt es
weit und breit, von nah und fern.
O bleib uns Schutz und Schirm
und leite uns an Mutterhand
zu Deinem Sohne Jesu Christ,
der unser Herr und Gott
für ewig ist!]
Kode: JMV228
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[25
Notizen:[

]
Titel:[Gotteskindschaft]

TEXT[

Der Paradiesestraum ist ausgeträumt.
Nicht Schuld daran trägt Gottes Vatergüte.
Das Unheil kam von frei gesetzter Tat,

durch die das erste Menschenpaar,
der Selbstbestimmungswürde ungeachtet,
sich gegen seinen Schöpferherrn erhob
in klar erkannter, trotz'ger Sonderung,
deren Zustand blieb: Urfrevels Nöte
vererbten sich auf's menschliche Geschlecht,
gleich Armut, die auf Kinder übergeht.
Doch Christus kam, als Heiland unserer Welt
löst er den Druck, der auf der Erd' gelastet,
und wirkt', erbarmungsreicher Güte voll,
der Gotteskindschaft selig' Band
durch seinen Sühnetod auf Erden wieder.
Erneut geöffnet ist des Himmels Tor
durch ihn für jeden, der sich ernsthaft müht
um Gott und sein Gebot. Heil uns: wir heißen
trotz Sündenwehen wieder Gotteskinder!
Mag auch das Erdenleben jetzt noch drücken
als Frucht der aufgegang'nen Sündensaat
und Menschenbosheit immer neues Unheil
zu dem vorhandenen frech hinzugebähren:
Erlösertat ward nicht umsonst vollbracht;
sie schenkt uns Lebenskraft und hohen Mut,
daß wir der Übel Unabwendbarkeit
in tapferer Geduld ertragen,
um einst als treu bewährte Gotteskinder
im ewigen Vaterhaus zu wohnen.]
Kode: JMV229
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[26
Notizen:[

]
Titel:[Auferstehung]

TEXT[

Du Christus, bist
nach Deinem eig'nen Wort
- von keinem je gesprochen -
die Auferstehung und das Leben.
Des Todes düst're Nacht
hast Du für immer
uns erhellt
und seine Macht
mit Schöpferkraft
gebrochen.
Dein leeres Grab
bleibt ungelöstes Rätsel
für alle, die nicht glauben,
hat sie in leerer Ausflucht
folgenschwerer Wahn

bestrickt, es hätten
Deine Jünger, während
Wächter pflichtvergessend schliefen
den heil'gen Leib geraubt.
Der Unglaub selber schlief,
als solches er ersehen.
Beschämt muß er
die Osterfahne Deines Sieges
im Sturm der Zeitenzweifel
sich behaupten sehen.
Du, Heiland , König,
auferstanden von den Toten,
bist und bleibt:
Das L e b e n.]
Kode: JMV230
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[27
Notizen:[

]
Titel:[Magdalena]

TEXT[

Wiewohl als große Sünderin
allzu bekannt gewesen
stand Magdalena
neben Deiner Mutter,
Herr,
im tiefsten heil'gen Weh
auf Golgathas einsamer Höh'.
Nicht irgendeine war's von jenen
die ein sittsam Leben
immer schon geführt.
Uns zu heilsamen Erwägen:
durch Gottes Güte und Erbarmen
kann reuevoller Sünder
ernste Büßertat
zu höh'rem Aufstieg führen
als des bequemen Durchschnitts
leere Überheblichkeit.
Maria Magdalena grüßt
vom Kreuzesberg herab all' jene,
die, der Verirrung oder Not verfallen,
durch Straßen buhlend zieh'n,
um solcher Schwesternseelen
stillsten frommen Seufzer
nach dem rechten Leben
Gottes Vaterherzen zu empfehlen.
Wer Christi Reich durchdenkt,
sieht auch der Sünder Tun

mit neuen Augen an
und sinnt auf Wende ihrer Not.]
Kode: JMV231
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[28
Notizen:[

]
Titel:[Guter Hirte]

TEXT[

Du, Heiland,
nanntest Dich
den guten Hirten,
und wahrlich:
keinen zeigt
der Weltgeschichte Glanz,
der dieses kühne Wort
zu sprechen sich getraut
- und vollends keinen,
der für solche Wahrheit
mit seinem Leben,
bis in den Tod getreu,
zu zeugen war gewillt.
Du Urbild aller Seelenhirten,
die den Verirrten
mit vermehrter Liebe
suchen und betreuen,
daß heim er wieder finde!
Du, Heiland,
gibst ihn nicht als Freiwild
vorschnellem Unheil und Verderben preis,
wie es die kalte Art der Stolzen,
die im Banne eigener
Enge und Gewohnheit
sich in Sicherheiten wiegen
und fremde Seelennöte
allzuwenig achten.
Du kündest von der Himmelsfreude
über den,
der von den neunundneunzig,
die der Buße nicht bedürfen, -
als einz'ger reuevoll zurückgekehrt.
Guter Hirte,
möchte nicht vergeblich sein
Dein liebevolles Suchen,
das Du uns zugedacht.
O leite uns
als willige Glieder
Deiner Herde

in den ew'gen
selig lichten Raum!]
Kode: JMV232
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[29
Notizen:[Titel in einer Aufflistung der Überschrifte: "Christenfriede", in der Abschrift jedoch deutlich: "Christusfriede".

]
Titel:[Christusfriede]

TEXT[

Den heil'gen Gottesfrieden
brachtest Du, o Herr,
auf uns're leidgetränkte,
friedensarme Erde.
Als auferstand'ner Friedensfürst
tratst Du
in Deiner Jünger Kreis:
"Der Friede sei mit euch!".
Welch lichter Gruß aus einer
andern'n, wahrlich heller'n Welt.

Dein Friede, Herr -
Du sagst es selbst -
ist höh'rer Art,
als er von Menschen sonst
vernommen und empfangen.
Er herrscht und hält noch stand,
wenn ringsum Haß und Streit
unblut'ge Fehde
schicksalschweres Menschenlos.
Du gabst ihn uns
als Gottes heiliges Geschenk,
das schon verheißen durch
der Engel frohen Kund
in Bethlehems geweihter Stunde.

Dein Friede, Jesu Christ,
band alle ird'sche Hast,
der Süchte wildes Streben
und der Leidenschaft Begehren
und senkt sich
wie des Morgenrot's
verheißungsvolle Botschaft tief
in uns're wirre Seele.
Deinen Frieden, Herr,
erhalt uns
bis ans End!
und rüste uns mit ihm

zu künft'ger Himmelsreise.]
Kode: JMV233
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[30
Notizen:[

]
Titel:[Was frommt]

TEXT[

Was frommt uns Zeitlichkeit
mit ihren Sorgen, Nöten, Tod,
wenn vor uns sich
der Ewigkeit,
vom Leide unbeschwertes,
Leben breitet!

Was frommt der Erdenstreit
mit seinem Haß und Neid,
wenn alles dies
der Ewigkeit
unwiderruflich ernstes
Schicksal trübt!

Was frommt der Erdenruhm
mit seiner Tücke Flüchtigkeit,
wenn ihn uns nicht
der Ewigkeit
allein beständ'ges höchstes
Gut bestätigt!

Was frommt der Erdenstand
mit seinem rasch verlor'nen Spiel,
wenn uns umstrahlt
der Ewigkeit,
von Gottesgüt' geschenkte
Himmelsfreude!]
Kode: JMV234
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[31
Notizen:[

]
Titel:[Erleuchtung]

TEXT[

In Deinem Lichte,
ewiger Gott,
strahlt alle Erde neu,

wie hell der Sonne Glanz
auch leuchten mag.
O schenk uns klare Augen,
die der Schöpfung Größe
angemessen.

In Deinem Lichte,
ewiger Gott,
weicht dunklen Schicksals Macht,
wie schwer ihr Erdendruck
auch lasten mag.
Schenke uns des Blickes Schärfe
für das in Deinem Plane
Vorgeseh'ne!

In Deinem Lichte,
ewiger Gott,
klärt sich der Menschheit Los,
wie rätselhaft es uns
auch dünken mag.
O schenk' uns Seheraugen,
um in Dein weises Walten
einzudringen!]
Kode: JMV235
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]Seite[32
Notizen:[

]
Titel:[Christuskampf]

TEXT[

Ist's Wahrheit oder Wahn,
was Christi Botschaft bringt?
Ist es schönes Traumland
das märchenhaft, der Sage gleich,
ein bloßer Palästina-Mythus,
von ihr uns wird verheißen,
ein farbenreiches Trugbild
das uns oft müde Wand'rer
in der Erde Wüste narrt,
will es uns nur mit
milden Trostes Arznei
des Tränentales Weh versüßen?
Hält alles, was von ihr kündet,
dem Lichte strenger Prüfung stand?
So fragt - nicht erst seit heut' und gestern -
der Zweifler stets beredter Mund.
Wir aber stehen Red' und Antwort
im Bund mit klaren Denkens Zeugnis:

nichts Unvernünft'ges ist ihr Inhalt,
- wiewohl die Christusoffenbarung
in vielem über die Vernunft hinaus
uns hat das Dasein aufgehellt -;

im Bunde auch mit dem,
was menschlicher Natur gemäß
und ihrem angestammten Sehnen
nach einem lebenswerten Leben:
des Herzens tiefen Frieden
und der Gesinnungslauterkeit,
des frohen Heldentums
allseitigster Bewährung -;
und nicht zuletzt im Bund
mit der Geschichte starkem Zeugnis;
bekämpft wie nie ein Menschenlehrer
und auf's blutigste verfolgt,
geht Christus durch der Zeiten Raum,
oftmals für immer totgesagt,
lebt er als König seines Reich's
und bricht die Widerstände
einer grimmen Feindeswelt,
mag deren Sinn auch
auf immer neuen Bahnen
der Befehdung sich bewegen,
bald mit verzerrter Wissenschaft,
bald unter Hinweis auf Natur
und edler Menschenart
verneint nur höh'res Recht
zum Sturme wider Christus blasen.
Den größten weltgeschichtlichen Erfolg
des reinsten aller, die jemals auf Erden
Weisheit und Erleuchtung brachten,
aus Wahn statt Wahrheit abzuleiten,
heißt gleichermaßen
Gottes Größe kränken
und der Menschen Geist
erschüttern.**]**
Kode: JMV236
BUCH:[Aus Glaubens Tiefen zum ewigen Leben. Gesänge froher Botschaft. 1942]
Seite[33
Notizen:[

]
Titel:[Warum, o Gott]

TEXT[

Warum, o Gott der Liebe,
ist alles Morden und das Töten

noch immer nicht zu End'
auf uns'rer dunklen Erde?

Ist's nicht genug
der Greuel und Verwüstung,
die sich seit Kain's unsel'gen Tagen
in unheilvollster Häufung mehrten?

Warum, o gütiger Vatergott,
von allem, was da lebt,
ist selbst die unvernünft'ge Kreatur
verstrickt in solche Furchtbarkeit?

Warum, o Schirmherr der Gerechtigkeit,
die Fülle grausig schweren Unrechts,
in dem menschlichen Bereiche,
Triumph des Unheils, der Dich lästert,
und die Marter der Dir treu Ergebenen?
Die Todesängste sündenfreier Kinder
und qualvolles Verenden ungeschützter Greise?
Warum, Du Urlebendiger und Wortgewaltiger,
hüllst Du in eis'ges Schweigen Dich,
indessen wir mit Inbrunst Deiner Weisheit Stimme
heiß begehren und ihr lauschend in Bereitschaft sind?

Warum, o Gott, verhüllst Du Dich
in undurchsichtiges Gewölk,
wenn wir mit ganzer Seele
uns darnach sehnen,
die Züge Deines Angesichts zu schauen
und Deinen Ratschluß zu verstehen?

Du selbst, o Herr, Du bannst die Unrast
uns'res Fragens mit dem Balsam Deiner Worte,
die Du im heil'gen Buch der Bücher
uns trostreich hast geoffenbart.
Das alles, was als qualvolles W a r um
gleich einem schweren Alp uns drückt,

es ist:

weil mit der Menschen Urschuld Sonderung
ein Riß sich auftat
zwischen Dir und ihm
und einen Zustand zeigte,
den Du in Deiner Güte nicht gewollt,
doch auch Respekt vor Menschenwürde
und freier Menschentat
nicht hindertest.
So wirkt sich bis zum End' der Zeiten
im Großen wie im Kleinen leidvoll aus,

was in vermeß'ner Anfangstat
war enthalten
und durch kein Himmelswunder
abgewendet wird.

Auch darum ist's:

weil Du uns prüfen
und durch Läuterung
aus diesem unvollkomm'nen Daseinsreiche
in licht're Zonen leiten willst,
bis wir von eitlen Süchten
sind genesen
und unser kleines Ich
zu Grab getragen haben,
aus dem es auferstehe
in Deinem großen Du
und wir durch Kreuz und Leiden
zur Herrlichkeit des neuen Seins
in Deinem ewigen Reiche dann gewürdigt werden.]